

Berichte: Analyse Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt in Deutschland (Monatszahlen)

Deutschland
September 2017



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Analyse Arbeitsmarkt
Titel:	Arbeitsmarkt in Deutschland
Region:	Deutschland
Berichtsmonat:	September 2017
Erstellungsdatum:	05.10.2017
Periodizität:	Jeweils am 5. eines Monats mit den aktuellen Arbeitsmarktdaten des Vormonats.
Nächster Veröffentlichungstermin:	05.11.2017
Herausgeberin:	Bundesagentur für Arbeit Statistik
Rückfragen an:	Zentraler Statistik-Service Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de
Hotline:	0911/179-3632
Fax:	0911/179-1131

Weiterführende statistische Informationen

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de Register: "Statistik nach Themen" http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Statistik-nach-Themen-Nav.html
Zitierhinweis:	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichte: Analyse Arbeitsmarkt, Arbeitsmarkt in Deutschland, September 2017

Nutzungsbedingungen:	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen. Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen. Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.
-----------------------------	---

Abkürzungen und Zeichenerklärung

AA	Agentur für Arbeit
Alg	Arbeitslosengeld
Alg II	Arbeitslosengeld II
BA	Bundesagentur für Arbeit
BA-X	Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BG	Bedarfsgemeinschaft
dar.	darunter
dav.	davon
ELB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
ziv. EP	Zivile Erwerbspersonen
EPP	Erwerbspersonenpotential
ET	Erwerbstätige
EZ 19	Eurozone bestehend aus 19 Staaten mit dem Euro als gemeinsamer Währung
geg.	gegenüber
gl.	gleitend
i.e.S.	im engeren Sinne
ifo	Institut für Wirtschaftsforschung
ILO	International Labour Organization
ILO-AKE	Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union (Labour force survey)
i. w. S.	im weiteren Sinne
KuG	Kurzarbeitergeld
KV	Krankenversicherung
RV	Rentenversicherung
SGB	Sozialgesetzbuch
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
zKT	zugelassene kommunale Träger
-	nichts vorhanden
0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
.	kein Nachweis vorhanden
...	Angaben fallen später an
x	Nachweis nicht sinnvoll
.X	Nachweis von Veränderungswerten > 250 % nicht sinnvoll

Inhaltsverzeichnis

Die Seitenzahlen sind mit Sprungmarken hinterlegt - über das Statistiksymbol einer Seite gelangt man zurück zum Inhaltsverzeichnis.

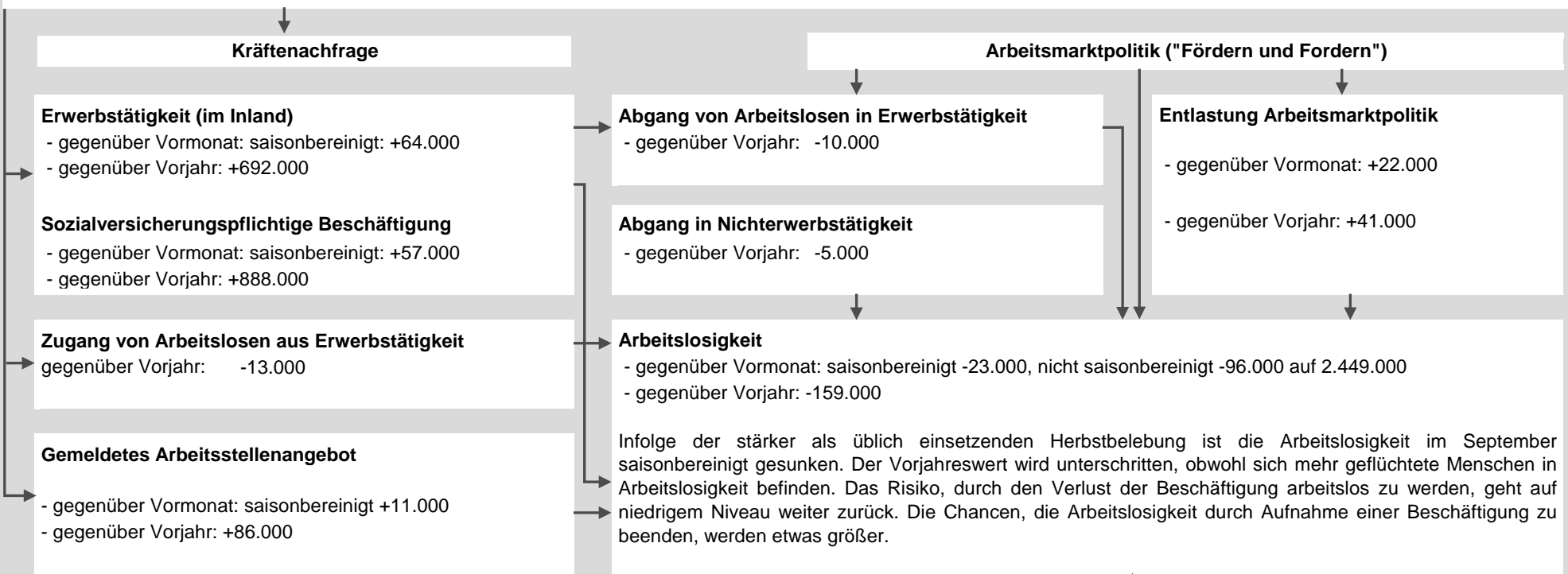
Kategorie	Thema	Tabellen	Grafiken - Analysen - Methodische Hinweise
1. Rahmenbedingungen	1.1 Konjunktur	<u>6</u>	<u>7</u>
	1.2 Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot	<u>8</u>	<u>9</u>
2. Beschäftigung	2.1 Erwerbstätigkeit	<u>10</u>	<u>11</u>
	2.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung	<u>12</u>	<u>13</u>
	2.3 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in West- und Ostdeutschland	<u>14</u>	<u>15</u>
	2.4 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen und Ländern	<u>16</u>	<u>17</u>
3. Arbeitslosigkeit	3.1 Saisonbereinigte Arbeitslosigkeit	<u>18</u>	<u>19</u>
	3.2 Ursprungswerte der Arbeitslosigkeit	<u>20</u>	<u>21</u>
	3.3 Arbeitslosigkeit in West- und Ostdeutschland	<u>22</u>	<u>23</u>
	3.4 Arbeitslosigkeit nach Personengruppen	<u>24</u>	<u>25</u>
	3.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen	<u>26</u>	<u>27</u>
	3.6 Arbeitslosigkeit in den Ländern	<u>28</u>	<u>29</u>
	3.7 Arbeitslosigkeit in den Ländern nach Rechtskreisen	<u>30</u>	<u>31</u>
	3.8 Erwerbslosigkeit im internationalen Vergleich	<u>32</u>	<u>33</u>
4. Entlastung und Unterbeschäftigung	4.1 Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente	<u>34</u>	<u>35</u>
	4.2 Unterbeschäftigung	<u>36</u>	<u>37</u>
	4.3 Arbeitslosigkeit und Lohnersatzleistungen nach SGB III und SGB II	<u>38</u>	<u>39</u>
5. Zugang, Abgang und Dauer der Arbeitslosigkeit	5.1 Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit	<u>40</u>	<u>41</u>
	5.2 Zugang in Arbeitslosigkeit	<u>42</u>	<u>43</u>
	5.3 Abgang aus Arbeitslosigkeit	<u>44</u>	<u>45</u>
6. Stellenangebot	6.1 Angebot an Arbeitsstellen	<u>46</u>	<u>47</u>
	6.2 Angebot an Arbeitsstellen in West- und Ostdeutschland	<u>48</u>	<u>49</u>
7. Anhang	7. Methodische Hinweise		<u>50</u>

Überblick über den Arbeitsmarkt

September 2017

Konjunktur

Nach einem starken Wachstum der deutschen Wirtschaft im ersten Halbjahr 2017 zeichnet sich auch für das dritte Quartal eine kräftige Entwicklung ab. Insgesamt dürfte die Dynamik aber etwas abnehmen.



Erwerbspersonenpotenzial (Kräfteangebot)

Die Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials ergibt sich aus einem Zusammenspiel von demographischer Entwicklung, Erwerbsbeteiligung und Migration. Vor allem aufgrund der hohen Zuwanderung wächst das Erwerbspersonenpotenzial im Jahr 2017 um 570.000 Personen und 2018 um weitere 260.000 Personen.

1.1 Konjunktur

Zeitreihe bis: 2. Quartal 2017

Quartal	BIP in Vorjahrespreisen 2010 = 100	Veränderung gegen Vorperiode in %
1. Quartal 2012	104,14	0,3
2. Quartal	104,24	0,1
3. Quartal	104,48	0,2
4. Quartal	104,01	-0,4
1. Quartal 2013	103,78	-0,2
2. Quartal	104,70	0,9
3. Quartal	105,23	0,5
4. Quartal	105,66	0,4
1. Quartal 2014	106,59	0,9
2. Quartal	106,41	-0,2
3. Quartal	106,75	0,3
4. Quartal	107,70	0,9
1. Quartal 2015	107,82	0,1
2. Quartal	108,30	0,4
3. Quartal	108,65	0,3
4. Quartal	109,11	0,4
1. Quartal 2016	109,80	0,6
2. Quartal	110,31	0,5
3. Quartal	110,68	0,3
4. Quartal	111,14	0,4
1. Quartal 2017	111,93	0,7
2. Quartal	112,62	0,6

Juli 2017

Zeit	Produktion im Produzierenden Gewerbe 2010 = 100
Januar 2016	110,6
Februar	110,1
März	109,6
April	109,9
Mai	108,8
Juni	110,2
Juli	108,6
August	110,9
September	110,2
Oktober	110,2
November	110,8
Dezember	108,8
Januar 2017	110,1
Februar	111,8
März	112,0
April	112,8
Mai	114,1
Juni	112,9
Juli	112,9
August	
September	
Oktober	
November	
Dezember	

Juli 2017

Zeit	Auftrags-eingang in der Industrie 2010 = 100
Januar 2016	110,8
Februar	109,6
März	113,2
April	110,0
Mai	110,5
Juni	110,2
Juli	109,6
August	110,7
September	110,7
Oktober	114,2
November	112,0
Dezember	118,8
Januar 2017	110,9
Februar	114,7
März	115,9
April	113,5
Mai	114,8
Juni	115,8
Juli	115,0
August	
September	
Oktober	
November	
Dezember	

September 2017

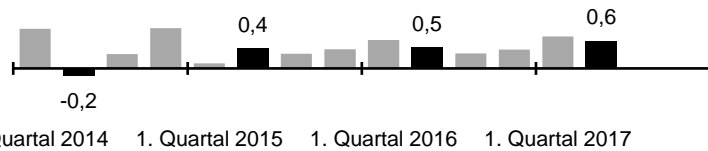
Zeit	Ifo-Geschäftsklima-Index (2005 = 100)		
	Klima	Lage	Erwartungen
Januar 2016	107,5	112,8	102,4
Februar	106,0	113,2	99,2
März	106,8	114,0	100,0
April	106,8	113,3	100,6
Mai	107,7	114,1	101,7
Juni	108,7	114,5	103,2
Juli	108,4	114,6	102,5
August	106,3	112,8	100,3
September	109,4	114,6	104,5
Oktober	110,6	115,5	105,9
November	110,5	116,1	105,3
Dezember	111,1	117,1	105,3
Januar 2017	110,0	117,3	103,2
Februar	111,3	118,7	104,3
März	112,3	119,7	105,4
April	113,1	121,5	105,2
Mai	114,7	123,5	106,4
Juni	115,2	124,2	106,8
Juli	116,1	125,6	107,3
August	115,9	124,7	107,8
September	115,2	123,6	107,4
Oktober			
November			
Dezember			

Quellen: Statistisches Bundesamt und Institut für Wirtschaftsforschung e.V.(ifo); saisonbereinigte Daten.

1.1 Konjunktur

(reales) Bruttoinlandsprodukt

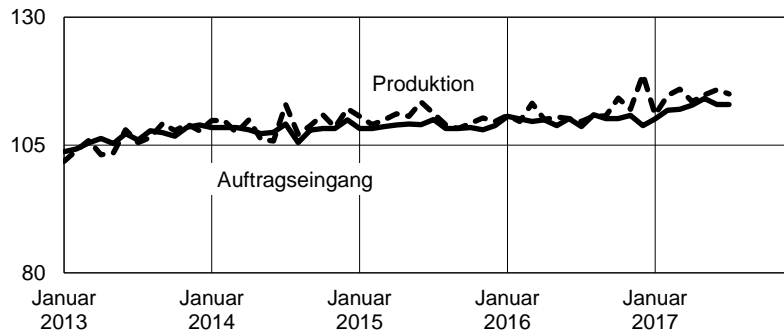
Veränderung gegenüber Vorperiode in Prozent
Index 2010=100, saisonbereinigt



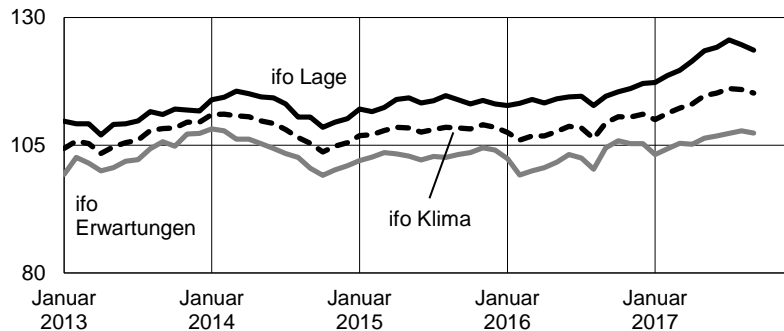
Quelle: Statistisches Bundesamt.

Entwicklung wichtiger Frühindikatoren

Index 2010=100, saisonbereinigt



Index 2005=100, saisonbereinigt



Quelle: Institut für Wirtschaftsforschung (ifo); seit Januar 2015 bereinigt mit dem Verfahren X13-ARIMA-SEATS.

Analyse

Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im 2. Quartal 2017 saison- und kalenderbereinigt um 0,6 Prozent gestiegen, nach einem Plus von 0,7 Prozent im 1. Quartal. Auch für das 3. Quartal zeichnet sich eine kräftige Entwicklung ab. Insgesamt dürfte die Dynamik im Vergleich zum 1. Halbjahr aber etwas abnehmen. Aktuelle Konjunkturindikatoren befinden sich weiterhin auf einem sehr guten Niveau, verbessern sich aber überwiegend nicht mehr.

Die deutsche Wirtschaft profitiert von einem dynamischen außenwirtschaftlichen Umfeld. Das Weltwirtschaftsklima bleibt gut, zusätzliche Wachstumsimpulse kommen vor allem aus der Eurozone. Auch die USA konnten zuletzt zulegen. Im Gegensatz dazu führt die Abwertung des britischen Pfunds seit der Entscheidung zum EU-Austritt zu steigender Inflation und zu einer verhalteneren konjunkturellen Entwicklung im Vereinigten Königreich.

Die deutschen Exporte nahmen im 2. Quartal um 0,7 Prozent zu. Der Anstieg hat sich im Vergleich zum sehr starken Vorquartal (+1,6 Prozent) abgeschwächt. Der Eurokurs hat über das Jahr 2017 zugelegt und begünstigt den Absatz im Ausland nicht mehr so deutlich. Die Exporterwartungen liegen dennoch auf hohem Niveau und zeigen auch für die Zukunft einen weiteren Anstieg bei den Exporten an. Die durch den Eurokurs vergünstigten Importe legten im 2. Quartal deutlich um 1,7 Prozent zu, so dass der Außenbeitrag zurückging.

Sowohl die Ausrüstungs- als auch die Bauinvestitionen sind im 2. Quartal zum wiederholten Mal gestiegen (+1,2 und +0,9 Prozent). Dieser Aufwind bei den Investitionen stützt sich auch auf die starke Baukonjunktur. Gute Investitionsbedingungen durch das außerordentlich niedrige Zinsniveau gepaart mit einer steigenden Kapazitätsauslastung dürften dazu führen, dass sich dieser Trend fortsetzen wird. Andererseits könnten die Investitionen durch weltwirtschaftliche und politische Unsicherheiten gedämpft werden.

Der private Konsum entwickelt sich bei sinkender Arbeitslosigkeit, wachsenden Reallöhnen und niedrigen Anlagezinsen kräftig (+0,8 Prozent). Der Konsumklima-Index liegt weiter auf sehr hohem Niveau, so dass keine Trendwende zu erwarten ist. Zudem wirken die Staatsausgaben expansiv (+0,6 Prozent), auch wenn die Aufwendungen für die Flüchtlingsversorgung wieder zurückgehen. Der fiskalische Handlungsspielraum entsteht durch steigende Steuereinnahmen und geringere Ausgaben für den Schuldendienst.

Methodische Hinweise

1. Auftragseingänge und Geschäftsklima gelten als vorlaufende, BIP und Produktion als gleichlaufende und Arbeitsmarktgrößen als nachlaufende Konjunkturindikatoren.

2. Alle Indikatoren werden in saisonbereinigter, indizierter Rechnung dargestellt (Index 2010=100, ifo 2005=100), um die aktuelle Tendenz zu erfassen und einzuordnen. Seit dem 2. Quartal 2014 wurde die Indizierung des BIP auf das Jahr 2010 umgestellt, davor erfolgte sie auf Basis des Jahres 2005.

1.2 Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot

Zeitreihen

Jahr ¹⁾	Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot in Tausend														
	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	Bevölkerung	darunter		Erwerbs- quote	Erwerbs- personen- potenzial (EPP)	Bevölkerung	darunter		Erwerbs- quote	Erwerbs- personen- potenzial (EPP)	Bevölkerung	darunter		Erwerbs- quote	Erwerbs- personen- potenzial (EPP)
		15 bis unter 65 Jahren	absolut				Anteil in %	15 bis unter 65 Jahren				absolut	Anteil in %		
absolut	absolut	in %	in %	absolut	absolut	absolut	in %	in %	absolut	absolut	absolut	in %	in %	absolut	
1994	81.539	55.702	68,3	49,4	44.142	63.836	43.530	68,2	48,8	33.664	17.702	12.173	68,8	52,3	10.477
1995	81.817	55.847	68,3	49,1	44.118	64.172	43.631	68,0	48,3	33.729	17.646	12.216	69,2	52,6	10.389
1996	82.012	55.968	68,2	48,9	43.985	64.421	43.718	67,9	48,0	33.698	17.591	12.250	69,6	52,5	10.287
1997	82.057	55.993	68,2	49,1	44.327	64.548	43.731	67,7	48,2	34.102	17.509	12.262	70,0	53,0	10.225
1998	82.037	55.990	68,2	49,1	44.594	64.622	43.734	67,7	48,1	34.453	17.415	12.255	70,4	53,3	10.141
1999	82.163	55.915	68,1	49,4	44.592	64.829	43.710	67,4	48,5	34.546	17.335	12.206	70,4	53,5	10.046
2000	82.260	55.788	67,8	49,1	44.955	65.027	43.666	67,1	48,2	35.045	17.232	12.122	70,3	53,0	9.910
2001	82.440	55.756	67,6	49,3	44.981	65.323	43.729	66,9	48,4	35.157	17.118	12.027	70,3	53,0	9.823
2002	82.537	55.682	67,5	49,2	45.139	65.527	43.743	66,8	48,4	35.360	17.009	11.940	70,2	52,9	9.779
2003	82.532	55.510	67,3	49,4	45.069	65.619	43.670	66,6	48,6	35.357	16.913	11.840	70,0	53,3	9.711
2004	82.501	55.209	66,9	49,2	45.161	65.680	43.506	66,2	48,3	35.730	16.821	11.703	69,6	53,3	9.431
2005	82.438	54.918	66,6	49,9	45.149	65.698	43.355	66,0	49,1	35.739	16.740	11.563	69,1	52,9	9.411
2006	82.315	54.574	66,3	50,5	45.453	65.667	43.215	65,8	49,8	36.124	16.648	11.359	68,2	53,3	9.329
2007	82.218	54.417	66,2	50,8	45.525	65.664	43.232	65,8	50,1	36.391	16.554	11.185	67,6	53,4	9.134
2008	82.002	54.134	66,0	51,0	45.178	65.541	43.138	65,8	50,4	36.162	16.461	10.997	66,8	53,3	9.016
2009	81.802	53.878	65,9	51,2	45.097	65.422	43.048	65,8	50,6	36.144	16.380	10.830	66,1	53,3	8.952
2010	81.752	53.966	66,0	51,3	44.997	65.426	43.213	66,0	50,8	36.085	16.326	10.753	65,9	53,2	8.913
2011	81.844	54.131	66,1	51,8	.	65.540	43.401	66,2	51,5	.	16.304	10.730	65,8	53,2	.
2011	80.328	52.951	65,9	51,5	45.250	64.429	42.558	66,1	51,2	36.352	15.899	10.394	65,4	52,7	8.898
2012	80.524	53.126	66,0	51,5	45.089	64.619	42.762	66,2	51,4	36.364	15.905	10.363	65,2	52,1	8.725
2013	80.767	53.272	66,0	51,9	45.417	64.848	42.933	66,2	51,8	36.673	15.919	10.340	65,0	52,0	8.744
2014	81.198	53.422	65,8	52,0	45.764	65.223	43.106	66,1	52,0	37.044	15.974	10.316	64,6	51,9	8.716
2015	82.176	53.994	65,7	51,9	45.911	66.057	43.647	66,1	52,0	37.223	16.118	10.347	64,2	51,3	8.687
2016				52,3	46.482				52,5	37.691				51,6	8.756
2017					47.053					38.041					8.722
2018					47.316										

1) Quelle Bevölkerungsdaten: Statistisches Bundesamt, Bevölkerung jeweils zum 31.12. Ab 2011 neue Bevölkerungszahl auf Basis des Zensus 2011 (davor auf Basis früherer Zählungen).

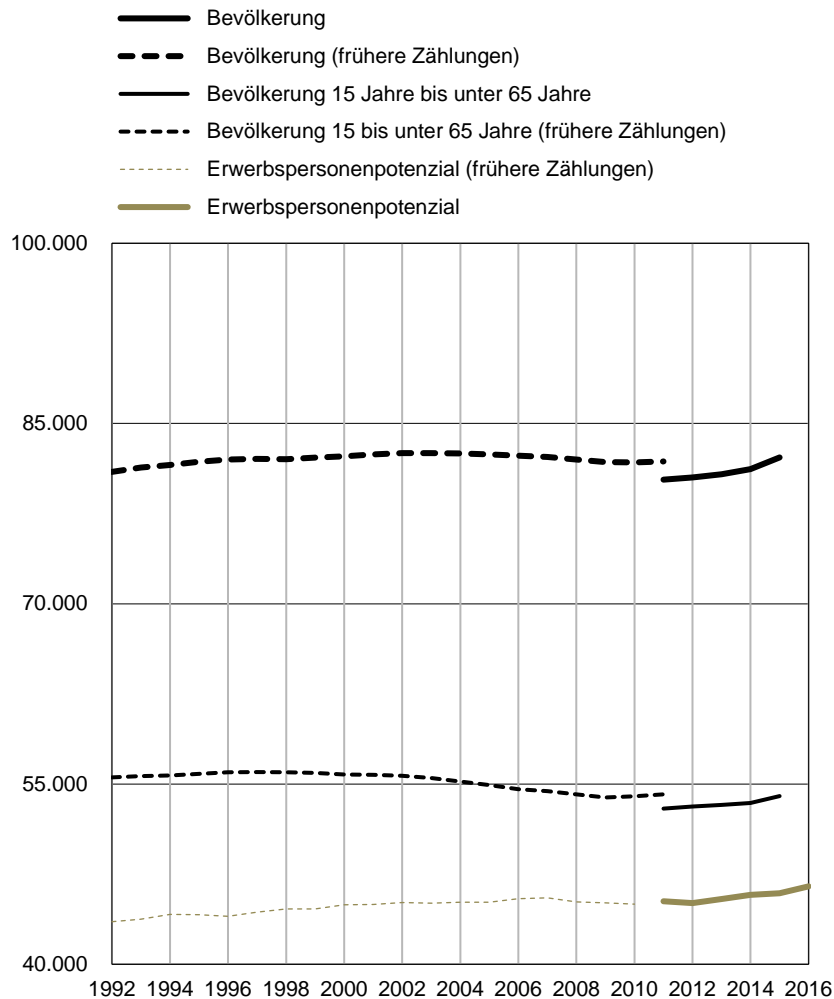
Quelle EPP: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). EPP als Jahresdurchschnitt nach dem Beschäftigungsortprinzip, IAB-Kurzbericht 21/2017.

Vergleichbarkeit mit Jahren vor 2011 eingeschränkt. Die Daten wurden zuletzt im September 2017 prognostiziert.

Aufgrund einer Datenrevision weicht das Erwerbspersonenpotential leicht von älteren Veröffentlichungen ab.

1.2 Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot

Entwicklung von Bevölkerung und Erwerbspersonenpotenzial Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt und Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Analyse

Die Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials ergibt sich aus einem Zusammenspiel von demographischer Entwicklung, Erwerbsbeteiligung und Migration. Vor allem aufgrund der hohen Zuwanderung wächst das Erwerbspersonenpotenzial im Jahr 2017 um 570.000 Personen und 2018 um weitere 260.000 Personen.

Die Zahl der in Deutschland ankommenden Flüchtlinge sinkt seit Monaten. Daten aus dem Ausländerzentralregister sprechen darüber hinaus für eine sich abschwächende Zuwanderung aus dem EU-Raum. Vor diesem Hintergrund rechnet das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) insgesamt mit einer Nettozuwanderung für 2017 von 570.000 und für 2018 von 540.000 Personen, nach 640.000 Personen im Jahr 2016. Der langfristige Trend der alternden Bevölkerung in Deutschland reduziert das Erwerbspersonenpotential. Die gute Arbeitsmarktlage steigert die Erwerbsbeteiligung, insbesondere von Frauen und Älteren, was sich auf das Erwerbspersonenpotential positiv auswirkt. Das IAB prognostiziert somit für 2017 einen Umfang des Erwerbspersonenpotentials von fast 47,05 Mio.; im Jahr 2018 dürfte es 47,32 Mio. Erwerbspersonen geben (Quelle: IAB-Kurzbericht 21/2017).

Methodische Hinweise

1. Das Erwerbspersonenpotenzial setzt sich zusammen aus Erwerbstätigen, Erwerbslosen nach ILO und Stillen Reserve (einschl. arbeitsuchender Nichterwerbspersonen). Es wird somit von der Bevölkerungsstärke und der Erwerbsneigung bestimmt. Veränderungen bei Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sind immer auch im Zusammenhang mit Veränderungen beim Arbeitskräfteangebot zu sehen.

2. Angaben zur Bevölkerung des Statistischen Bundesamtes beziehen sich immer auf den Stand 31. Dezember eines Jahres. Seit dem 27.11.2014 werden die Bevölkerungsdaten auf Basis des Zensus 2011 ausgewiesen und liegen derzeit für 2011 bis 2015 vor. Diese fallen i.d.R. niedriger aus als die Ergebnisse auf Basis früherer Zählungen. Somit können am aktuellen Rand nur kurze, vergleichbare Zeitreihen gebildet werden. Der Umstellungseffekt kann mit Hilfe der Daten für 2011, die sowohl nach dem Zensus 2011 als auch auf Basis früherer Zählungen vorliegen, ermittelt werden.

3. Die Angaben zum Erwerbspersonenpotenzial ermittelt das IAB; sie werden jahresdurchschnittlich nach dem Beschäftigungsortprinzip, also einschließlich des Pendlersaldos, berechnet. Die Werte für 2017 und 2018 wurden für Deutschland prognostiziert. Für West- und Ostdeutschland handelt es sich bei den Werten für 2015 um teilweise vorläufige Werte, bei den Werten für 2016 und 2017 um Prognosen. Die Daten wurden zuletzt im September 2017 prognostiziert. Die Vergleichbarkeit mit Daten vor 2011 ist aufgrund der Umstellung der Bevölkerungsdaten auf den Zensus 2011 eingeschränkt.

2.1 Erwerbstätigkeit

Zeitreihen

Zeit	Ursprungswerte der Erwerbstätigen im Inland					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				
		Vormonat		Vorjahresmonat		
	in Tausend		in %	in Tausend		in %
	1	2	3	4	5	
Januar 2016	43.005	-369	-0,9	561	1,3	
Februar	43.059	54	0,1	589	1,4	
März	43.224	165	0,4	586	1,4	
April	43.388	164	0,4	556	1,3	
Mai	43.577	189	0,4	564	1,3	
Juni	43.707	130	0,3	557	1,3	
Juli	43.689	-18	0,0	499	1,2	
August	43.807	118	0,3	562	1,3	
September	43.999	192	0,4	577	1,3	
Oktober	44.086	87	0,2	578	1,3	
November	44.131	45	0,1	586	1,3	
Dezember	43.982	-149	-0,3	608	1,4	
Januar 2017	43.663	-319	-0,7	658	1,5	
Februar	43.707	44	0,1	648	1,5	
März	43.868	161	0,4	644	1,5	
April	44.047	179	0,4	659	1,5	
Mai	44.239	192	0,4	662	1,5	
Juni	44.377	138	0,3	670	1,5	
Juli	44.387	10	0,0	698	1,6	
August	44.499	112	0,3	692	1,6	
September						
Oktober						
November						
Dezember						

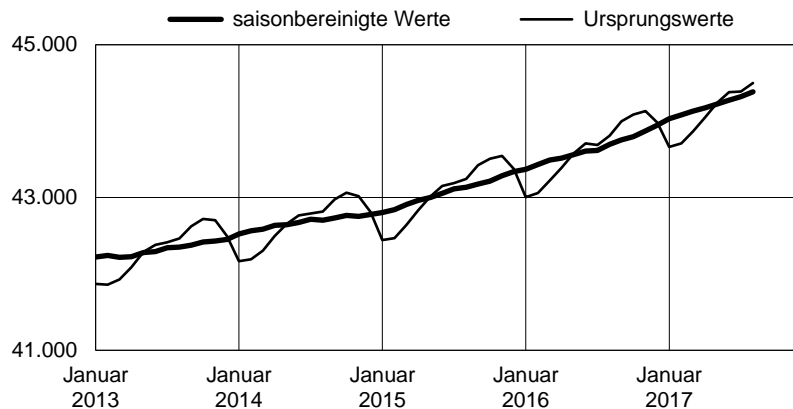
Zeit	Saisonbereinigte Werte der Erwerbstätigen im Inland		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat	
		in Tausend	
	1	2	3
	Januar 2016	43.368	28
Februar	43.431	63	0,1
März	43.490	59	0,1
April	43.516	26	0,1
Mai	43.562	46	0,1
Juni	43.607	45	0,1
Juli	43.617	10	0,0
August	43.696	79	0,2
September	43.753	57	0,1
Oktober	43.795	42	0,1
November	43.870	75	0,2
Dezember	43.947	77	0,2
Januar 2017	44.031	84	0,2
Februar	44.083	52	0,1
März	44.131	48	0,1
April	44.174	43	0,1
Mai	44.224	50	0,1
Juni	44.275	51	0,1
Juli	44.320	45	0,1
August	44.384	64	0,1
September			
Oktober			
November			
Dezember			

Quelle: Statistisches Bundesamt; Erwerbstätigkeit nach dem Inlandskonzept (einschließlich Einpendler, ohne Auspendler).

2.1 Erwerbstätigkeit

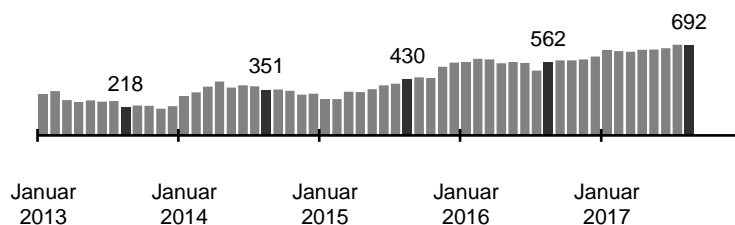
Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Inland

Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



Quelle: Statistisches Bundesamt.

Analyse

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept) hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im August saisonbereinigt um 64.000 zugenommen, nach +45.000 im Juli und +51.000 im Juni.

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im August bei 44,50 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 692.000 oder 1,6 Prozent gestiegen, nach +698.000 oder ebenfalls +1,6 Prozent im Juli. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit beruht allein auf dem Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung.

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im zweiten Quartal 2017 gegenüber dem Vorjahr um 26.000 oder 0,6 Prozent auf 4,33 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im August 82.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 3.000 oder 3 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich ebenfalls verringert. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich im Juli auf 4,81 Mio, das waren 56.000 oder 1,1 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Methodische Hinweise

1. Erwerbstätigkeit umfasst sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte, Beamte, Selbständige (einschließlich Mithelfende) sowie Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (Mehraufwandsvariante; Arbeitsverhältnis rechtlich eigener Art). Die Erwerbstätigenzahlen werden vom Statistischen Bundesamt mit einem Monat Verzögerung zum Berichtsmonat auf Basis vielfältiger Primärquellen (insbesondere Beschäftigtenstatistik der BA) geschätzt. Die Schätzungen unterliegen z.T. deutlichen nachträglichen Revisionen.

2. Erwerbstätigkeit kann nach dem Inlandskonzept (einschl. Einpendler, ohne Auspendler) und dem Inländerkonzept (einschl. Auspendler, ohne Einpendler) ermittelt werden. Unterschiede ergeben sich aus dem Pendlersaldo. Wegen der engeren Anbindung an die Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage im Inland steht in der Berichterstattung der BA das Inlandskonzept im Vordergrund. Das Statistische Bundesamt nennt dagegen an erster Stelle Ergebnisse nach dem Inländerkonzept.

2.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ¹⁾

Zeitreihen

Zeit ²⁾	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung							
	Ursprungswerte				Saisonbereinigte Werte			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber	
		Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %		
Juni 2015	30.771	x	x	597	2,0	x	x	x
Juni 2016	31.374	x	x	602	2,0	x	x	x
Januar 2016	30.967	-178	-0,6	691	2,3	31.212	27	0,1
Februar	31.055	88	0,3	714	2,4	31.292	80	0,3
März	31.195	139	0,4	666	2,2	31.331	39	0,1
April	31.299	104	0,3	653	2,1	31.372	41	0,1
Mai	31.395	96	0,3	676	2,2	31.430	58	0,2
Juni	31.374	-21	-0,1	602	2,0	31.428	-2	0,0
Juli	31.258	-116	-0,4	514	1,7	31.400	-28	-0,1
August	31.658	399	1,3	672	2,2	31.610	211	0,7
September	32.009	352	1,1	679	2,2	31.666	56	0,2
Oktober	32.046	37	0,1	682	2,2	31.729	63	0,2
November	32.070	24	0,1	686	2,2	31.809	80	0,3
Dezember	31.849	-221	-0,7	704	2,3	31.890	81	0,3
Januar 2017	31.709	-140	-0,4	742	2,4	31.958	68	0,2
Februar	31.775	66	0,2	720	2,3	32.013	55	0,2
März	31.931	156	0,5	737	2,4	32.066	53	0,2
April	32.031	99	0,3	732	2,3	32.107	41	0,1
Mai	32.148	118	0,4	754	2,4	32.184	77	0,2
Juni	32.180	32	0,1	807	2,6	32.236	52	0,2
Juli	32.146	-34	-0,1	888	2,8	32.293	57	0,2
August								
September								
Oktober								
November								
Dezember								

1) Die statistischen Ergebnisse hinsichtlich der Gliederung nach dem Arbeitsort bzw. in wirtschaftsfachlicher Gliederung weichen in Folge einer Berichtigung der Daten von den bisherigen Ergebnissen leicht ab.

Der statistische Aussagegehalt der berichtigten Ergebnisse ist vom Grundsatz her zwar der Gleiche, in kleinräumiger Gliederung kann die Minimierung der Fälle mit „Keine Angabe“ zugunsten „gültiger“ Kategorien der entsprechenden Dimensionen jedoch zu einer deutlichen Verbesserung des Aussagegehalts führen.

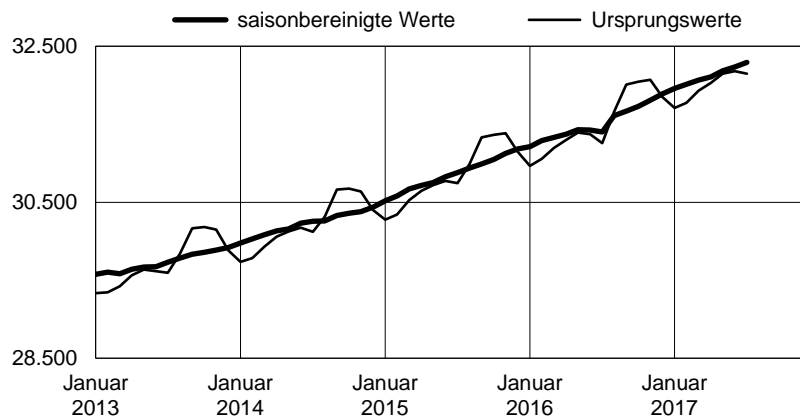
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2) Am aktuellen Rand auf 6-Monatswerte hochgerechnete/gerundete 2-Monatswerte für den Juli bzw. 3-Monatswerte für April bis Juni.

2.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

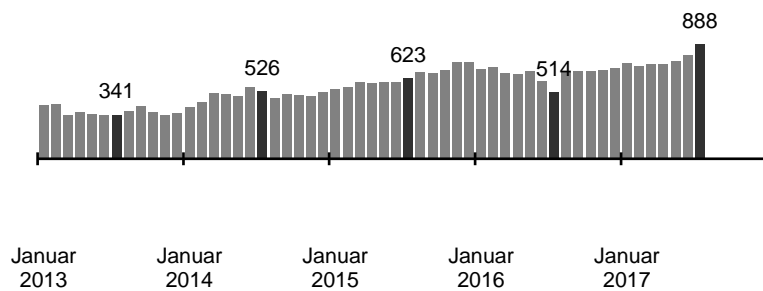
Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung

Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



Analyse

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis Juli reichen, saisonbereinigt um 57.000 gestiegen, nach +52.000 im Juni.

Nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit belief sich diese im Juli auf 32,15 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 888.000 oder 2,8 Prozent, nach +807.000 oder +2,6 Prozent im Juni. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Anstiege vom Juni und Juli überzeichnet sind, weil die Werte des Vorjahres aufgrund von Datenverarbeitungsfehlern um schätzungsweise 60.000 im Juni und 120.000 im Juli 2016 untererfasst sind.

In allen Bundesländern hat die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Am stärksten ist sie in Berlin gewachsen (+4,6 Prozent), mit größerem Abstand gefolgt von Niedersachsen (+3,2 Prozent), Bayern (+3,1 Prozent) und Hessen (+3,1 Prozent). Den geringsten Anstieg verzeichnete Thüringen (+1,2 Prozent).

Methodische Hinweise

1. Die Beschäftigtenstatistik beruht auf Arbeitgeber-Meldungen für Arbeiter und Angestellte einschl. Auszubildende, die KV-, RV- oder versicherungspflichtig nach dem SGB III sind. Aufgrund von Abgabefristen und zeitverzögerten Meldeflusses liegen stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit vor. Deshalb wird die Beschäftigung mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt, auf einen vorläufigen 6-Monatswert hochgerechnet und später durch den endgültigen 6-Monatswert ersetzt. Der Hochrechnungsfehler ist nicht so sehr kritisch für die Bestandsbetrachtung, wohl aber für die Beurteilung der Veränderungen.

2. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich alle Zahlen auf den Arbeitsort.

3. Aufgrund von Datenverarbeitungsfehlern Anfang 2016 wurden in größerem Umfang Jahresmeldungen der Arbeitgeber für das Jahr 2015 nicht verarbeitet. In Verbindung mit einem Bereinigungsverfahren hatte dies zur Folge, dass in den Monaten Juni bis November 2016 mehrere Hunderttausend Beschäftigungsverhältnisse zwischenzeitlich technisch beendet wurden. Daher werden nun bereits veröffentlichte hochgerechnete Ergebnisse für die Berichtsmonate August bis November 2016 stärker korrigiert als sonst üblich. Nach den neuen Daten hat sich die Beschäftigungsdynamik anders als zuletzt konstatiert nicht abgeschwächt; der Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung hält praktisch unverändert an.

2.3 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in West- und Ostdeutschland ¹⁾

Zeitreihen

Zeit ²⁾	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Westdeutschland						
	Ursprungswerte	Veränderung gegenüber				Saisonbereinigte Werte	
		Vormonat		Vorjahresmonat		Veränderung gegenüber Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	absolut	
Juni 2015	25.006	x	x	515	2,1	x	x
Juni 2016	25.502	x	x	496	2,0	x	x
Januar 2016	25.213	-129	-0,5	578	2,3	25.386	24
Februar	25.281	69	0,3	593	2,4	25.448	62
März	25.383	102	0,4	550	2,2	25.479	31
April	25.457	74	0,3	542	2,2	25.518	39
Mai	25.526	70	0,3	558	2,2	25.567	49
Juni	25.502	-25	-0,1	496	2,0	25.566	-1
Juli	25.400	-102	-0,4	417	1,7	25.542	-25
August	25.736	336	1,3	550	2,2	25.713	171
September	26.033	297	1,2	556	2,2	25.758	45
Oktober	26.068	34	0,1	559	2,2	25.810	52
November	26.090	22	0,1	565	2,2	25.875	65
Dezember	25.918	-172	-0,7	577	2,3	25.938	63
Januar 2017	25.818	-100	-0,4	606	2,4	25.996	58
Februar	25.872	54	0,2	591	2,3	26.041	45
März	25.992	119	0,5	609	2,4	26.087	46
April	26.062	70	0,3	605	2,4	26.126	39
Mai	26.152	90	0,3	625	2,4	26.192	66
Juni	26.175	23	0,1	673	2,6	26.241	49
Juli	26.144	-31	-0,1	744	2,9	26.291	50
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							

Zeit ²⁾	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Ostdeutschland						
	Ursprungswerte	Veränderung gegenüber				Saisonbereinigte Werte	
		Vormonat		Vorjahresmonat		Veränderung gegenüber Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	absolut	
Juni 2015	5.764	x	x	81	1,4	x	x
Juni 2016	5.871	x	x	107	1,9	x	x
Januar 2016	5.753	-48	-0,8	113	2,0	5.825	7
Februar	5.772	19	0,3	120	2,1	5.841	16
März	5.810	38	0,7	116	2,0	5.850	9
April	5.840	30	0,5	111	1,9	5.853	3
Mai	5.867	26	0,4	118	2,0	5.862	9
Juni	5.871	4	0,1	107	1,9	5.862	0
Juli	5.856	-14	-0,2	97	1,7	5.860	-2
August	5.919	62	1,1	121	2,1	5.896	37
September	5.974	55	0,9	122	2,1	5.905	9
Oktober	5.976	2	0,0	121	2,1	5.915	10
November	5.979	3	0,1	123	2,1	5.930	15
Dezember	5.930	-49	-0,8	128	2,2	5.946	17
Januar 2017	5.888	-41	-0,7	136	2,4	5.961	15
Februar	5.902	13	0,2	129	2,2	5.970	9
März	5.938	37	0,6	128	2,2	5.976	6
April	5.969	31	0,5	128	2,2	5.982	6
Mai	5.996	27	0,5	130	2,2	5.992	10
Juni	6.006	9	0,2	135	2,3	5.998	5
Juli	6.002	-3	-0,1	146	2,5	6.007	9
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							

1) Die statistischen Ergebnisse hinsichtlich der Gliederung nach dem Arbeitsort bzw. in wirtschaftsfachlicher Gliederung weichen in Folge einer Berichtigung der Daten von den bisherigen Ergebnissen leicht ab.

Der statistische Aussagegehalt der berichtigten Ergebnisse ist vom Grundsatz her zwar der Gleiche, in kleinräumiger Gliederung kann die Minimierung der Fälle mit „Keine Angabe“ zugunsten „gültiger“ Kategorien der entsprechenden Dimensionen jedoch zu einer deutlichen Verbesserung des Aussagegehalts führen.

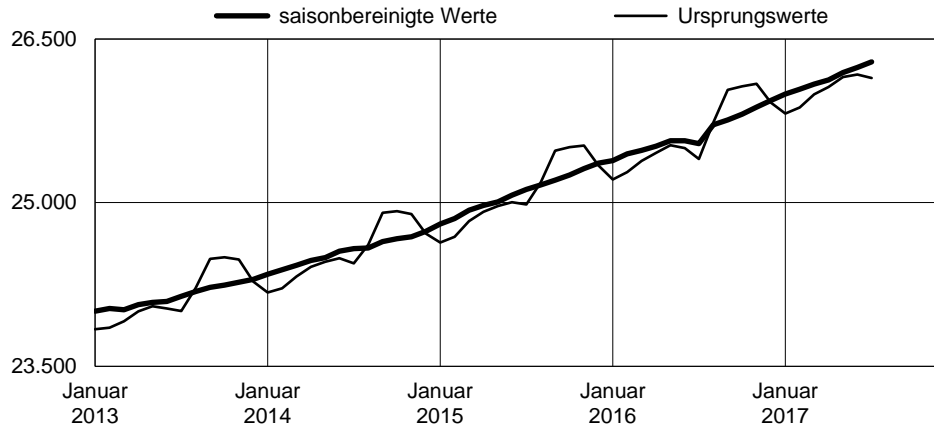
2) Am aktuellen Rand auf 6-Monatswerte hochgerechnete/gerundete 2-Monatswerte für den Juli bzw. 3-Monatswerte für April bis Juni.

Aufgrund von Fehlern im technischen Verarbeitungsprozess ist die Abweichung zu den bisher hochgerechneten Ergebnissen größer als sonst üblich.

2.3 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in West- und Ostdeutschland

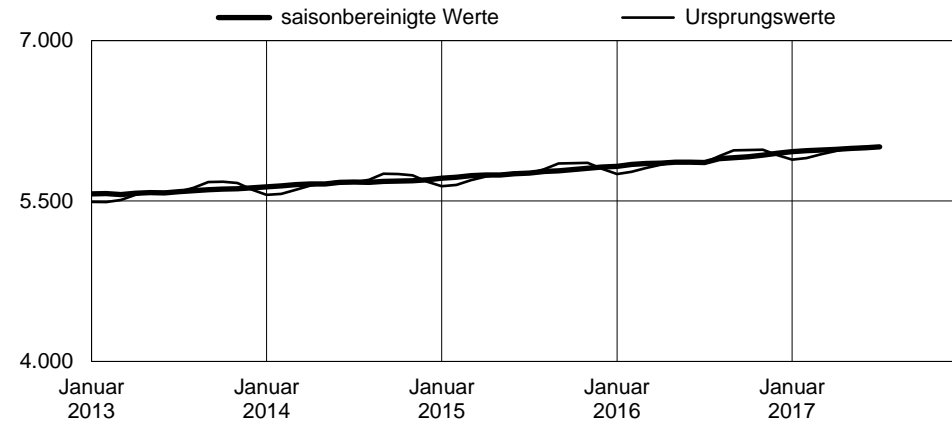
Entwicklung der Beschäftigung in Westdeutschland

Angaben in Tausend



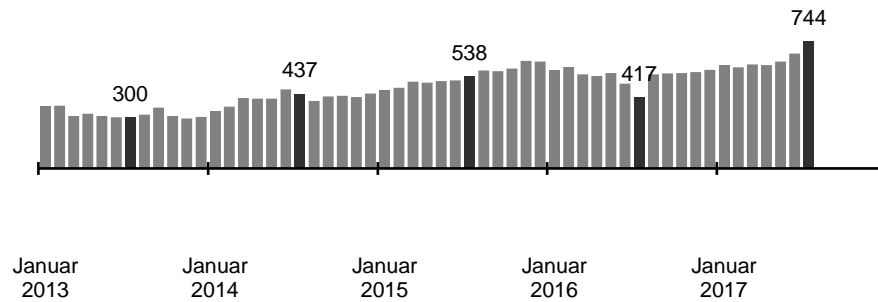
Entwicklung der Beschäftigung in Ostdeutschland

Angaben in Tausend



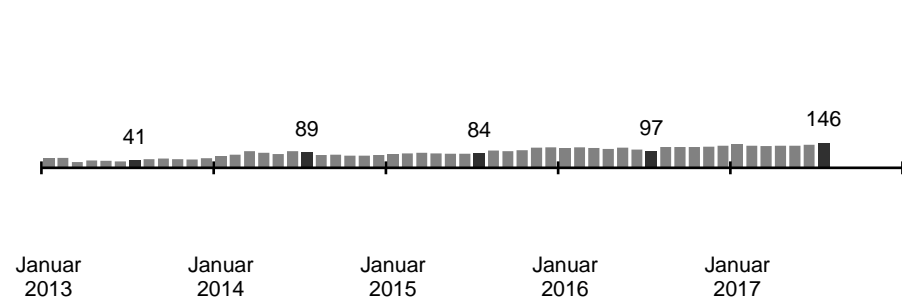
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



2.4 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen und Ländern ^{1) 2)}

Juli 2017

Wirtschaftszweige 2008	Juli 2017	Veränderung gegen Vorjahresmonat	
		absolut	in %
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1.506.600	80.500	5,6
Information und Kommunikation	1.025.900	54.400	5,6
Qualifizierte Unternehmensdienstleistungen	2.395.600	110.600	4,8
Arbeitnehmerüberlassung	890.900	38.700	4,5
Pflege und Soziales	2.269.300	95.300	4,4
Verkehr und Lagerei	1.721.000	68.900	4,2
Erziehung und Unterricht	1.230.800	48.500	4,1
Gastgewerbe	1.066.600	40.900	4,0
Baugewerbe	1.800.700	55.400	3,2
Insgesamt	32.146.300	888.200	2,8
Gesundheitswesen	2.390.400	57.700	2,5
Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	4.378.700	93.100	2,2
Sonstige Dienstleistungen, private Haushalte	1.156.600	24.400	2,2
Herstellung von Vorleistungsgütern	1.180.400	23.400	2,0
Öffentlicher Dienst	1.775.000	33.800	1,9
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	4.380.400	57.900	1,3
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	245.000	3.100	1,3
Bergbau, Energie-/Wasserversorgung, Entsorgung	538.800	5.700	1,1
Herstellung überw. häuslich konsumierter Güter	1.223.400	7.700	0,6
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	970.100	-9.800	-1,0
nicht Zugeordnete	200	-1.900	x

Länder	Juli 2017	Veränderung gegen Vorjahresmonat	
		absolut	in %
Berlin	1.426.300	63.300	4,6
Niedersachsen	2.894.400	89.700	3,2
Hessen	2.525.600	76.000	3,1
Bayern	5.455.200	163.000	3,1
Schleswig-Holstein	964.300	27.600	2,9
Westdeutschland	26.143.800	743.900	2,9
Nordrhein-Westfalen	6.696.900	190.000	2,9
Baden-Württemberg	4.563.700	129.200	2,9
Deutschland	32.146.300	888.200	2,8
Brandenburg	835.600	21.500	2,6
Ostdeutschland	6.002.300	146.000	2,5
Hamburg	950.500	23.000	2,5
Bremen	324.900	7.500	2,4
Rheinland-Pfalz	1.383.900	30.500	2,3
Sachsen	1.580.700	31.500	2,0
Saarland	384.400	7.400	2,0
Mecklenburg-Vorpommern	568.100	9.100	1,6
Sachsen-Anhalt	792.300	11.300	1,4
Thüringen	799.700	9.600	1,2

1) Auf 6-Monatswert hochgerechnete und gerundete 2-Monatswerte, absteigend sortiert nach der prozentualen Veränderung.

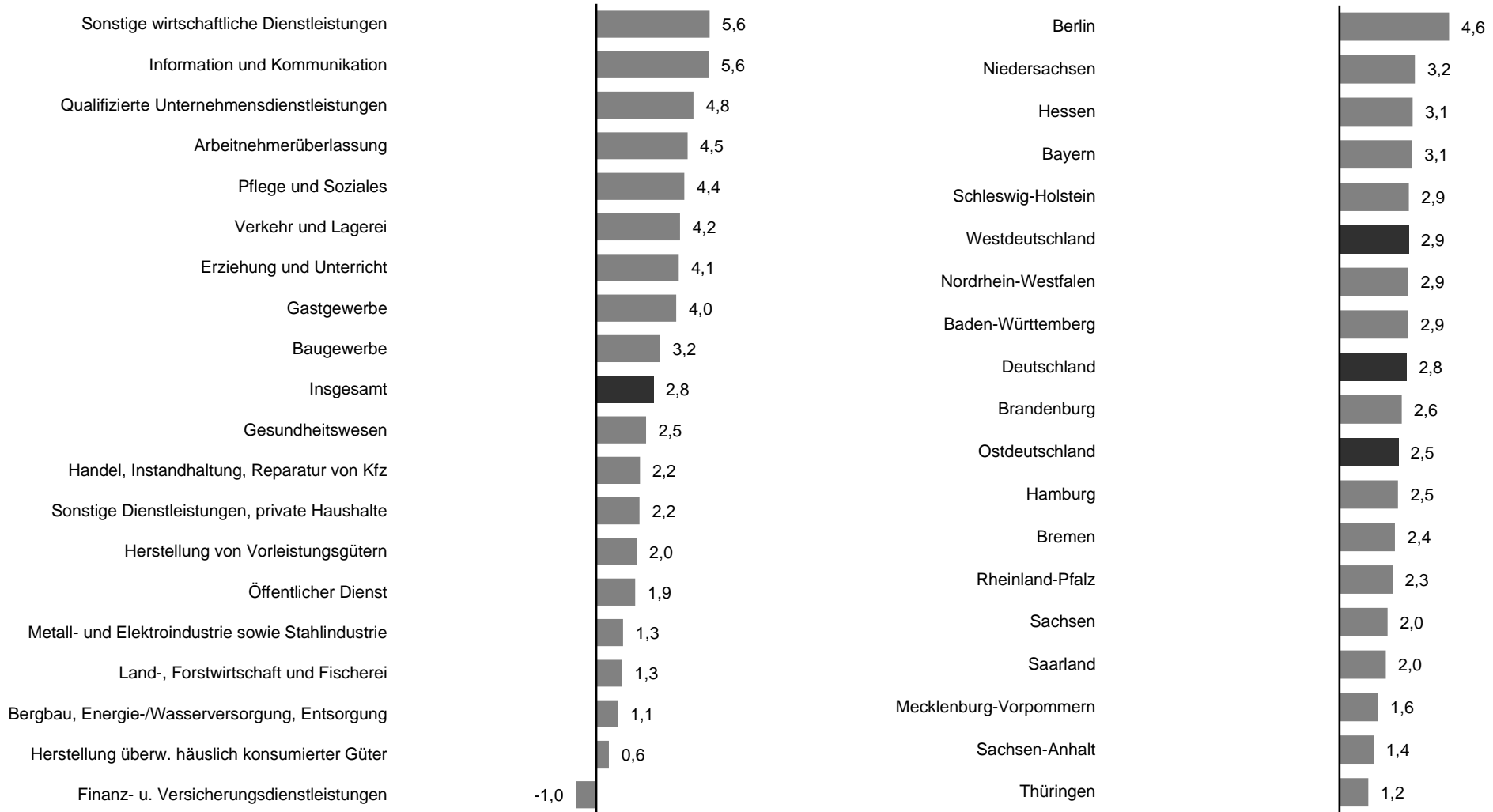
2) Die statistischen Ergebnisse hinsichtlich der Gliederung nach dem Arbeitsort bzw. in wirtschaftsfachlicher Gliederung weichen in Folge einer Berichtigung der Daten von den bisherigen Ergebnissen leicht ab.

Der statistische Aussagegehalt der berichtigten Ergebnisse ist vom Grundsatz her zwar der Gleiche, in kleinräumiger Gliederung kann die Minimierung der Fälle mit „Keine Angabe“ zugunsten „gültiger“ Kategorien der entsprechenden Dimensionen jedoch zu einer deutlichen Verbesserung des Aussagegehalts führen.

2.4 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen und Ländern

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in Prozent

Juli 2017



3.1 Saisonbereinigte Arbeitslosigkeit

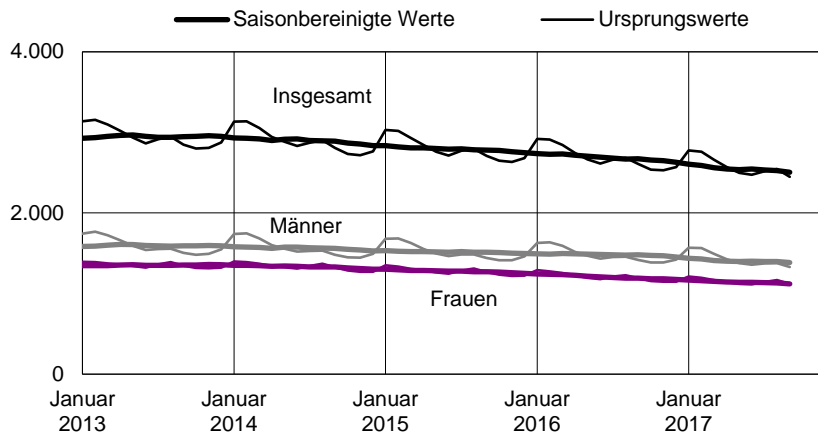
Zeitreihen

Zeit	Saisonbereinigter Bestand an Arbeitslosen in Tausend												
	Insgesamt				Männer			Frauen			Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahren		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat		Arbeitslosenquote	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat		Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat		Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat	
		absolut	in %			absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Januar 2016	2.736	-11	-0,4	6,2	1.492	-4	-0,3	1.245	-7	-0,6	235	0	-0,2
Februar	2.727	-9	-0,3	6,2	1.488	-3	-0,2	1.239	-6	-0,5	235	0	0,1
März	2.732	5	0,2	6,2	1.496	8	0,5	1.236	-3	-0,2	238	3	1,3
April	2.718	-15	-0,5	6,2	1.492	-4	-0,3	1.225	-11	-0,9	241	2	1,0
Mai	2.705	-13	-0,5	6,1	1.490	-3	-0,2	1.215	-10	-0,8	243	2	0,8
Juni	2.691	-14	-0,5	6,1	1.484	-5	-0,4	1.207	-8	-0,7	243	0	0,1
Juli	2.681	-10	-0,4	6,1	1.481	-3	-0,2	1.200	-7	-0,6	242	-1	-0,3
August	2.670	-11	-0,4	6,0	1.478	-4	-0,2	1.192	-8	-0,7	241	-1	-0,5
September	2.671	1	0,0	6,0	1.480	2	0,1	1.192	0	0,0	245	4	1,8
Oktober	2.657	-15	-0,6	6,0	1.472	-8	-0,5	1.185	-7	-0,6	246	1	0,3
November	2.650	-7	-0,3	6,0	1.468	-4	-0,3	1.182	-3	-0,2	244	-2	-0,8
Dezember	2.630	-19	-0,7	6,0	1.455	-12	-0,8	1.175	-7	-0,6	241	-2	-0,9
Januar 2017	2.606	-25	-0,9	5,9	1.439	-17	-1,1	1.167	-8	-0,7	239	-3	-1,1
Februar	2.591	-15	-0,6	5,9	1.430	-9	-0,6	1.161	-6	-0,5	236	-2	-1,0
März	2.563	-28	-1,1	5,8	1.411	-19	-1,3	1.152	-9	-0,8	233	-3	-1,3
April	2.547	-15	-0,6	5,8	1.403	-8	-0,5	1.144	-8	-0,7	232	-1	-0,6
Mai	2.539	-9	-0,3	5,7	1.399	-4	-0,3	1.140	-4	-0,4	231	-1	-0,4
Juni	2.544	5	0,2	5,7	1.404	5	0,3	1.140	1	0,0	232	1	0,6
Juli	2.534	-10	-0,4	5,7	1.399	-5	-0,3	1.135	-5	-0,5	231	-1	-0,5
August	2.528	-6	-0,3	5,7	1.397	-2	-0,1	1.131	-4	-0,4	229	-2	-1,0
September	2.506	-23	-0,9	5,6	1.385	-12	-0,8	1.120	-11	-0,9	227	-2	-0,9
Oktober													
November													
Dezember													

3.1 Saisonbereinigte Arbeitslosigkeit

Entwicklung des Arbeitslosenbestandes

Angaben in Tausend



Analyse

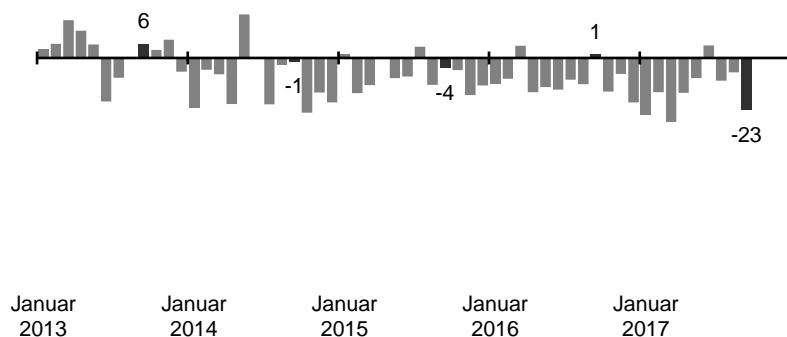
Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den September 2017 eine Abnahme von 23.000, nach –6.000 im Vormonat. In Westdeutschland verringerte sich die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit um 17.000, nach –4.000 im August 2017. Für Ostdeutschland ergab sich ein Minus von 5.000, nach –2.000 im Vormonat.

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug 5,6 Prozent (–0,1 Prozentpunkte). In Ostdeutschland war die Quote mit 7,5 Prozent deutlich größer als im Westen mit 5,2 Prozent (gegenüber Vormonat jeweils unverändert).

Die Fluchtmigration hat auf die aktuelle saisonbereinigte Entwicklung kaum Einfluss genommen.

Vormonatsveränderung der Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



Methodische Hinweise

Vormonatsveränderungen sind durch jahreszeitliche Einflüsse geprägt. Das Saisonbereinigungsverfahren rechnet diese Einflüsse heraus und erlaubt die Beurteilung der grundlegenden Entwicklung am aktuellen Rand. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass nur übliche saisonale Einflüsse herausgerechnet werden.

3.2 Ursprungswerte der Arbeitslosigkeit

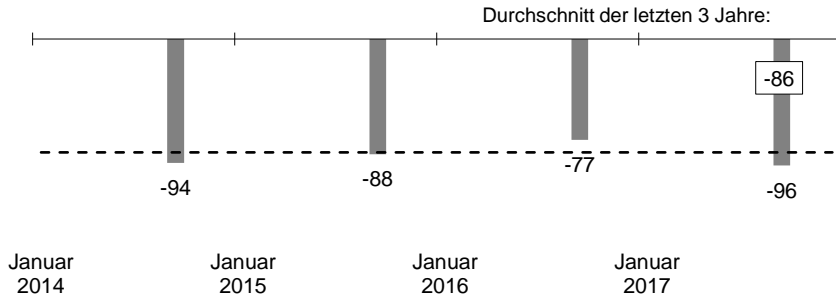
Zeitreihen

Zeit	Bestand an Arbeitslosen														
	Insgesamt					Männer					Frauen				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat		Vorjahresmonat	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
2015	2.794.664	x	x	-103.724	-3,6	1.517.211	x	x	-47.863	-3,1	1.277.452	x	x	-55.861	-4,2
2016	2.690.975	x	x	-103.689	-3,7	1.482.720	x	x	-34.491	-2,3	1.208.251	x	x	-69.202	-5,4
Januar 2016	2.920.421	239.006	8,9	-111.183	-3,7	1.629.972	170.420	11,7	-49.887	-3,0	1.290.449	68.586	5,6	-61.296	-4,5
Februar	2.911.165	-9.256	-0,3	-105.838	-3,5	1.635.011	5.039	0,3	-48.391	-2,9	1.276.153	-14.296	-1,1	-57.448	-4,3
März	2.844.891	-66.274	-2,3	-86.614	-3,0	1.591.045	-43.966	-2,7	-35.406	-2,2	1.253.846	-22.307	-1,7	-51.208	-3,9
April	2.743.864	-101.027	-3,6	-98.980	-3,5	1.517.519	-73.526	-4,6	-34.134	-2,2	1.226.345	-27.501	-2,2	-64.839	-5,0
Mai	2.664.014	-79.850	-2,9	-97.682	-3,5	1.468.235	-49.284	-3,2	-30.726	-2,0	1.195.777	-30.568	-2,5	-66.958	-5,3
Juni	2.614.217	-49.797	-1,9	-96.970	-3,6	1.435.432	-32.803	-2,2	-28.198	-1,9	1.178.782	-16.995	-1,4	-68.775	-5,5
Juli	2.661.042	46.825	1,8	-111.600	-4,0	1.451.724	16.292	1,1	-33.818	-2,3	1.209.315	30.533	2,6	-77.785	-6,0
August	2.684.289	23.247	0,9	-111.308	-4,0	1.455.968	4.244	0,3	-29.248	-2,0	1.228.318	19.003	1,6	-82.063	-6,3
September	2.607.607	-76.682	-2,9	-100.436	-3,7	1.417.658	-38.310	-2,6	-24.705	-1,7	1.189.943	-38.375	-3,1	-75.737	-6,0
Oktober	2.539.939	-67.668	-2,6	-109.338	-4,1	1.384.256	-33.402	-2,4	-31.245	-2,2	1.155.676	-34.267	-2,9	-78.100	-6,3
November	2.531.975	-7.964	-0,3	-101.182	-3,8	1.385.075	819	0,1	-29.329	-2,1	1.146.891	-8.785	-0,8	-71.862	-5,9
Dezember	2.568.273	36.298	1,4	-113.142	-4,2	1.420.750	35.675	2,6	-38.802	-2,7	1.147.514	623	0,1	-74.349	-6,1
Januar 2017	2.777.387	209.114	8,1	-143.034	-4,9	1.567.694	146.944	10,3	-62.278	-3,8	1.209.687	62.173	5,4	-80.762	-6,3
Februar	2.762.095	-15.292	-0,6	-149.070	-5,1	1.566.667	-1.027	-0,1	-68.344	-4,2	1.195.424	-14.263	-1,2	-80.729	-6,3
März	2.662.111	-99.984	-3,6	-182.780	-6,4	1.494.839	-71.828	-4,6	-96.206	-6,0	1.167.268	-28.156	-2,4	-86.578	-6,9
April	2.568.612	-93.499	-3,5	-175.252	-6,4	1.424.259	-70.580	-4,7	-93.260	-6,1	1.144.343	-22.925	-2,0	-82.002	-6,7
Mai	2.497.718	-70.894	-2,8	-166.296	-6,2	1.377.315	-46.944	-3,3	-90.920	-6,2	1.120.402	-23.941	-2,1	-75.375	-6,3
Juni	2.472.642	-25.076	-1,0	-141.575	-5,4	1.358.510	-18.805	-1,4	-76.922	-5,4	1.114.130	-6.272	-0,6	-64.652	-5,5
Juli	2.517.645	45.003	1,8	-143.397	-5,4	1.372.892	14.382	1,1	-78.832	-5,4	1.144.751	30.621	2,7	-64.564	-5,3
August	2.544.845	27.200	1,1	-139.444	-5,2	1.378.851	5.959	0,4	-77.117	-5,3	1.165.989	21.238	1,9	-62.329	-5,1
September	2.448.910	-95.935	-3,8	-158.697	-6,1	1.329.562	-49.289	-3,6	-88.096	-6,2	1.119.337	-46.652	-4,0	-70.606	-5,9
Oktober															
November															
Dezember															
2017 gleitend	2.574.346	x	x	-143.601	-5,3	1.421.723	x	x	-69.279	-4,6	1.152.618	x	x	-74.326	-6,1

3.2 Ursprungswerte der Arbeitslosigkeit

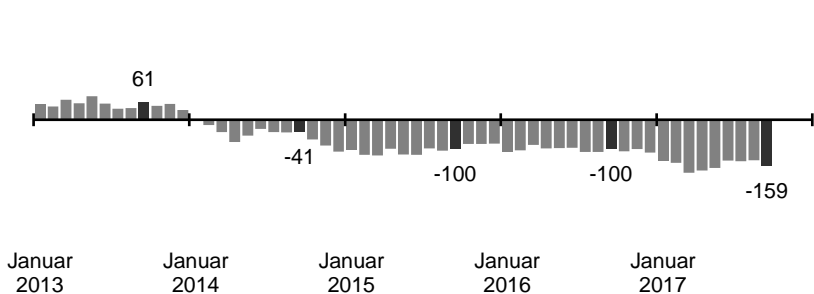
Vormonatsveränderung der Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



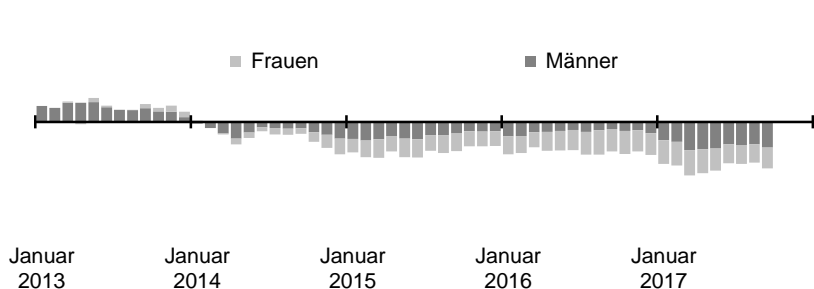
Vorjahresveränderung der Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung der Arbeitslosigkeit von Männern und Frauen

Gestapelte Angaben in Tausend



Analyse

Von August auf September hat sich die Arbeitslosigkeit um 96.000 oder 4 Prozent auf 2.449.000 verringert. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist sie um 86.000 oder 3 Prozent gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Arbeitslosen im September um 159.000 oder 6 Prozent abgenommen, nach -139.000 oder -5 Prozent im August. Die Auswirkungen der Fluchtmigration auf die Vorjahresveränderung sind deutlich erkennbar. Rechnet man für analytische Zwecke die Personen aus den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien) heraus, ergibt sich eine deutlich stärkere Abnahme. Die Arbeitslosigkeit verringert sich dann um 186.000 bzw. 8 Prozent.

Die Arbeitslosenquote belief sich im September auf 5,5 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,4 Prozentpunkte gesunken. In Ostdeutschland war die Quote mit 7,1 Prozent größer als im Westen mit 5,1 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten der beiden Landesteile in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,8 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,3 Prozentpunkte gesunken. Auf Länderebene werden die niedrigsten Arbeitslosenquoten in Bayern und Baden-Württemberg und die höchsten in Bremen und Berlin ausgewiesen.

In Ostdeutschland entwickelt sich die Arbeitslosigkeit günstiger als in Westdeutschland. Die Arbeitslosigkeit hat dort im Vorjahresvergleich um 10 Prozent auf 602.000 abgenommen. Dabei verzeichnete Brandenburg den bundesweit stärksten Rückgang der Arbeitslosigkeit.

In Westdeutschland ist die Arbeitslosigkeit dagegen nur um 5 Prozent auf 1.847.000 gesunken. Entsprechend finden sich im Westen auch die Länder mit den geringsten Abnahmen der Arbeitslosigkeit, nämlich Schleswig-Holstein und Bremen. Ein wichtiger Grund für dieses Ost-West-Gefälle in den Veränderungsdaten ist die unterschiedliche Entwicklung des Arbeitskräfteangebots: Der demografisch bedingte Rückgang und die Alterung fallen im Osten relativ stärker aus und werden nur teilweise durch Zuwanderung kompensiert.

Methodische Hinweise

Einen Eindruck von der saisonalen Komponente erhält man auch, wenn man die aktuelle Vormonatsveränderung mit denen der entsprechenden Vorjahresmonate vergleicht. Vorjahresveränderungen spiegeln die Entwicklung eines ganzen Jahres wider (Summe der Vormonatsveränderungen) und sind deshalb für eine Beurteilung der aktuellen Entwicklung ungeeignet. Die Entwicklung der Vorjahresveränderung reflektiert, inwieweit die aktuelle Vormonatsveränderung besser oder schlechter war als im Vorjahr.

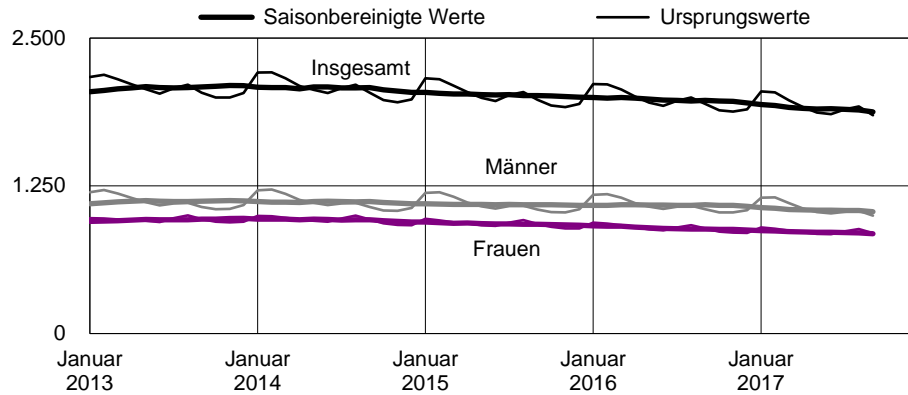
3.3 Arbeitslosigkeit in West- und Ostdeutschland

Zeitreihen

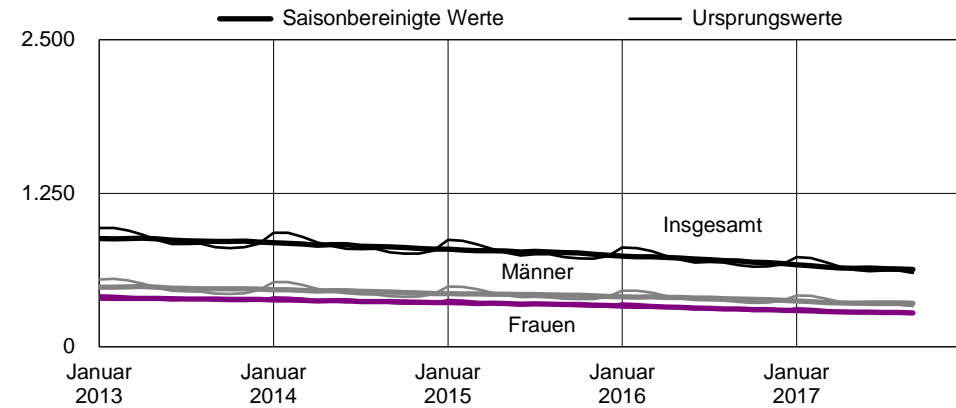
Zeit	Bestand an Arbeitslosen in Westdeutschland										Bestand an Arbeitslosen in Ostdeutschland									
	Saisonbereinigt		Ursprungswerte					darunter Frauen			Saisonbereinigt		Ursprungswerte					darunter Frauen		
	in Tsd.	Veränd. gegen Vor-monat	Insgesamt	Veränderung gegenüber				absolut	Veränderung gegen		in Tsd.	Veränd. gegen Vor-monat	Insgesamt	Veränderung gegenüber				absolut	Veränderung gegen	
				Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat	Vorjahr				Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat	Vorjahr
				absolut	in %	absolut	in %							absolut	in %	absolut	in %			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
2015	x	x	2.020.503	x	x	-54.051	-2,6	928.421	x	-33.075	x	x	774.162	x	x	-49.673	-6,0	349.032	x	-22.787
2016	x	x	1.978.672	x	x	-41.831	-2,1	892.346	x	-36.075	x	x	712.303	x	x	-61.859	-8,0	315.905	x	-33.127
Januar 2016	1.997	-3	2.111.455	168.659	8,7	-49.003	-2,3	938.196	48.421	-32.042	739	-8	808.966	70.347	9,5	-62.180	-7,1	352.253	20.165	-29.254
Februar	1.993	-4	2.107.446	-4.009	-0,2	-45.527	-2,1	929.285	-8.911	-29.326	734	-5	803.719	-5.247	-0,6	-60.311	-7,0	346.868	-5.385	-28.122
März	1.998	5	2.065.274	-42.172	-2,0	-31.990	-1,5	915.742	-13.543	-24.709	734	0	779.617	-24.102	-3,0	-54.624	-6,5	338.104	-8.764	-26.499
April	1.991	-8	2.004.138	-61.136	-3,0	-39.749	-1,9	900.590	-15.152	-33.686	727	-7	739.726	-39.891	-5,1	-59.231	-7,4	325.755	-12.349	-31.153
Mai	1.983	-8	1.954.865	-49.273	-2,5	-40.259	-2,0	881.653	-18.937	-35.635	722	-5	709.149	-30.577	-4,1	-57.423	-7,5	314.124	-11.631	-31.323
Juni	1.976	-7	1.927.757	-27.108	-1,4	-41.001	-2,1	872.250	-9.403	-37.845	715	-7	686.460	-22.689	-3,2	-55.969	-7,5	306.532	-7.592	-30.930
Juli	1.972	-5	1.970.547	42.790	2,2	-47.968	-2,4	897.352	25.102	-42.121	710	-5	690.495	4.035	0,6	-63.632	-8,4	311.963	5.431	-35.664
August	1.968	-3	1.997.640	27.093	1,4	-44.414	-2,2	916.606	19.254	-43.487	702	-8	686.649	-3.846	-0,6	-66.894	-8,9	311.712	-251	-38.576
September	1.973	5	1.942.075	-55.565	-2,8	-36.504	-1,8	888.952	-27.654	-39.184	698	-4	665.532	-21.117	-3,1	-63.932	-8,8	300.991	-10.721	-36.553
Oktober	1.967	-7	1.888.409	-53.666	-2,8	-41.469	-2,1	862.269	-26.683	-40.237	690	-8	651.530	-14.002	-2,1	-67.869	-9,4	293.407	-7.584	-37.863
November	1.964	-3	1.877.448	-10.961	-0,6	-38.298	-2,0	853.552	-8.717	-36.554	686	-4	654.527	2.997	0,5	-62.884	-8,8	293.339	-68	-35.308
Dezember	1.953	-11	1.897.010	19.562	1,0	-45.786	-2,4	851.704	-1.848	-38.071	678	-8	671.263	16.736	2,6	-67.356	-9,1	295.810	2.471	-36.278
Januar 2017	1.938	-15	2.047.733	150.723	7,9	-63.722	-3,0	896.870	45.166	-41.326	668	-10	729.654	58.391	8,7	-79.312	-9,8	312.817	17.007	-39.436
Februar	1.930	-8	2.039.396	-8.337	-0,4	-68.050	-3,2	887.956	-8.914	-41.329	661	-7	722.699	-6.955	-1,0	-81.020	-10,1	307.468	-5.349	-39.400
März	1.913	-17	1.974.085	-65.311	-3,2	-91.189	-4,4	870.445	-17.511	-45.297	650	-11	688.026	-34.673	-4,8	-91.591	-11,7	296.823	-10.645	-41.281
April	1.905	-8	1.916.627	-57.458	-2,9	-87.511	-4,4	858.366	-12.079	-42.224	642	-7	651.985	-36.041	-5,2	-87.741	-11,9	285.977	-10.846	-39.778
Mai	1.900	-5	1.871.094	-45.533	-2,4	-83.771	-4,3	843.539	-14.827	-38.114	639	-3	626.624	-25.361	-3,9	-82.525	-11,6	276.863	-9.114	-37.261
Juni	1.903	3	1.857.130	-13.964	-0,7	-70.627	-3,7	841.089	-2.450	-31.161	641	2	615.512	-11.112	-1,8	-70.948	-10,3	273.041	-3.822	-33.491
Juli	1.897	-6	1.897.033	39.903	2,1	-73.514	-3,7	865.761	24.672	-31.591	637	-4	620.612	5.100	0,8	-69.883	-10,1	278.990	5.949	-32.973
August	1.893	-4	1.922.760	25.727	1,4	-74.880	-3,7	885.132	19.371	-31.474	635	-2	622.085	1.473	0,2	-64.564	-9,4	280.857	1.867	-30.855
September	1.876	-17	1.847.288	-75.472	-3,9	-94.787	-4,9	849.404	-35.728	-39.548	630	-5	601.622	-20.463	-3,3	-63.910	-9,6	269.933	-10.924	-31.058
Oktober																				
November																				
Dezember																				
2017 gleitend	x	x	1.919.668	x	x	-69.467	-3,5	863.841	x	-38.077	x	x	654.678	x	x	-74.134	-10,2	288.777	x	-36.249

3.3 Arbeitslosigkeit in West- und Ostdeutschland

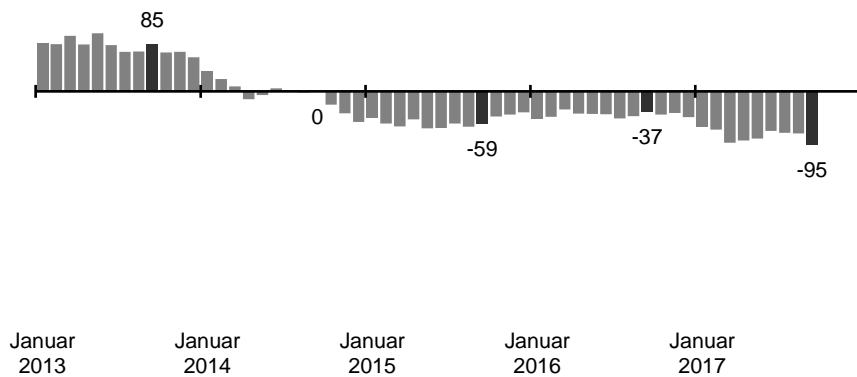
Entwicklung des Arbeitslosenbestandes in Westdeutschland
Angaben in Tausend



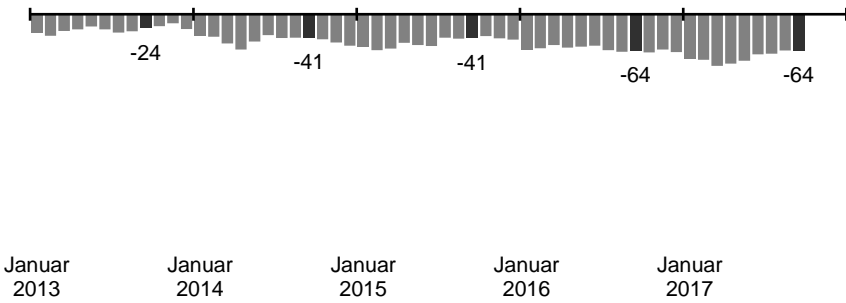
Entwicklung des Arbeitslosenbestandes in Ostdeutschland
Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung der Arbeitslosigkeit
Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung der Arbeitslosigkeit
Angaben in Tausend



3.4 Arbeitslosigkeit nach Personengruppen

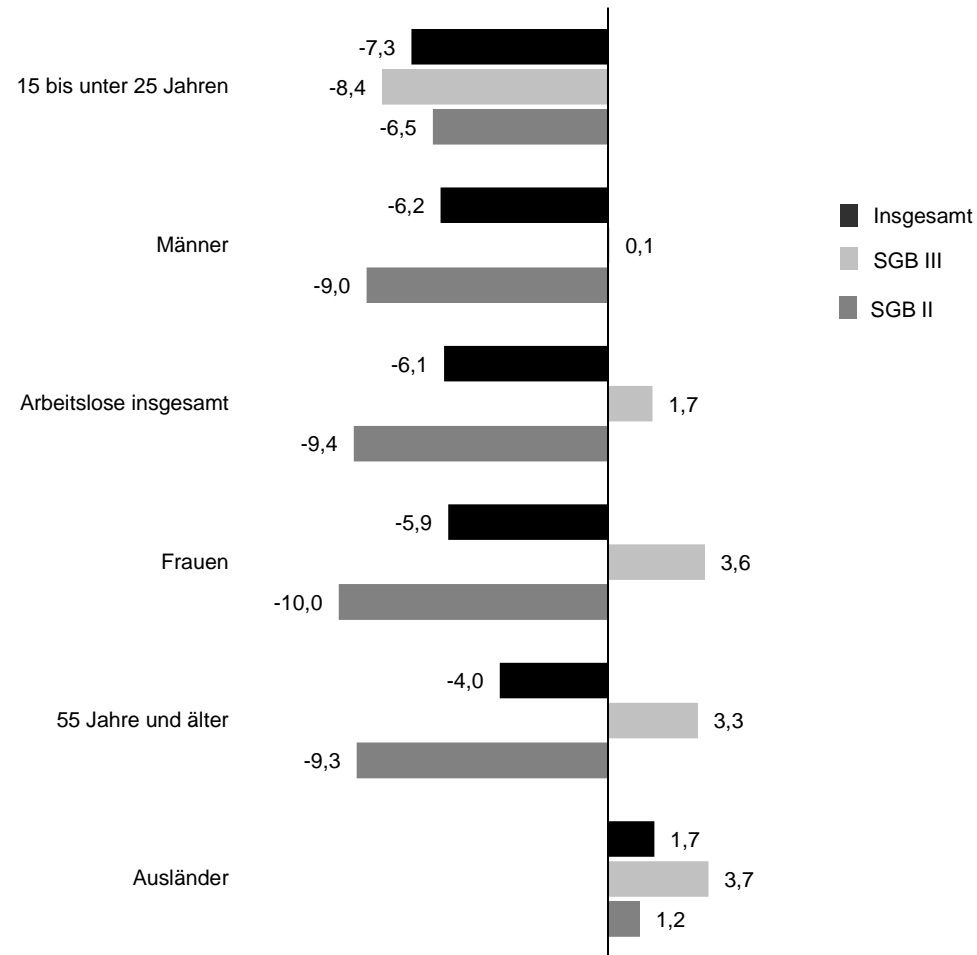
September 2017

Personengruppe	Bestand an Arbeitslosen						Veränderung jeweils gegenüber Vorjahresmonat			
	September 2017	Anteil in %	Veränderung gegenüber				Aug 2017	Jul 2017	Jun 2017	Mai 2017
			Vormonat		Vorjahresmonat					
			absolut	in %	absolut	in %		in %		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Arbeitslose insgesamt	2.448.910	100	-95.935	-3,8	-158.697	-6,1	-5,2	-5,4	-5,4	-6,2
Frauen	1.119.337	45,7	-46.652	-4,0	-70.606	-5,9	-5,1	-5,3	-5,5	-6,3
Männer	1.329.562	54,3	-49.289	-3,6	-88.096	-6,2	-5,3	-5,4	-5,4	-6,2
15 bis unter 25 Jahren	239.545	9,8	-29.925	-11,1	-18.844	-7,3	-5,2	-4,0	-4,1	-4,9
55 Jahre und älter	508.054	20,7	-9.174	-1,8	-21.290	-4,0	-3,3	-4,2	-4,4	-4,9
Ausländer	647.900	26,5	-18.259	-2,7	10.946	1,7	3,9	3,9	4,9	4,7
Arbeitslose SGB III ¹⁾	800.455	100,0	-54.732	-6,4	13.017	1,7	3,0	4,6	5,6	4,7
Frauen	368.154	46,0	-27.290	-6,9	12.780	3,6	4,7	6,0	6,4	5,1
Männer	432.291	54,0	-27.447	-6,0	233	0,1	1,6	3,5	5,0	4,4
15 bis unter 25 Jahren	99.208	12,4	-17.919	-15,3	-9.080	-8,4	-4,9	0,0	1,9	2,8
55 Jahre und älter	229.077	28,6	-6.077	-2,6	7.394	3,3	4,3	3,7	3,7	2,9
Ausländer	139.062	17,4	-5.639	-3,9	4.999	3,7	8,6	12,8	18,2	21,2
Arbeitslose SGB II ¹⁾	1.648.455	100,0	-41.203	-2,4	-171.714	-9,4	-8,9	-9,7	-9,9	-10,7
Frauen	751.183	45,6	-19.362	-2,5	-83.386	-10,0	-9,4	-10,2	-10,2	-10,8
Männer	897.271	54,4	-21.842	-2,4	-88.329	-9,0	-8,4	-9,3	-9,6	-10,6
15 bis unter 25 Jahren	140.337	8,5	-12.006	-7,9	-9.764	-6,5	-5,3	-7,0	-7,4	-9,0
55 Jahre und älter	278.977	16,9	-3.097	-1,1	-28.684	-9,3	-8,9	-9,9	-10,1	-10,6
Ausländer	508.838	30,9	-12.620	-2,4	5.947	1,2	2,7	1,7	1,7	0,7

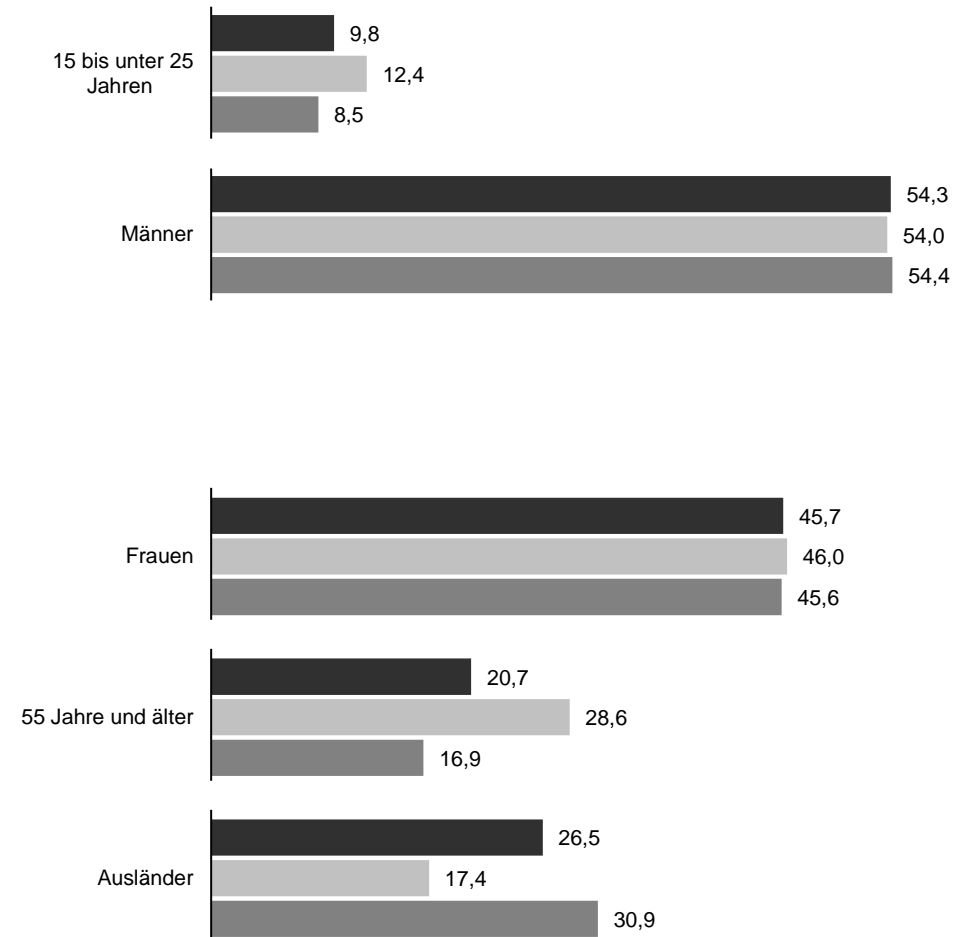
1) Ab Januar 2017 werden Aufstocker, das sind Personen, die gleichzeitig Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II beziehen, dem Rechtskreis SGB III zugeordnet.

3.4 Arbeitslosigkeit nach Personengruppen

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
Angaben in Prozent



Anteil an allen Arbeitslosen
Angaben in Prozent



3.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen

Zeitreihen

Zeit ¹⁾	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland					
	Insgesamt	davon				Insgesamt	davon				Insgesamt	davon				
		SGB II	Anteil		SGB III		SGB II	Anteil		SGB III		SGB II	Anteil		SGB III	Anteil
			Sp. 2 an Sp. 1 in %	Sp. 4 an Sp. 1 in %				Sp. 7 an Sp. 6 in %	Sp. 9 an Sp. 6 in %				Sp. 12 an Sp. 11 in %	Sp. 14 an Sp. 11 in %		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		
2015	2.794.664	1.936.055	69,3	858.610	30,7	2.020.503	1.358.134	67,2	662.369	32,8	774.162	577.921	74,7	196.241	25,3	
2016	2.690.975	1.869.151	69,5	821.824	30,5	1.978.672	1.334.619	67,5	644.053	32,5	712.303	534.532	75,0	177.771	25,0	
Januar 2016	2.920.421	1.959.114	67,1	961.307	32,9	2.111.455	1.377.008	65,2	734.447	34,8	808.966	582.106	72,0	226.860	28,0	
Februar	2.911.165	1.964.201	67,5	946.964	32,5	2.107.446	1.383.281	65,6	724.165	34,4	803.719	580.920	72,3	222.799	27,7	
März	2.844.891	1.956.405	68,8	888.486	31,2	2.065.274	1.381.745	66,9	683.529	33,1	779.617	574.660	73,7	204.957	26,3	
April	2.743.864	1.926.911	70,2	816.953	29,8	2.004.138	1.367.775	68,2	636.363	31,8	739.726	559.136	75,6	180.590	24,4	
Mai	2.664.014	1.890.136	71,0	773.878	29,0	1.954.865	1.347.559	68,9	607.306	31,1	709.149	542.577	76,5	166.572	23,5	
Juni	2.614.217	1.860.390	71,2	753.827	28,8	1.927.757	1.332.630	69,1	595.127	30,9	686.460	527.760	76,9	158.700	23,1	
Juli	2.661.042	1.855.783	69,7	805.259	30,3	1.970.547	1.330.818	67,5	639.729	32,5	690.495	524.965	76,0	165.530	24,0	
August	2.684.289	1.854.287	69,1	830.002	30,9	1.997.640	1.333.873	66,8	663.767	33,2	686.649	520.414	75,8	166.235	24,2	
September	2.607.607	1.820.169	69,8	787.438	30,2	1.942.075	1.313.509	67,6	628.566	32,4	665.532	506.660	76,1	158.872	23,9	
Oktober	2.539.939	1.783.582	70,2	756.357	29,8	1.888.409	1.287.297	68,2	601.112	31,8	651.530	496.285	76,2	155.245	23,8	
November	2.531.975	1.775.881	70,1	756.094	29,9	1.877.448	1.279.199	68,1	598.249	31,9	654.527	496.682	75,9	157.845	24,1	
Dezember	2.568.273	1.782.949	69,4	785.324	30,6	1.897.010	1.280.734	67,5	616.276	32,5	671.263	502.215	74,8	169.048	25,2	
Januar 2017	2.777.387	1.766.911	63,6	1.010.476	36,4	2.047.733	1.272.969	62,2	774.764	37,8	729.654	493.942	67,7	235.712	32,3	
Februar	2.762.095	1.747.797	63,3	1.014.298	36,7	2.039.396	1.262.857	61,9	776.539	38,1	722.699	484.940	67,1	237.759	32,9	
März	2.662.111	1.726.964	64,9	935.147	35,1	1.974.085	1.253.802	63,5	720.283	36,5	688.026	473.162	68,8	214.864	31,2	
April	2.568.612	1.707.158	66,5	861.454	33,5	1.916.627	1.245.633	65,0	670.994	35,0	651.985	461.525	70,8	190.460	29,2	
Mai	2.497.718	1.687.586	67,6	810.132	32,4	1.871.094	1.235.904	66,1	635.190	33,9	626.624	451.682	72,1	174.942	27,9	
Juni	2.472.642	1.676.751	67,8	795.891	32,2	1.857.130	1.230.915	66,3	626.215	33,7	615.512	445.836	72,4	169.676	27,6	
Juli	2.517.645	1.675.311	66,5	842.334	33,5	1.897.033	1.231.057	64,9	665.976	35,1	620.612	444.254	71,6	176.358	28,4	
August	2.544.845	1.689.658	66,4	855.187	33,6	1.922.760	1.244.420	64,7	678.340	35,3	622.085	445.238	71,6	176.847	28,4	
September	2.448.910	1.648.455	67,3	800.455	32,7	1.847.288	1.215.025	65,8	632.263	34,2	601.622	433.430	72,0	168.192	28,0	
Oktober																
November																
Dezember																
2017 gleitend	2.574.346	1.722.417	66,9	851.929	33,1	1.919.668	1.253.318	65,3	666.350	34,7	654.678	469.099	71,7	185.579	28,3	

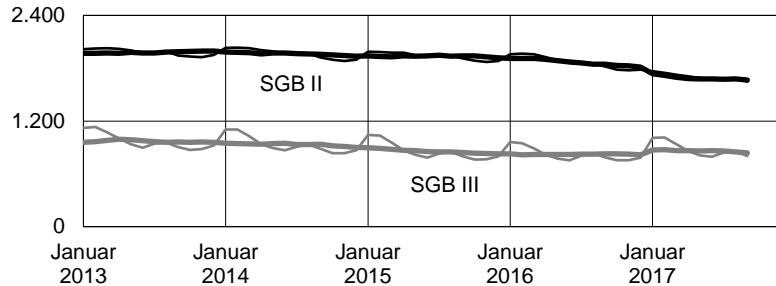
1) Ab Januar 2017 werden Aufstocker, das sind Personen, die gleichzeitig Arbeitslosengeld und Arbeitsosengeld II beziehen, dem Rechtskreis SGB III zugeordnet.

3.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen

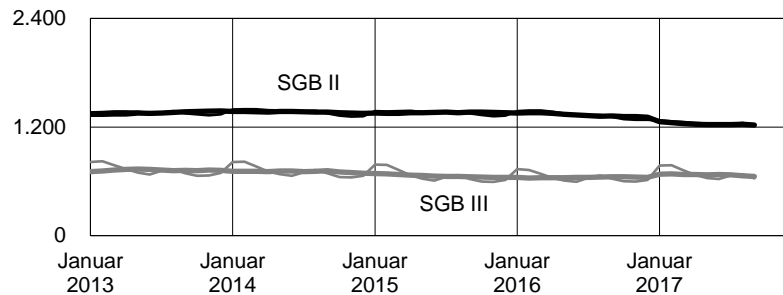
Entwicklung des Arbeitslosenbestandes nach Rechtskreisen

Angaben in Tausend

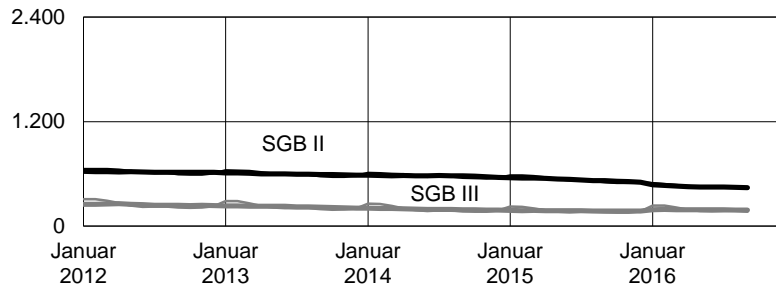
Deutschland — Saisonbereinigte Werte — Ursprungswerte



Westdeutschland



Ostdeutschland



Analyse

Von den 2.449.000 Arbeitslosen im September wurden 800.000 oder 33 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.648.000 oder 67 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

Von August auf September hat die Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen abgenommen, und zwar im Rechtskreis SGB III um 55.000 oder 6 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 41.000 oder 2 Prozent. Um saisonale Einflüsse bereinigt ist die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III um 9.000 und im Rechtskreis SGB II um 13.000 gesunken.

Bei der Interpretation der aktuellen Angaben zu den Rechtskreisen ist eine Änderung durch das 9. Änderungsgesetz SGB II zu beachten (siehe methodische Hinweise). Durch diese Umstellung fällt die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III im Januar 2017 schätzungsweise um 60.000 Arbeitslose höher und im Rechtskreis SGB II um 60.000 niedriger aus. Vorjahresvergleiche innerhalb der Rechtskreise sind daher vorübergehend nicht sinnvoll.

Methodische Hinweise

1. Der Arbeitslosenstatus nach Rechtskreis wird monatlich zum Stichtag ausgewertet und dann festgeschrieben; nachträgliche Änderungen der Rechtskreiszuordnung werden nicht vorgenommen. In einer nennenswerten Zahl von Fällen werden Arbeitslose zunächst dem Rechtskreis SGB II zugeordnet, ihnen dann aber nachträglich SGB II-Leistungen nicht bewilligt oder aufgehoben, wodurch auch die Rechtskreiszuordnung verändert wird. Die Arbeitslosigkeit im SGB II wird deshalb etwas zu hoch und entsprechend die Zahl der Nicht-Leistungsempfänger im SGB III zu niedrig ausgewiesen.

2. Die Arbeitslosenquote kann in anteilige Quoten für die Rechtskreise SGB III und SGB II zerlegt werden. Dabei werden die Arbeitslosen aus beiden Rechtskreisen jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote; rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

3. Seit dem 1. Januar 2017 werden die sogenannten „Aufstocker“, also Personen die aufgrund von Hilfebedürftigkeit neben dem Arbeitslosengeld aufstockend auch Arbeitslosengeld II beziehen, nach dem 9. Gesetz zur Änderung des SGB II vermittlerisch durch die Agenturen für Arbeit betreut. Die Aufstocker werden dadurch ab Januar 2017 im Rechtskreis SGB III erfasst, bis Dezember 2016 erfolgte dies im Rechtskreis SGB II. Durch diese Umstellung fällt die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III im Januar 2017 schätzungsweise um 60.000 Arbeitslose höher und im Rechtskreis SGB II um 60.000 niedriger aus. Vergleiche mit Monaten vor Januar 2017, insbesondere zur Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen, sind damit eingeschränkt aussagekräftig.

3.6 Arbeitslosigkeit in den Ländern ¹⁾

September 2017

Länder	Bestand an Arbeitslosen					Veränderung jeweils gegenüber Vorjahresmonat				Arbeitslosenquote (auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen)	
	September 2017	Veränderung gegenüber				Aug 2017	Jul 2017	Jun 2017	Mai 2017	Sep 2017	Veränderung gegen Vorjahresmonat in Prozentpkt.
		Vormonat		Vorjahresmonat							
		absolut	in %	absolut	in %	in %				in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Brandenburg	86.386	-3.532	-3,9	-12.310	-12,5	-11,9	-11,9	-12,2	-13,3	6,5	-1,0
Mecklenb.-Vorpommern	64.429	-2.217	-3,3	-7.809	-10,8	-10,3	-12,7	-13,1	-14,1	7,8	-0,9
Sachsen	130.572	-3.598	-2,7	-15.723	-10,7	-11,1	-10,9	-10,6	-11,9	6,2	-0,7
Sachsen-Anhalt	90.803	-3.238	-3,4	-10.928	-10,7	-11,0	-12,3	-12,9	-14,7	7,9	-0,9
Thüringen	64.074	-2.171	-3,3	-7.154	-10,0	-9,8	-10,8	-11,0	-12,3	5,7	-0,5
Bayern	221.062	-13.203	-5,6	-24.573	-10,0	-6,1	-7,3	-7,4	-8,7	3,0	-0,4
Ostdeutschland	601.622	-20.463	-3,3	-63.910	-9,6	-9,4	-10,1	-10,3	-11,6	7,1	-0,8
Baden-Württemberg	209.729	-12.196	-5,5	-16.368	-7,2	-5,3	-6,0	-5,6	-6,2	3,4	-0,4
Saarland	33.862	-1.629	-4,6	-2.618	-7,2	-5,8	-6,1	-8,7	-8,6	6,5	-0,6
Rheinland-Pfalz	100.820	-5.345	-5,0	-6.794	-6,3	-6,0	-2,0	-2,9	-3,4	4,6	-0,3
Deutschland	2.448.910	-95.935	-3,8	-158.697	-6,1	-5,2	-5,4	-5,4	-6,2	5,5	-0,4
Berlin	165.358	-5.707	-3,3	-9.986	-5,7	-5,1	-5,7	-6,0	-7,3	8,7	-0,7
Westdeutschland	1.847.288	-75.472	-3,9	-94.787	-4,9	-3,7	-3,7	-3,7	-4,3	5,1	-0,3
Hessen	161.682	-6.064	-3,6	-7.746	-4,6	-4,5	-2,1	-3,1	-3,8	4,8	-0,3
Niedersachsen	236.241	-8.000	-3,3	-11.205	-4,5	-3,1	-3,0	-2,6	-3,0	5,6	-0,3
Nordrhein-Westfalen	691.432	-21.620	-3,0	-22.274	-3,1	-2,7	-3,2	-2,9	-3,1	7,3	-0,3
Hamburg	67.861	-2.497	-3,5	-1.618	-2,3	-1,2	-1,0	-0,7	-1,4	6,7	-0,2
Bremen	35.033	-631	-1,8	-542	-1,5	-2,6	-2,9	-2,3	-1,6	10,0	-0,2
Schleswig-Holstein	89.566	-4.287	-4,6	-1.049	-1,2	-0,5	-1,6	-1,0	-4,0	5,8	-0,2

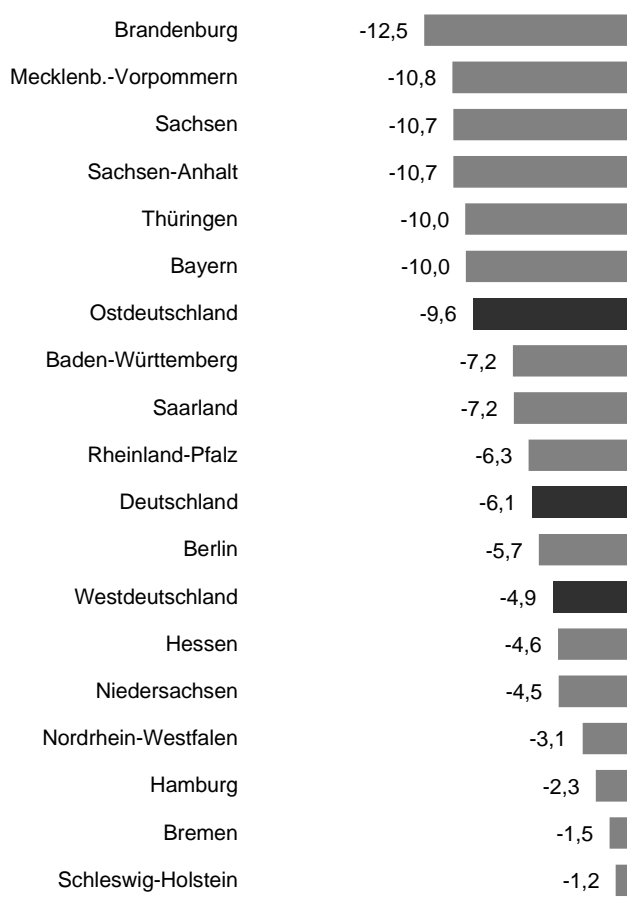
1) Aufsteigend sortiert nach der aktuellen prozentualen Veränderung der Arbeitslosenzahl gegenüber Vorjahr.

3.6 Arbeitslosigkeit in den Ländern

September 2017

Bestand an Arbeitslosen

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
Angaben in Prozent



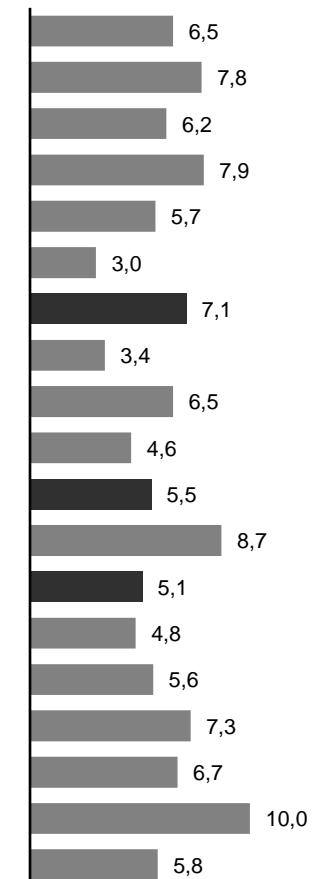
Arbeitslosenquote

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
Angaben in Prozentpunkten



Arbeitslosenquote

auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen
Angaben in Prozent



3.7 Arbeitslosigkeit in den Ländern nach Rechtskreisen ¹⁾

September 2017

Länder	Insgesamt		SGB III ²⁾					SGB II ²⁾				
	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslose SGB III	Anteil an allen Arbeitslosen	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslosenquote (alle ziv. EP)	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslose SGB II	Anteil an Arbeitslosen	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslosenquote (alle ziv. EP)	Veränderung gegen Vorjahresmonat
	absolut	in %	absolut	in %		in Prozentpkt.	absolut	in %		in Prozentpkt.		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Brandenburg	86.386	-12,5	24.107	27,9	0,1	1,8	0,0	62.279	72,1	-16,5	4,7	-1,0
Mecklenb.-Vorpommern	64.429	-10,8	19.121	29,7	7,8	2,3	0,2	45.308	70,3	-16,9	5,5	-1,1
Sachsen	130.572	-10,7	37.944	29,1	1,5	1,8	0,0	92.628	70,9	-14,9	4,4	-0,7
Sachsen-Anhalt	90.803	-10,7	23.980	26,4	3,0	2,1	0,1	66.823	73,6	-14,8	5,8	-1,0
Thüringen	64.074	-10,0	21.342	33,3	0,8	1,9	0,0	42.732	66,7	-14,6	3,8	-0,6
Bayern	221.062	-10,0	110.852	50,1	-5,4	1,5	-0,1	110.210	49,9	-14,2	1,5	-0,3
Ostdeutschland	601.622	-9,6	168.192	28,0	5,9	2,0	0,1	433.430	72,0	-14,5	5,1	-0,9
Baden-Württemberg	209.729	-7,2	93.387	44,5	-2,6	1,5	-0,1	116.342	55,5	-10,7	1,9	-0,3
Saarland	33.862	-7,2	9.846	29,1	7,0	1,9	0,1	24.016	70,9	-12,0	4,6	-0,7
Rheinland-Pfalz	100.820	-6,3	39.191	38,9	-1,3	1,8	0,0	61.629	61,1	-9,3	2,8	-0,3
Deutschland	2.448.910	-6,1	800.455	32,7	1,7	1,8	0,0	1.648.455	67,3	-9,4	3,7	-0,4
Berlin	165.358	-5,7	41.698	25,2	18,5	2,2	0,3	123.660	74,8	-11,8	6,5	-1,0
Westdeutschland	1.847.288	-4,9	632.263	34,2	0,6	1,7	-0,1	1.215.025	65,8	-7,5	3,4	-0,3
Hessen	161.682	-4,6	51.361	31,8	1,6	1,5	0,0	110.321	68,2	-7,2	3,3	-0,3
Niedersachsen	236.241	-4,5	77.691	32,9	0,9	1,8	0,0	158.550	67,1	-7,0	3,7	-0,3
Nordrhein-Westfalen	691.432	-3,1	191.586	27,7	3,3	2,0	0,0	499.846	72,3	-5,4	5,3	-0,3
Hamburg	67.861	-2,3	22.509	33,2	11,1	2,2	0,2	45.352	66,8	-7,9	4,4	-0,5
Bremen	35.033	-1,5	7.727	22,1	23,7	2,2	0,4	27.306	77,9	-6,9	7,8	-0,6
Schleswig-Holstein	89.566	-1,2	28.113	31,4	3,8	1,8	0,0	61.453	68,6	-3,3	4,0	-0,2

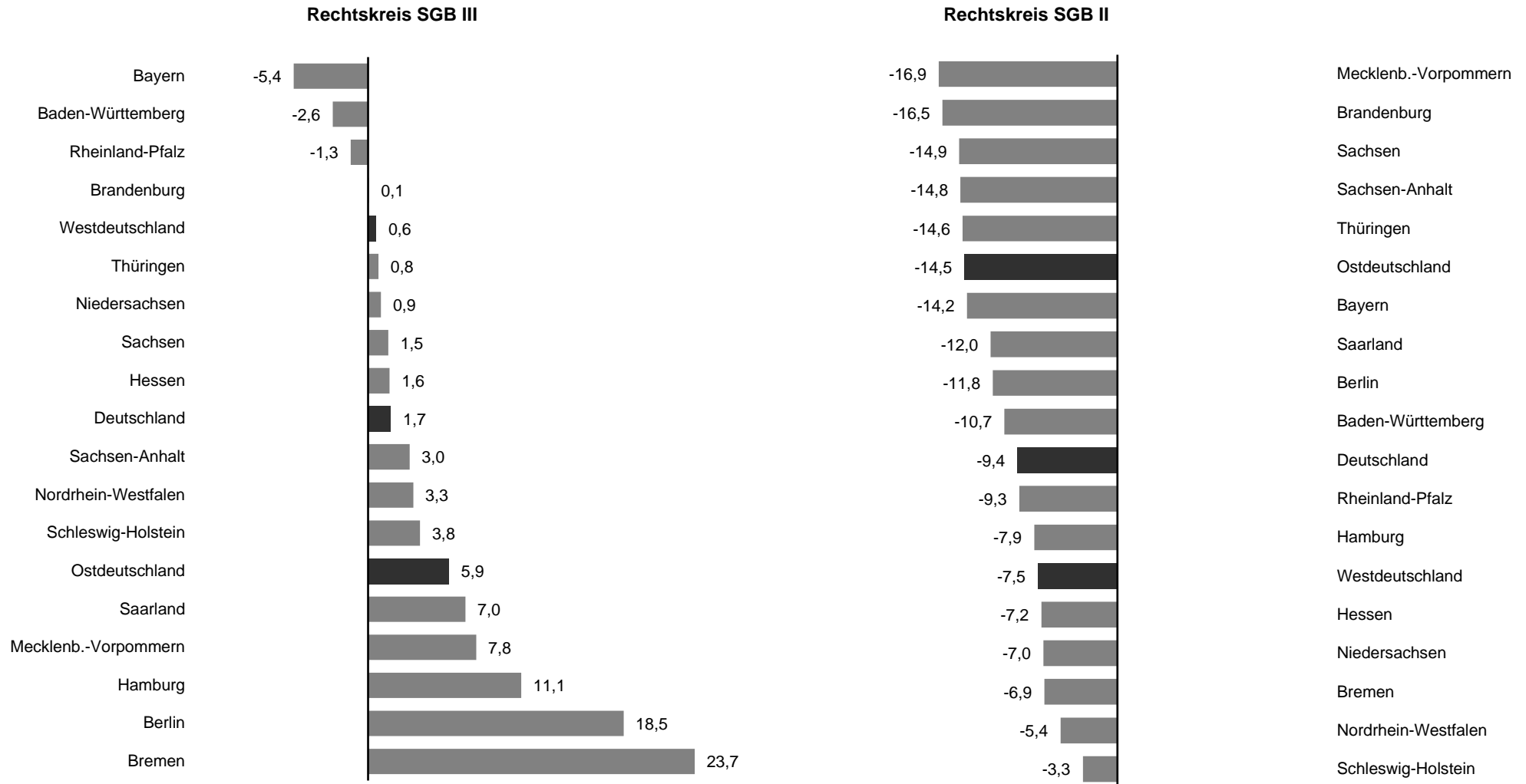
1) Aufsteigend sortiert nach der aktuellen prozentualen Veränderung der Arbeitslosenzahl insgesamt gegenüber Vorjahr.

2) Ab Januar 2017 werden Aufstocker, das sind Personen, die gleichzeitig Arbeitslosengeld und Arbeitsosengeld II beziehen, dem Rechtskreis SGB III zugeordnet.

3.7 Arbeitslosigkeit in den Ländern nach Rechtskreisen ¹⁾

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in Prozent

September 2017



1) Ab Januar 2017 werden Aufstocker, das sind Personen, die gleichzeitig Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II beziehen, dem Rechtskreis SGB III zugeordnet.

3.8 Erwerbslosigkeit im internationalen Vergleich

Zeitreihen

Zeit	Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten ¹⁾²⁾		
	Deutschland	EZ 19 ³⁾	EU 28
Januar 2016	4,4	10,3	8,9
Februar	4,3	10,3	8,9
März	4,3	10,2	8,7
April	4,3	10,2	8,7
Mai	4,2	10,2	8,7
Juni	4,2	10,1	8,6
Juli	4,2	10,0	8,5
August	4,2	9,9	8,4
September	4,1	9,9	8,4
Oktober	4,0	9,8	8,3
November	4,0	9,7	8,3
Dezember	3,9	9,6	8,2
Januar 2017	3,9	9,6	8,1
Februar	3,9	9,5	8,0
März	3,9	9,4	7,9
April	3,8	9,2	7,8
Mai	3,8	9,2	7,7
Juni	3,8	9,1	7,7
Juli	3,7	9,1	7,7
August			
September			
Oktober			
November			
Dezember			

- Angaben in Prozent; ist der aktuelle Wert nicht verfügbar, wird der zuletzt gemeldete Wert herangezogen.
- Quoten für Deutschland auf Basis einer Trendschätzung, die ausschließlich auf Ergebnissen der ILO-AKE des Statistischen Bundesamtes beruht.
- Eurozone bestehend aus 19 Staaten, welche den Euro als gemeinsame Währung führen (Europäische Wirtschafts- und Währungsunion).

Land	Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der Europäischen Union in Prozent ¹⁾²⁾													
	Jul 2016	Aug 2016	Sep 2016	Okt 2016	Nov 2016	Dez 2016	Jan 2017	Feb 2017	Mrz 2017	Apr 2017	Mai 2017	Jun 2017	Jul 2017	
Tschechien	4,1	3,9	3,9	3,7	3,7	3,5	3,4	3,3	3,3	3,3	2,9	2,9	2,9	
Deutschland	4,2	4,2	4,1	4,0	4,0	3,9	3,9	3,9	3,9	3,8	3,8	3,8	3,7	
Malta	4,9	4,8	4,6	4,4	4,2	4,2	4,3	4,3	4,2	4,1	4,1	4,0	4,1	
Ungarn	5,0	5,0	4,8	4,7	4,5	4,3	4,3	4,3	4,4	4,3	4,3	4,3	:	
Großbritannien	4,8	4,7	4,8	4,7	4,7	4,6	4,6	4,5	4,5	4,4	4,4	4,3	:	
Polen	6,1	6,1	5,9	5,8	5,6	5,5	5,3	5,2	5,1	5,1	5,1	5,0	4,8	
Niederlande	6,0	5,8	5,7	5,6	5,6	5,4	5,3	5,3	5,1	5,1	5,1	4,9	4,8	
Rumänien	5,8	5,7	5,7	5,6	5,5	5,5	5,3	5,3	5,3	4,8	5,2	5,0	5,2	
Österreich	6,3	6,3	6,1	5,8	5,8	5,7	5,7	5,8	5,7	5,6	5,4	5,3	5,4	
Dänemark	6,3	6,3	6,5	6,4	6,3	6,1	6,1	6,1	5,9	5,7	5,7	5,7	5,8	
Bulgarien	7,6	7,4	7,2	7,0	6,8	6,7	6,6	6,5	6,3	6,1	6,0	6,0	5,9	
Luxemburg	6,3	6,3	6,3	6,2	6,2	6,3	6,1	6,0	6,0	6,0	5,9	5,9	6,0	
Irland	8,1	7,9	7,5	7,2	7,0	6,9	6,9	6,8	6,6	6,4	6,4	6,3	6,4	
Estland	7,0	7,7	7,2	7,1	6,6	6,3	5,9	5,6	5,5	6,2	6,8	6,6	:	
Slowenien	7,8	7,8	7,8	7,9	7,9	7,8	7,5	7,3	7,1	7,1	7,1	7,1	7,0	
Schweden	6,9	7,2	6,7	6,8	6,9	6,9	6,8	6,8	6,4	6,7	6,8	6,5	7,1	
Slowakei	9,7	9,6	9,5	9,2	9,0	8,9	8,7	8,5	8,3	8,2	8,0	7,6	7,3	
Litauen	8,0	7,7	7,6	7,4	7,4	7,6	7,7	7,9	8,1	7,4	7,0	7,0	7,6	
Belgien	7,8	7,8	7,8	7,2	7,2	7,2	7,6	7,6	7,6	:	:	:	:	
EU 28	8,5	8,4	8,4	8,3	8,3	8,2	8,1	8,0	7,9	7,8	7,7	7,7	7,7	
Lettland	9,9	9,8	9,6	9,5	9,4	9,4	9,3	9,0	8,7	8,8	8,9	8,9	8,5	
Finnland	8,8	8,7	8,7	8,7	8,8	8,7	8,8	8,8	8,8	8,8	8,8	8,7	8,8	
Portugal	10,9	10,9	10,9	10,6	10,5	10,1	10,1	9,9	9,7	9,5	9,2	9,1	9,1	
EZ 19	10,0	9,9	9,9	9,8	9,7	9,6	9,6	9,5	9,4	9,2	9,2	9,1	9,1	
Frankreich	9,9	10,0	9,9	10,0	10,0	9,9	9,7	9,6	9,6	9,5	9,6	9,6	9,8	
Kroatien	13,2	12,9	12,7	12,5	12,3	12,2	12,0	11,7	11,4	11,1	10,8	10,7	10,6	
Zypern	13,0	13,1	12,9	12,8	13,3	13,1	12,8	12,5	12,1	11,3	11,0	10,8	10,8	
Italien	11,5	11,5	11,8	11,7	11,9	11,8	11,8	11,5	11,5	11,2	11,4	11,2	11,3	
Spanien	19,6	19,3	19,1	18,8	18,7	18,5	18,4	18,2	18,0	17,6	17,3	17,1	17,1	
Griechenland	23,4	23,3	23,1	23,3	23,4	23,4	23,2	22,5	22,1	21,7	21,5	21,2	:	
nachrichtlich:														
USA	4,9	4,9	4,9	4,8	4,6	4,7	4,8	4,7	4,5	4,4	4,3	4,4	4,3	
Japan	3,0	3,1	3,0	3,0	3,1	3,1	3,0	2,8	2,8	2,8	3,1	2,8	2,8	

Stand der Eurostatdatenbank: 21.09.2017

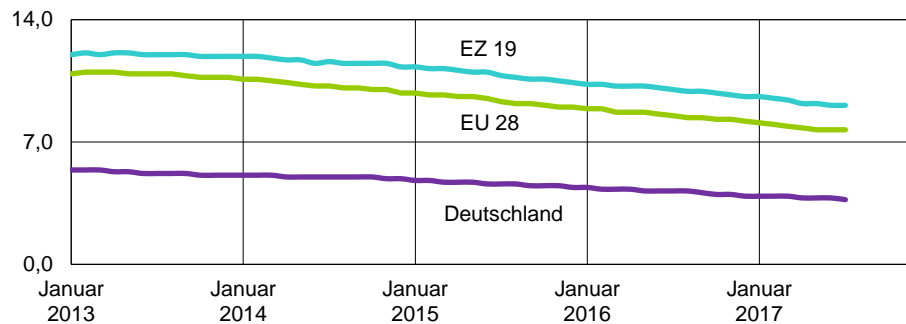
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.8 Erwerbslosigkeit im internationalen Vergleich

Juli 2017

Entwicklung der saisonbereinigten Erwerbslosenquoten

Angaben in Prozent



Methodische Hinweise

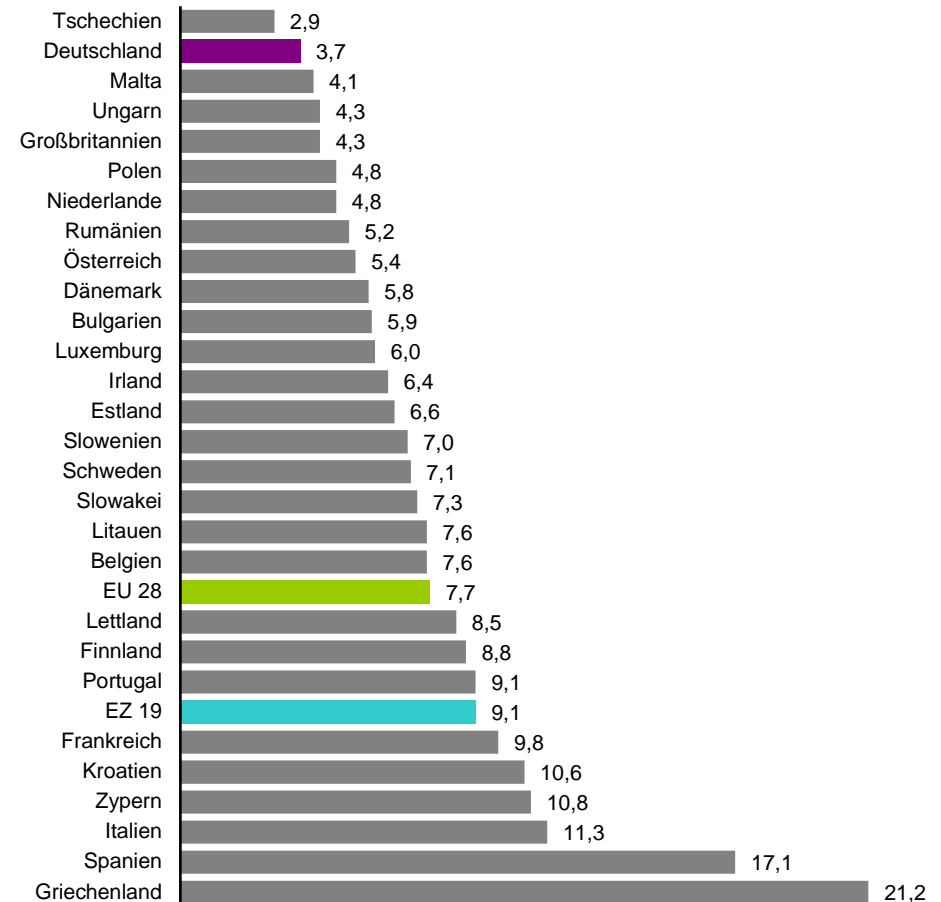
International vergleichbare Erwerbslosenquoten basieren auf dem ILO-Erwerbskonzept. Die Unterschiede zwischen ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik folgen aus den unterschiedlichen Erhebungsmethoden (Befragung versus Register) und Operationalisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit. Im Ergebnis fällt die saisonbereinigte Erwerbslosenquote im Juli 2017 dadurch um 2,0 Prozentpunkte niedriger aus als die entsprechende Arbeitslosenquote.

Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Es handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Erwerbslosenquoten der EU-Länder

(letzter gemeldeter Wert innerhalb eines Jahres in Prozent)

Juli 2017



4.1 Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente

Zeitreihen

Zeit	Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente ^{1) 2)}								
	Insgesamt ohne KuG	Insgesamt (mit KuG) ³⁾	Aktivierung und berufl. Einglied.	Qualifizierung	Geförderte Selbständigkeit	2. Arbeitsmarkt	Sonderregelungen für Ältere	Arbeitsunfähigkeit	Kurzarbeit-Beschäftigten-äquivalent ³⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
2015	836.670	886.189	166.949	260.982	28.677	99.222	199.267	81.573	49.520
2016	886.289	933.975	204.254	316.874	26.466	97.607	162.554	78.534	47.686
Januar 2016	760.548	900.495	150.721	265.335	27.312	79.198	161.070	76.912	139.947
Februar	800.852	929.134	167.173	279.084	27.207	83.456	161.942	81.990	128.282
März	825.535	906.341	178.282	291.604	27.411	86.870	162.972	78.396	80.806
April	850.738	876.647	185.415	299.424	27.156	92.379	163.094	83.270	25.909
Mai	886.592	908.217	202.850	308.883	27.114	98.683	163.976	85.086	21.625
Juni	907.353	929.325	221.229	319.680	26.994	102.724	164.539	72.187	21.972
Juli	899.203	917.774	222.105	306.853	26.302	103.326	164.323	76.294	18.571
August	883.186	903.379	215.369	295.115	26.042	103.523	163.416	79.721	20.193
September	916.167	935.958	224.093	326.664	25.964	107.588	162.345	69.513	19.791
Oktober	955.389	976.044	225.754	352.311	25.732	108.372	161.611	81.609	20.655
November	976.286	997.726	233.482	375.181	25.465	106.458	160.834	74.866	21.440
Dezember	973.619	1.026.664	224.574	382.349	24.898	98.711	160.528	82.559	53.045
Januar 2017	935.477	1.100.754	207.757	374.787	24.966	92.040	158.460	77.467	165.277
Februar	983.718	1.117.005	228.079	393.530	25.137	94.813	159.484	82.675	133.287
März	1.010.870	1.074.675	234.055	410.273	25.523	98.320	159.966	82.733	63.805
April	1.020.011	1.037.293	229.783	415.734	25.651	103.385	160.472	84.986	17.282
Mai	1.021.642	1.037.650	225.789	428.312	25.637	107.816	161.177	72.911	16.008
Juni	1.009.091	1.024.255	215.666	424.757	25.644	108.826	161.296	72.902	15.164
Juli	984.167	998.722	205.413	402.559	25.300	106.919	162.867	81.109	14.555
August	934.782		190.778	380.234	25.113	106.068	163.507	69.082	
September	957.175		190.479	398.457	25.082	106.447	163.730	72.980	
Oktober									
November									
Dezember									
Veränd. gg. Vormonat ⁴⁾	22.393	-25.532	-299	18.223	-31	379	223	3.898	-608
Veränd. gg. Vorjahr ⁴⁾	41.008	80.948	-33.614	71.793	-882	-1.141	1.385	3.467	-4.016
2017 gleitend	980.186	1.019.177	217.634	394.874	25.346	103.181	161.161	77.990	46.709

1) Endgültige Förderdaten nach 3 Monaten Wartezeit (Kurzarbeiterdaten nach 5 Monaten); am aktuellen Rand vorläufige bzw. hochgerechnete Werte.

2) Aufgrund von Eckwerteänderungen im SGB II zur Verbesserung der Datenqualität im Berichtsmonat Juni 2017 kommt es zu geringfügigen Abweichungen gegenüber früheren Auswertungen.

3) Das Beschäftigtenäquivalent der Kurzarbeit setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen. Die Unterbeschäftigung (mit Kurzarbeit) wurde mit Veröffentlichung des Berichtsmonats Mai 2017 rückwirkend bis November 2011 revidiert. Dies führt zu einem Anstieg der Werte gegenüber früheren Veröffentlichungen.

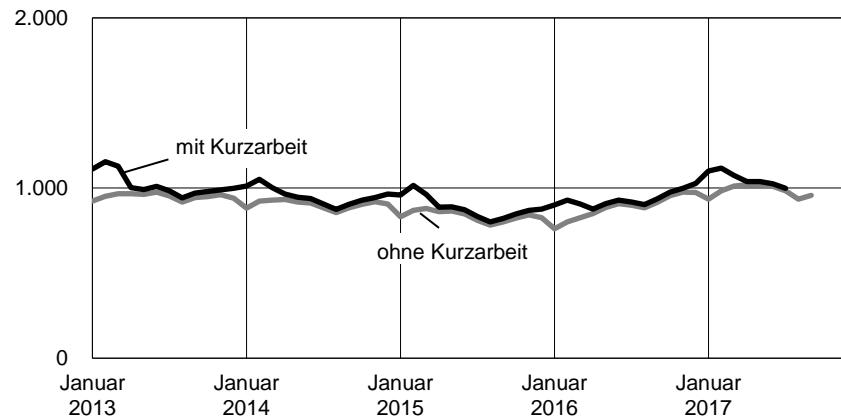
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4) Bezogen auf den jeweils letzten verfügbaren Monatswert.

4.1 Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente

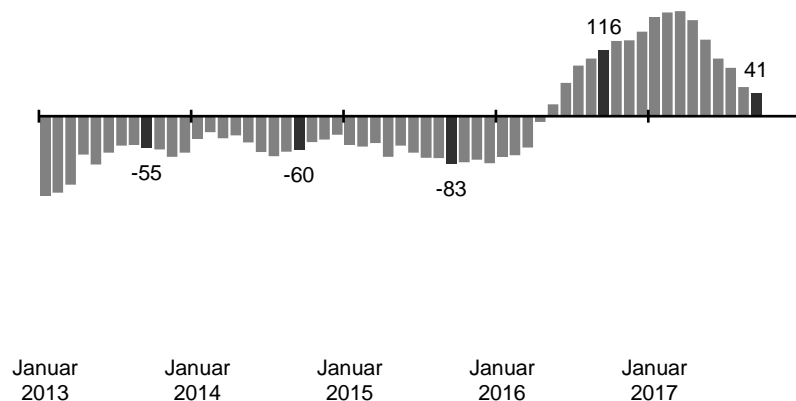
Entlastungswirkung von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten

Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (ohne Kurzarbeit)

Angaben in Tausend



Analyse

Im September gab es 957.000 Personen, die allein durch Teilnahme an Fördermaßnahmen oder die Inanspruchnahme gesetzlicher Regelungen (ohne Kurzarbeit) kurzfristig die Arbeitslosenzahl gesamtwirtschaftlich reduzieren, 22.000 mehr als im Vormonat.

Entlastende Arbeitsmarktpolitik wurde gegenüber dem Vorjahr, insbesondere für geflüchtete Menschen, ausgeweitet (insgesamt: +41.000). Einen Anstieg gab es vor allem bei der sogenannten Fremdförderung (+79.000), die unterschiedliche Maßnahmen zusammenfasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen vor allem die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) sowie Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen im Rahmen eines Bundesprogrammes.

In diesen Zahlen ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu erst bis Juli 2017 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 15.000.

Methodische Hinweise

1. In die Entlastungsrechnung werden arbeitsmarktpolitische Maßnahmen einbezogen, die den Arbeitslosenbestand allein schon deshalb reduzieren, weil Teilnehmende an Maßnahmen nicht mehr als Arbeitslose zählen. Die Instrumente weisen z.T. ein Saisonmuster auf, das bei der Interpretation der Vormonatsveränderung beachtet werden muss.
2. Die Daten der Förderstatistik der letzten drei Monate basieren auf hochgerechneten Erfahrungswerten, um Untererfassungen aufgrund verzögerter Übermittlungen von Teilnehmerdaten auszugleichen. Endgültige Kurzarbeiterdaten liegen nach 5-monatiger Wartezeit vor, vorläufige hochgerechnete Daten sind nach 2-monatiger Wartezeit verfügbar; das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.
3. Die Unterbeschäftigung (mit Kurzarbeit) wurde mit Veröffentlichung des Berichtsmonats Mai 2017 rückwirkend bis November 2011 revidiert. Ursache hierfür ist eine Revision der Statistik zur Kurzarbeit, die rückwirkend zusätzlich witterungsbedingte Saison-Kurzarbeit berücksichtigt. Dies führt zu einem Anstieg der Werte gegenüber früheren Veröffentlichungen. Vgl. hierzu Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit, Nürnberg, Mai 2017.
4. Unter Sonderregelungen für Ältere werden in der Unterbeschäftigungsrechnung die Regelungen nach § 53a SGB II sowie Altersteilzeit (bis Ende 2015) zusammengefasst. Bis März 2015 sind auch Personen enthalten, die die Regelungen der § 428 SGB III, § 65 Abs. 4 SGB II sowie § 252 Abs. 8 SGB VI in Anspruch genommen hatten.

4.2 Unterbeschäftigung

Zeitreihen

Zeit	Komponenten der Unterbeschäftigung ^{1) 2)}										Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung in %
	Arbeitslosigkeit (§ 16 SGB III)	Veränderung gegen Vorjahr	Arbeitslosigkeit i.w.S.	Veränderung gegen Vorjahr	Unterbeschäftigung i.e.S.	Veränderung gegen Vorjahr	Unterbeschäftigung ³⁾	Veränderung gegen Vorjahr	Unterbeschäftigung o. Kurzarbeit	Veränderung gegen Vorjahr	
2015	2.794.664	-103.724	3.126.604	-95.412	3.569.183	-142.860	3.680.854	-170.453	3.631.334	-171.280	77,0
2016	2.690.975	-103.689	3.057.783	-68.821	3.550.797	-18.386	3.624.950	-55.903	3.577.264	-54.070	75,2
Januar 2016	2.920.421	-111.183	3.232.212	-126.045	3.653.657	-135.151	3.820.916	-170.162	3.680.969	-182.592	79,3
Februar	2.911.165	-105.838	3.240.280	-118.986	3.684.810	-129.308	3.840.299	-192.295	3.712.017	-174.455	78,4
März	2.844.891	-86.614	3.186.145	-92.526	3.643.015	-98.920	3.751.232	-143.958	3.670.426	-142.027	77,5
April	2.743.864	-98.980	3.092.373	-95.332	3.567.446	-67.793	3.620.511	-109.506	3.594.602	-108.935	76,3
Mai	2.664.014	-97.682	3.030.840	-74.525	3.523.492	-37.097	3.572.231	-78.196	3.550.606	-76.603	75,0
Juni	2.614.217	-96.970	2.999.985	-49.532	3.494.576	-772	3.543.542	-40.148	3.521.570	-38.206	74,2
Juli	2.661.042	-111.600	3.047.470	-52.421	3.533.943	12.950	3.578.816	-26.075	3.560.245	-22.652	74,7
August	2.684.289	-111.308	3.063.074	-46.882	3.541.433	23.566	3.587.668	-8.883	3.567.475	-9.940	75,2
September	2.607.607	-100.436	2.994.045	-32.739	3.497.810	46.606	3.543.565	14.378	3.523.774	15.191	74,0
Oktober	2.539.939	-109.338	2.927.304	-44.607	3.469.596	52.544	3.515.983	19.434	3.495.328	23.232	72,7
November	2.531.975	-101.182	2.926.291	-35.607	3.482.796	59.540	3.529.701	28.043	3.508.261	32.322	72,2
Dezember	2.568.273	-113.142	2.953.375	-56.651	3.516.994	53.208	3.594.937	36.528	3.541.892	35.823	72,5
Januar 2017	2.777.387	-143.034	3.143.604	-88.608	3.687.898	34.241	3.878.141	57.225	3.712.864	31.895	74,8
Februar	2.762.095	-149.070	3.149.658	-90.622	3.720.676	35.866	3.879.100	38.801	3.745.813	33.796	73,7
März	2.662.111	-182.780	3.056.132	-130.013	3.647.458	4.443	3.736.786	-14.446	3.672.981	2.555	72,5
April	2.568.612	-175.252	2.958.867	-133.506	3.562.972	-4.474	3.605.905	-14.606	3.588.623	-5.979	71,6
Mai	2.497.718	-166.296	2.884.684	-146.156	3.493.723	-29.769	3.535.368	-36.862	3.519.360	-31.246	71,0
Juni	2.472.642	-141.575	2.849.604	-150.381	3.456.089	-38.487	3.496.897	-46.646	3.481.733	-39.837	71,0
Juli	2.517.645	-143.397	2.885.925	-161.545	3.476.512	-57.431	3.516.367	-62.449	3.501.812	-58.433	71,9
August	2.544.845	-139.444	2.899.130	-163.944	3.454.514	-86.919			3.479.627	-87.848	73,1
September	2.448.910	-158.697	2.803.119	-190.926	3.381.003	-116.807			3.406.085	-117.689	71,9
Oktober											
November											
Dezember											
Veränd. gg. Vormonat ⁴⁾	-95.935	x	-96.011	x	-73.511	x	19.471	x	-73.542	x	-1,2
Veränd. gg. Vorjahr ⁴⁾	-158.697	x	-190.926	x	-116.807	x	-62.449	x	-117.689	x	-2,1
2017 gleitend	2.574.346	-143.601	2.953.141	-116.047	3.529.186	-7.837	3.618.368	876	3.554.532	-15.117	72,4

1) Endgültige Förderdaten nach 3 Monaten Wartezeit (Kurzarbeiterdaten nach 5 Monaten); am aktuellen Rand vorläufige, hochgerechnete Werte.

2) Aufgrund von Eckwerteänderungen im SGB II zur Verbesserung der Datenqualität im Berichtsmonat Juni 2017 kommt es zu geringfügigen Abweichungen gegenüber früheren Auswertungen.

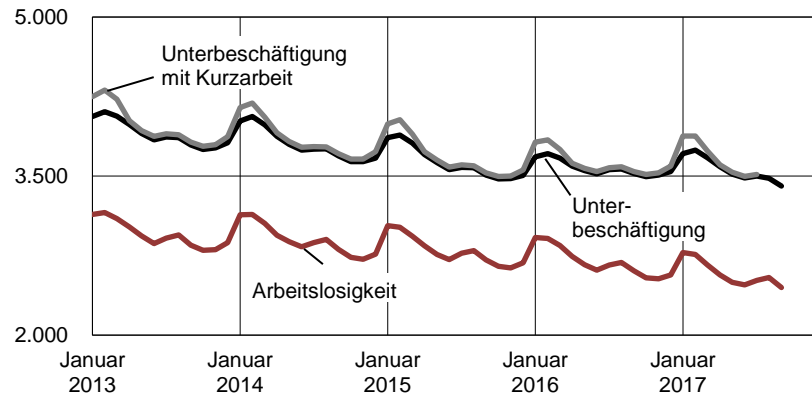
3) Die Unterbeschäftigung (mit Kurzarbeit) wurde zum Berichtsmonat Mai 2017 rückwirkend bis November 2011 revidiert. Dies führt zu einem Anstieg der Werte gegenüber früheren Veröffentlichungen.

4) Bezogen auf den jeweils letzten verfügbaren Monatswert.

4.2 Unterbeschäftigung

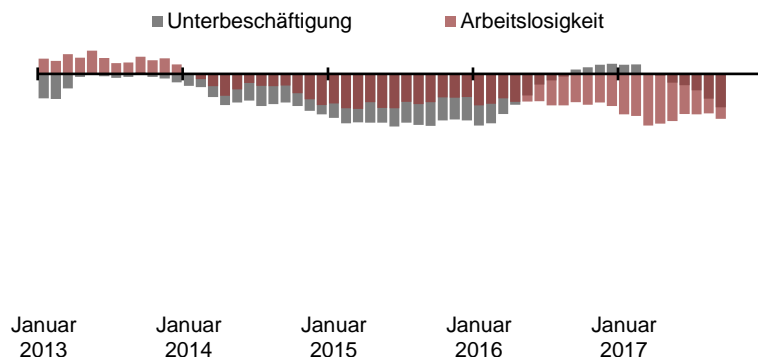
Entwicklung von Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



Analyse

Im September belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.406.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie sich um 74.000 oder 2 Prozent verringert. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den September einen Rückgang von 20.000, nach -23.000 im August.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 118.000 oder 3 Prozent abgenommen, nach -88.000 oder -2 Prozent im August. Rechnet man für analytische Zwecke die Personen aus den acht zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien) heraus, ist die Unterbeschäftigung noch stärker zurückgegangen, nämlich um 211.000 oder 7 Prozent, nach -204.000 oder -6 Prozent im August. Dass die gesamte Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich stärker gesunken ist als die Unterbeschäftigung, hängt damit zusammen, dass die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik insbesondere für geflüchtete Menschen gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet wurde.

In den zuvor genannten Zahlen ist die Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu erst bis Juli 2017 vorliegen. In diesem Monat belief sich das Kurzarbeiter-Beschäftigtenäquivalent auf 15.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.516.000. Im Vergleich zum Juli 2016 gab es eine Abnahme von 62.000 oder 1,7 Prozent.

Methodische Hinweise

1. In der Unterbeschäftigungsrechnung der BA sind auch die Personen enthalten, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Maßnahmen zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

2. Die Unterbeschäftigung (mit Kurzarbeit) wurde mit Veröffentlichung des Berichtsmonats Mai 2017 rückwirkend bis November 2011 revidiert. Ursache hierfür ist eine Revision der Statistik zur Kurzarbeit, die rückwirkend zusätzlich witterungsbedingte Saison-Kurzarbeit berücksichtigt. Dies führt zu einem Anstieg der Werte gegenüber früheren Veröffentlichungen. Vgl. hierzu Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit, Nürnberg, Mai 2017.

4.3 Arbeitslosigkeit und Lohnersatzleistungen nach SGB III und SGB II

Zeitreihen

Zeit	Arbeitslose		Leistungsempfänger (Alg + Alg II) ¹⁾			davon Empfänger von ¹⁾										arbeitslose Nichtleistungsempfänger (Sp.1 minus Sp.4)	
			Insgesamt ²⁾		darunter Arbeitslose ²⁾	Arbeitslosengeld (Alg)					Arbeitslosengeld II (Alg II) ³⁾						
	absolut	Veränd. gg.Vorjahr	absolut	absolut	Anteil an Sp.1 in %	Insgesamt		darunter Arbeitslose			ELB Insgesamt		arbeitslose ELB		absolut	Anteil an Sp.1 in %	
						absolut	Veränd. gg.Vorjahr	absolut	Veränd. gg.Vorjahr	Anteil an Sp.1 in %	absolut	Anteil an Sp.3 in %	absolut	Anteil an Sp.1 in %			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		
2015	2.794.664	-103.724	5.066.527	2.492.688	89,2	833.837	-53.964	720.778	-53.940	25,8	4.327.206	85,4	1.843.829	66,0	301.977	10,8	
2016	2.690.975	-103.689	5.014.619	2.386.710	88,7	786.644	-47.193	673.339	-47.439	25,0	4.311.782	86,0	1.776.772	66,0	304.265	11,3	
Januar 2016	2.920.421	-111.183	5.110.088	2.623.965	89,8	937.191	-65.888	825.700	-65.011	28,3	4.266.319	83,5	1.870.992	64,1	296.456	10,2	
Februar	2.911.165	-105.838	5.144.560	2.602.442	89,4	930.151	-88.416	809.462	-82.914	27,8	4.311.476	83,8	1.867.686	64,2	308.723	10,6	
März	2.844.891	-86.614	5.100.398	2.529.507	88,9	866.435	-72.674	746.614	-68.421	26,2	4.328.093	84,9	1.854.710	65,2	315.384	11,1	
April	2.743.864	-98.980	5.029.521	2.433.790	88,7	791.200	-47.969	673.382	-50.899	24,5	4.326.565	86,0	1.826.877	66,6	310.074	11,3	
Mai	2.664.014	-97.682	4.988.453	2.368.990	88,9	751.408	-42.901	634.660	-47.232	23,8	4.321.247	86,6	1.796.987	67,5	295.024	11,1	
Juni	2.614.217	-96.970	4.962.673	2.319.172	88,7	725.885	-34.305	612.453	-38.992	23,4	4.317.582	87,0	1.766.390	67,6	295.045	11,3	
Juli	2.661.042	-111.600	4.992.479	2.354.255	88,5	761.353	-38.167	648.859	-41.871	24,4	4.311.954	86,4	1.765.455	66,3	306.787	11,5	
August	2.684.289	-111.308	5.013.454	2.386.208	88,9	775.032	-39.496	666.207	-41.689	24,8	4.318.548	86,1	1.780.218	66,3	298.081	11,1	
September	2.607.607	-100.436	4.954.552	2.283.553	87,6	725.833	-37.652	618.259	-37.690	23,7	4.305.086	86,9	1.722.414	66,1	324.054	12,4	
Oktober	2.539.939	-109.338	4.933.005	2.228.790	87,7	705.359	-30.343	594.426	-31.418	23,4	4.302.360	87,2	1.690.226	66,5	311.149	12,3	
November	2.531.975	-101.182	4.945.616	2.225.145	87,9	712.719	-34.654	602.407	-32.709	23,8	4.309.320	87,1	1.680.606	66,4	306.830	12,1	
Dezember	2.568.273	-113.142	5.000.624	2.284.698	89,0	757.162	-33.851	647.639	-30.425	25,2	4.322.837	86,4	1.698.702	66,1	283.575	11,0	
Januar 2017	2.777.387	-143.034	5.167.549	2.473.751	89,1	890.166	-47.025	785.674	-40.026	28,3	4.364.730	84,5	1.762.624	63,5	303.636	10,9	
Februar	2.762.095	-149.070	5.208.332	2.452.905	88,8	894.997	-35.154	781.608	-27.854	28,3	4.403.877	84,6	1.747.577	63,3	309.190	11,2	
März	2.662.111	-182.780	5.157.785	2.358.420	88,6	817.276	-49.159	705.571	-41.043	26,5	4.428.109	85,9	1.726.131	64,8	303.691	11,4	
April	2.568.612	-175.252	5.091.377	2.276.298	88,6	747.898	-43.302	641.551	-31.831	25,0	4.425.019	86,9	1.702.871	66,3	292.314	11,4	
Mai	2.497.718	-166.296	5.045.849	2.198.320	88,0	699.806	-51.602	596.334	-38.326	23,9	4.421.481	87,6	1.664.874	66,7	299.398	12,0	
Juni	2.472.642	-141.575	5.026.581			692.280	-33.605	591.117	-21.336	23,9	4.407.804						
Juli	2.517.645	-143.397	5.058.355			729.548	-31.805	628.320	-20.539	25,0	4.398.355						
August	2.544.845	-139.444	5.038.810			730.987	-44.045	634.766	-31.441	24,9	4.377.322						
September	2.448.910	-158.697	4.953.297			683.666	-42.167	584.157	-34.102	23,9	4.336.579						
Oktober																	
November																	
Dezember																	
2017 gleitend ⁴⁾	2.622.939	-130.034	5.039.441	2.320.126	88,5	767.791	-39.559	658.416	-36.156	25,1	4.352.575	86,4	1.725.674	65,8	302.812	11,5	

1) Am aktuellen Rand vorläufige hochgerechnete Werte bei Alg (ohne Alg W) für die letzten zwei Monate, bei Alg II für die letzten vier Monate.

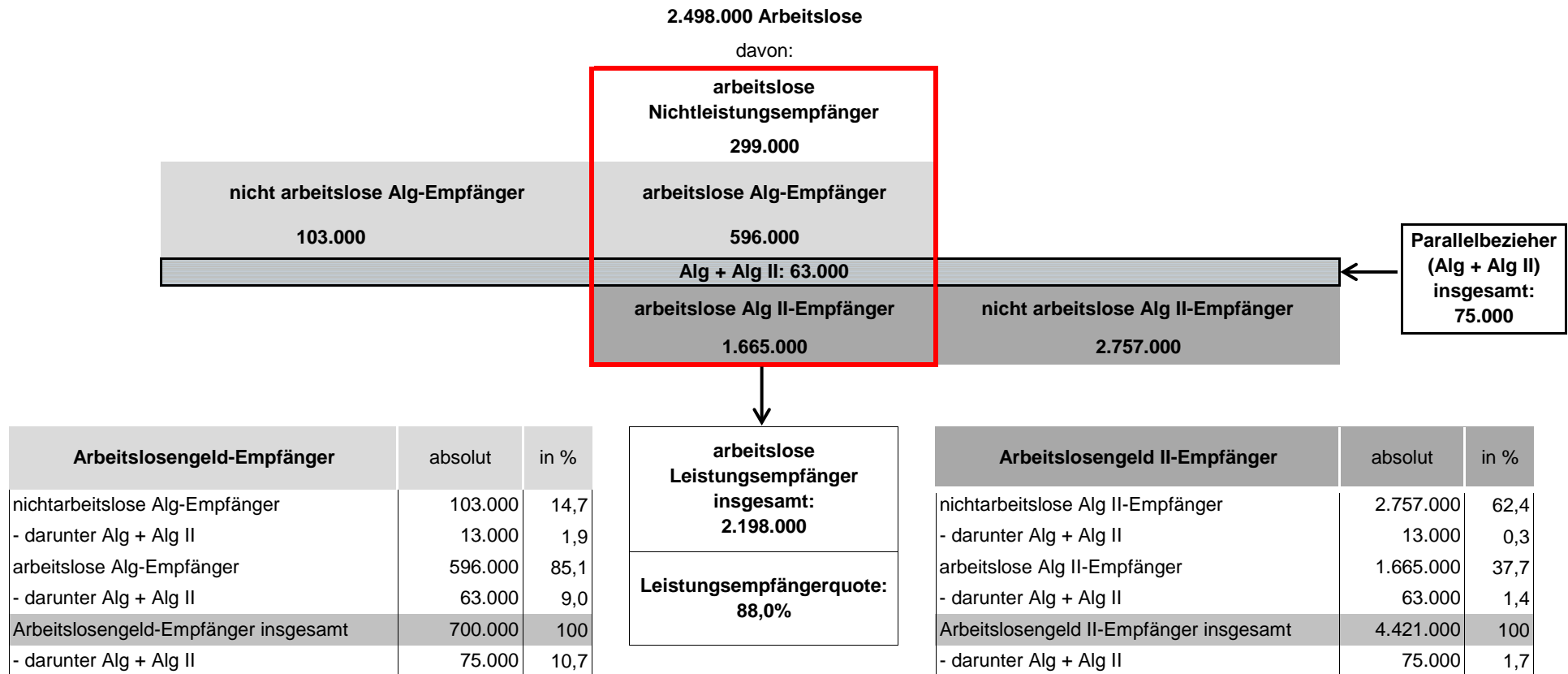
2) Ohne Parallelbezieher.

3) Zum Berichtsmonat April 2016 wurde die Grundsicherungsstatistik revidiert. Die Ergebnisse weichen deshalb von früheren Veröffentlichungen ab. Ziel der Anpassung ist insbesondere eine Schärfung in den Randbereichen und eine bessere Datenqualität einzelner Personengruppen (vgl. Methodische Hinweise/ Anhang 6).

4) Bezogen auf die letzten 12 Monate mit vollständigen Daten für alle Merkmale.

4.3 Arbeitslosigkeit und Lohnersatzleistungen nach SGB III und SGB II ^{1) 2)}

Mai 2017



1) Angaben ohne Arbeitslosengeld bei Weiterbildung. Daten für arbeitslose Alg II-Empfänger weichen von den der Arbeitslosenzahlen im Rechtskreis SGB II wegen zeitverzögerter Erfassung und kurzzeitigen Leistungsunterbrechungen ab.

2) Zum Berichtsmonat April 2016 wurde die Grundsicherungsstatistik revidiert. Die Ergebnisse weichen deshalb von früheren Veröffentlichungen ab. Ziel der Anpassung ist insbesondere eine Schärfung in den Randbereichen und eine bessere Datenqualität einzelner Personengruppen (vgl. Methodische Hinweise/ Anhang 6).

5.1 Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit

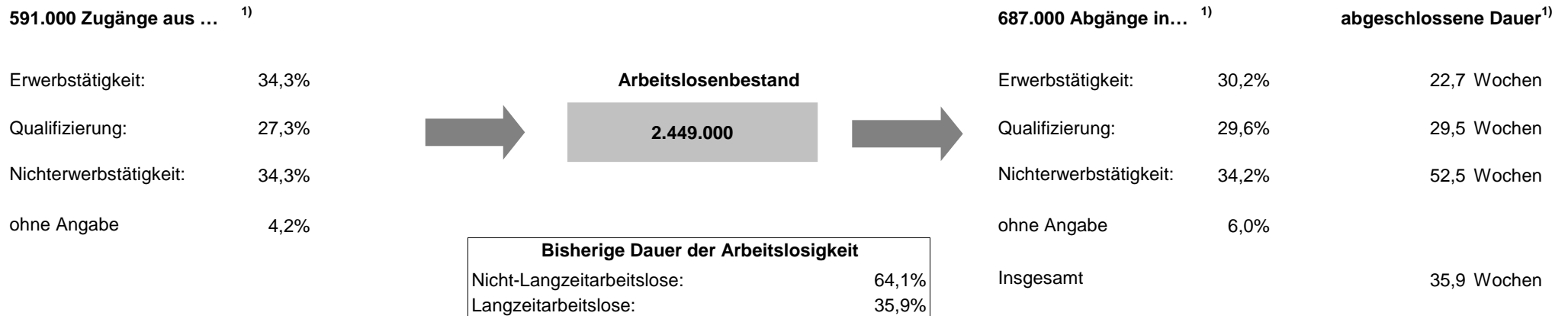
Zeitreihen

Zeit	Bestand	durchschnittl. bisherige Dauer	Zugang	Abgang	davon (Spalte 4) ... Monate arbeitslos ¹⁾					durchschnittl. abgeschlossene Dauer	Abgang in Erwerbstätigkeit		
		in Wochen			absolut	in %					in Wochen	Insgesamt	Anteil (an Sp. 4)
	absolut	in Wochen	absolut		in %					in Wochen	absolut	in %	in Wochen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
2015	2.794.664	70,3	7.516.632	7.598.368	40,5	18,2	15,7	7,2	18,5	38,0	2.501.561	32,9	23,8
2016	2.690.975	70,7	7.704.244	7.817.261	40,9	18,3	15,2	7,3	18,3	38,3	2.419.663	31,0	24,1
Januar 2016	2.920.421	67,6	764.816	525.771	41,3	17,1	14,7	8,0	18,9	38,5	163.309	31,1	23,4
Februar	2.911.165	68,0	676.634	685.889	43,3	17,2	14,3	7,3	17,9	37,0	217.708	31,7	21,3
März	2.844.891	69,3	601.878	668.094	43,0	18,8	13,7	7,0	17,5	36,5	231.769	34,7	21,5
April	2.743.864	71,0	600.232	701.259	39,0	23,1	14,0	6,8	17,1	36,2	265.539	37,9	22,7
Mai	2.664.014	72,2	577.575	657.428	38,5	20,5	15,6	6,9	18,5	38,9	217.378	33,1	25,3
Juni	2.614.217	73,1	589.103	638.901	38,4	19,4	16,4	7,0	18,9	39,7	195.972	30,7	26,5
Juli	2.661.042	71,0	657.541	610.715	38,5	18,0	16,4	7,6	19,4	40,3	185.298	30,3	26,1
August	2.684.289	70,1	653.177	629.892	40,8	16,7	16,0	7,7	18,7	39,0	184.196	29,2	25,4
September	2.607.607	71,7	648.135	724.818	44,3	16,1	15,7	6,3	17,7	37,1	217.453	30,0	23,9
Oktober	2.539.939	72,3	642.038	709.710	42,5	16,8	15,5	7,2	18,1	37,9	199.124	28,1	24,8
November	2.531.975	72,3	651.567	659.533	40,9	17,6	15,4	7,4	18,7	39,3	185.722	28,2	24,3
Dezember	2.568.273	71,0	641.548	605.251	40,2	17,6	15,1	8,2	19,0	40,2	156.195	25,8	24,7
Januar 2017	2.777.387	66,4	711.896	502.789	40,7	17,1	14,3	9,9	17,9	38,2	144.682	28,8	23,0
Februar	2.762.095	66,7	711.305	726.601	43,0	17,4	14,7	7,1	17,9	37,9	200.439	27,6	21,5
März	2.662.111	68,4	627.167	727.140	45,5	17,7	13,4	6,8	16,5	35,9	244.194	33,6	20,7
April	2.568.612	69,9	636.884	730.372	42,1	21,0	14,1	6,5	16,3	36,0	256.330	35,1	22,6
Mai	2.497.718	71,8	608.912	679.814	40,4	20,6	15,2	6,8	16,9	37,3	227.455	33,5	23,9
Juni	2.472.642	72,3	531.282	556.360	38,8	19,4	16,1	7,9	17,8	38,9	165.745	29,8	25,5
Juli	2.517.645	70,4	649.718	604.703	39,4	18,9	16,0	7,8	17,9	38,8	185.374	30,7	24,7
August	2.544.845	69,6	670.405	643.209	42,3	17,4	15,8	7,1	17,5	37,6	195.271	30,4	23,5
September	2.448.910	71,2	591.413	687.351	45,0	16,2	15,4	6,8	16,6	35,9	207.325	30,2	22,7
Oktober													
November													
Dezember													
2017 gleitend	2.574.346	70,1	7.674.135	7.832.833	41,9	18,1	15,1	7,4	17,5	37,7	2.367.856	30,2	23,4

1) Die Kategorie „ohne Angabe oder Dauer“ umfasst Nicht-Langzeitarbeitslose (kürzer 12 Monate) ohne genauere Angaben zur Dauer. Die Kategorie über 12 Monate umfasst alle Langzeitarbeitslosen.

5.1 Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit

September 2017



Analyse

Arbeitslosigkeit ist kein starrer Block, vielmehr gibt es viel Bewegung. Arbeitslose, die ihre Arbeitslosigkeit im Berichtsmonat beendeten, waren im Durchschnitt zuvor 35,9 Wochen arbeitslos, bei Aufnahme einer Beschäftigung nur durchschnittlich 22,7 Wochen.

Die Arbeitslosigkeit wird von Arbeitslosen mit hohem Verbleibsrisiko, also langen Dauern geprägt. So sind aktuell 35,9 Prozent der Arbeitslosen Langzeitarbeitslose, d.h. bereits länger als ein Jahr arbeitslos. Generell kann man sagen, dass rund ein Drittel der Arbeitslosen im Bestand Langzeitarbeitslose sind.

Methodische Hinweise

Der Zusammenhang Zugang x Dauer = Bestand ermöglicht eine Unterscheidung des Arbeitslosigkeitsrisikos in ein **Zugangsrisiko** (gemessen als Zugang in Arbeitslosigkeit bezogen auf die Erwerbspersonen) und ein **Verbleibsrisiko** (gemessen als durchschnittlich abgeschlossene Dauer der Arbeitslosigkeit). Entsprechend können die Arbeitslosenquoten einzelner Personengruppen in eine Betroffenheits- und eine Dauerkomponente zerlegt werden:

$$\text{Arbeitslosenquote (in\%)} = \frac{\text{Betroffenheit (in\%)} \times \text{Dauer der Arbeitslosigkeit (in Wochen)}}{52}$$

1) Daueranteile werden bei Abgang auf alle Arbeitslosen mit Angaben zu Dauern bezogen.

5.2 Zugang in Arbeitslosigkeit

Zeitreihen

Zeit	Zugang an Arbeitslosen					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Zugangsrate ¹⁾
		Vormonat		Vorjahresmonat		
		absolut	in %	absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	
2015	7.516.632	x	x	-132.367	-1,7	22,4
2016	7.704.244	x	x	187.612	2,5	23,8
Januar 2016	764.816	173.479	29,3	-8.469	-1,1	28,5
Februar	676.634	-88.182	-11,5	45.840	7,3	23,2
März	601.878	-74.756	-11,0	-31.676	-5,0	20,7
April	600.232	-1.646	-0,3	-60.085	-9,1	21,1
Mai	577.575	-22.657	-3,8	34.976	6,4	21,0
Juni	589.103	11.528	2,0	1.567	0,3	22,1
Juli	657.541	68.438	11,6	57.700	9,6	25,2
August	653.177	-4.364	-0,7	8.166	1,3	24,5
September	648.135	-5.042	-0,8	4.866	0,8	24,1
Oktober	642.038	-6.097	-0,9	46.231	7,8	24,6
November	651.567	9.529	1,5	38.285	6,2	25,7
Dezember	641.548	-10.019	-1,5	50.211	8,5	25,3
Januar 2017	711.896	70.348	11,0	-52.920	-6,9	27,7
Februar	711.305	-591	-0,1	34.671	5,1	25,6
März	627.167	-84.138	-11,8	25.289	4,2	22,7
April	636.884	9.717	1,5	36.652	6,1	23,9
Mai	608.912	-27.972	-4,4	31.337	5,4	23,7
Juni	531.282	-77.630	-12,7	-57.821	-9,8	21,3
Juli	649.718	118.436	22,3	-7.823	-1,2	26,3
August	670.405	20.687	3,2	17.228	2,6	26,6
September	591.413	-78.992	-11,8	-56.722	-8,8	23,2
Oktober						
November						
Dezember						
2017 gleitend	7.674.135	x	x	104.618	1,4	24,7

Zeit	Zugang an Arbeitslosen aus Erwerbstätigkeit					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Zugangsrate ¹⁾
		Vormonat		Vorjahresmonat		
		absolut	in %	absolut	in %	
1	2	3	4	5		
2015	2.884.384	x	x	-108.101	-3,6	
2016	2.785.262	x	x	-99.122	-3,4	
Januar 2016	391.300	148.435	61,1	-23.828	-5,7	
Februar	244.592	-146.708	-37,5	4.727	2,0	
März	207.876	-36.716	-15,0	-17.528	-7,8	
April	214.985	7.109	3,4	-21.374	-9,0	
Mai	191.357	-23.628	-11,0	943	0,5	
Juni	186.360	-4.997	-2,6	-10.946	-5,5	
Juli	213.329	26.969	14,5	5.336	2,6	
August	215.993	2.664	1,2	-13.587	-5,9	
September	215.434	-559	-0,3	-16.474	-7,1	
Oktober	226.189	10.755	5,0	979	0,4	
November	235.486	9.297	4,1	-6.866	-2,8	
Dezember	242.361	6.875	2,9	-504	-0,2	
Januar 2017	354.157	111.796	46,1	-37.143	-9,5	
Februar	244.207	-109.950	-31,0	-385	-0,2	
März	210.760	-33.447	-13,7	2.884	1,4	
April	212.956	2.196	1,0	-2.029	-0,9	
Mai	196.991	-15.965	-7,5	5.634	2,9	
Juni	168.057	-28.934	-14,7	-18.303	-9,8	
Juli	211.778	43.721	26,0	-1.551	-0,7	
August	220.747	8.969	4,2	4.754	2,2	
September	202.742	-18.005	-8,2	-12.692	-5,9	
Oktober						
November						
Dezember						
2017 gleitend	2.726.431	x	x	-65.222	-2,3	

1) Zugang eines Monats bezogen auf den Bestand des Vormonats.

5.2 Zugang in Arbeitslosigkeit

September 2017

Deutschland	September 2017	Veränderung gegen Vorjahr	
		absolut	in %
Zugang insgesamt	591.413	-56.722	-8,8
Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	202.742	-12.692	-5,9
dar. Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	181.335	-11.357	-5,9
Beschäftigung am 2. Arbeitsmarkt	9.283	-556	-5,7
Selbständigkeit	7.281	-846	-10,4
Ausbildung u. sonstige Maßnahmeteilnahme	161.282	-8.057	-4,8
Nichterwerbstätigkeit	202.647	-23.049	-10,2
dar. Arbeitsunfähigkeit	126.971	-14.130	-10,0
mangel. Verfügbarkeit	70.324	-9.064	-11,4
Sonstiges / keine Angabe	24.742	-12.924	-34,3

Analyse

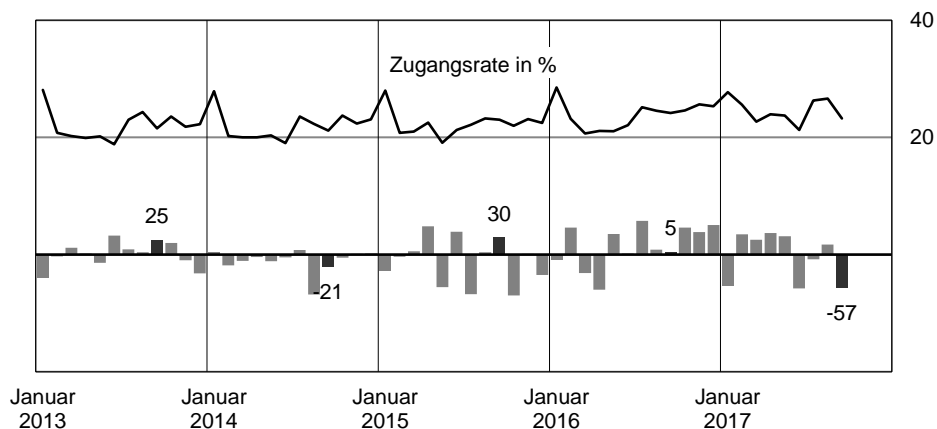
Im September meldeten sich 591.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren dies 9 Prozent weniger.

Dabei haben sich die Zugänge im Rechtskreis SGB III um 4 Prozent verringert und im Rechtskreis SGB II um 12 Prozent verringert.

Aussagekräftiger als die absoluten Zahlen sind die Zugangsrate. So nahm die Zugangsrate insgesamt gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,9 Prozentpunkte auf 23,2 Prozent ab. Im Rechtskreis SGB III ist dabei die Zugangsrate um 2,5 Prozentpunkte auf 32,5 Prozent gesunken, im Rechtskreis SGB II ist sie ebenfalls gesunken, und zwar um 0,8 Prozentpunkte auf 18,5 Prozent.

Zugang an Arbeitslosen - Vorjahresveränderung und Zugangsrate

Angaben in Tausend bzw.in Prozent



Methodische Hinweise

1. Die Zahl der Arbeitslosmeldungen ist größer als die der sich arbeitslos meldenden Personen, weil sich letztere in einer Periode mehrmals arbeitslos melden können.
2. Zugangsrate bezieht den Zugang des laufenden Monats auf den Bestand des Vormonats und ermöglichen damit Aussagen zur relativen Bedeutung von Zugängen u.a. im Zeitvergleich bei abnehmenden oder zunehmenden Beständen.

5.3 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Zeitreihen

Zeit	Abgang an Arbeitslosen					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Abgangsrate ¹⁾
		Vormonat		Vorjahresmonat		
		absolut	in %	absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	
2015	7.598.368	x	x	-161.003	-2,1	22,6
2016	7.817.261	x	x	218.893	2,9	24,1
Januar 2016	525.771	-17.328	-3,2	20.739	4,1	19,6
Februar	685.889	160.118	30,5	40.538	6,3	23,5
März	668.094	-17.795	-2,6	-50.892	-7,1	22,9
April	701.259	33.165	5,0	-47.698	-6,4	24,6
Mai	657.428	-43.831	-6,3	33.690	5,4	24,0
Juni	638.901	-18.527	-2,8	852	0,1	24,0
Juli	610.715	-28.186	-4,4	72.326	13,4	23,4
August	629.892	19.177	3,1	7.850	1,3	23,7
September	724.818	94.926	15,1	-5.958	-0,8	27,0
Oktober	709.710	-15.108	-2,1	55.154	8,4	27,2
November	659.533	-50.177	-7,1	30.140	4,8	26,0
Dezember	605.251	-54.282	-8,2	62.152	11,4	23,9
Januar 2017	502.789	-102.462	-16,9	-22.982	-4,4	19,6
Februar	726.601	223.812	44,5	40.712	5,9	26,2
März	727.140	539	0,1	59.046	8,8	26,3
April	730.372	3.232	0,4	29.113	4,2	27,4
Mai	679.814	-50.558	-6,9	22.386	3,4	26,5
Juni	556.360	-123.454	-18,2	-82.541	-12,9	22,3
Juli	604.703	48.343	8,7	-6.012	-1,0	24,5
August	643.209	38.506	6,4	13.317	2,1	25,5
September	687.351	44.142	6,9	-37.467	-5,2	27,0
Oktober						
November						
Dezember						
2017 gleitend	7.832.833	x	x	163.018	2,1	25,2

Zeit	Abgang an Arbeitslosen in Erwerbstätigkeit				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat		Vorjahresmonat	
		absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	
2015	2.501.561	x	x	-52.790	-2,1
2016	2.419.663	x	x	-81.898	-3,3
Januar 2016	163.309	6.260	4,0	2.462	1,5
Februar	217.708	54.399	33,3	19.689	9,9
März	231.769	14.061	6,5	-23.190	-9,1
April	265.539	33.770	14,6	-34.103	-11,4
Mai	217.378	-48.161	-18,1	-4.684	-2,1
Juni	195.972	-21.406	-9,8	-20.865	-9,6
Juli	185.298	-10.674	-5,4	8.790	5,0
August	184.196	-1.102	-0,6	-13.562	-6,9
September	217.453	33.257	18,1	-14.061	-6,1
Oktober	199.124	-18.329	-8,4	2.048	1,0
November	185.722	-13.402	-6,7	-3.568	-1,9
Dezember	156.195	-29.527	-15,9	-854	-0,5
Januar 2017	144.682	-11.513	-7,4	-18.627	-11,4
Februar	200.439	55.757	38,5	-17.269	-7,9
März	244.194	43.755	21,8	12.425	5,4
April	256.330	12.136	5,0	-9.209	-3,5
Mai	227.455	-28.875	-11,3	10.077	4,6
Juni	165.745	-61.710	-27,1	-30.227	-15,4
Juli	185.374	19.629	11,8	76	0,0
August	195.271	9.897	5,3	11.075	6,0
September	207.325	12.054	6,2	-10.128	-4,7
Oktober					
November					
Dezember					
2017 gleitend	2.367.856	x	x	-54.181	-2,2

1) Abgang eines Monats bezogen auf den Bestand des Vormonats.

5.3 Abgang aus Arbeitslosigkeit

September 2017

Deutschland	September 2017	Veränderung gegen Vorjahr	
		absolut	in %
Abgang insgesamt	687.351	-37.467	-5,2
Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	207.325	-10.128	-4,7
dar. Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	185.683	-5.505	-2,9
Beschäftigung am 2. Arbeitsmarkt	9.564	-3.767	-28,3
Selbständigkeit	9.667	-884	-8,4
Ausbildung u. sonstige Maßnahmeteilnahme	203.493	-16.306	-7,4
Nichterwerbstätigkeit	235.019	-5.463	-2,3
dar. Arbeitsunfähigkeit	137.261	-1.434	-1,0
mangel. Verfügbarkeit	80.559	-3.761	-4,5
Sonstiges / keine Angabe	41.514	-5.570	-11,8

Analyse

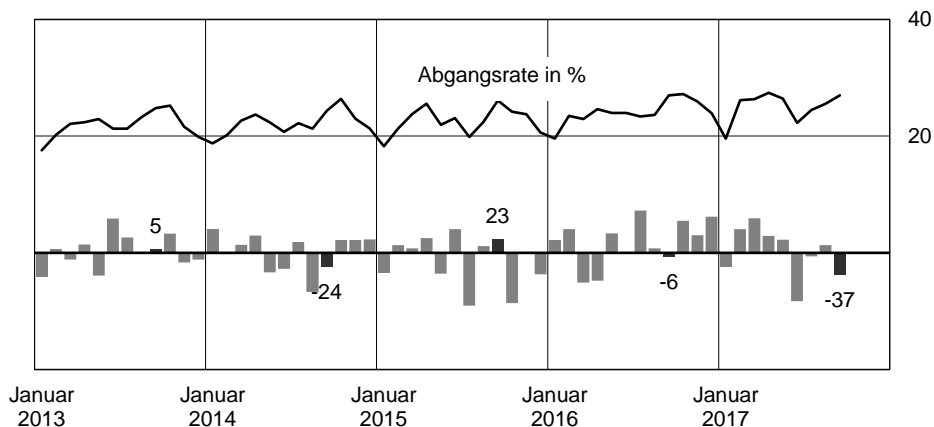
Im September meldeten sich 687.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung aus der Arbeitslosigkeit ab. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren dies 5 Prozent weniger.

Die Abgänge haben sich gegenüber dem Vorjahr im Rechtskreis SGB III um 1 Prozent erhöht und im Rechtskreis SGB II um 10 Prozent verringert.

Ergänzend zu den absoluten Zahlen können Abgangsrate etwas über die Abgangschancen aus Arbeitslosigkeit aussagen. Bezogen auf den Bestand an Arbeitslosen beendeten praktisch genau so viele Menschen ihre Arbeitslosigkeit: So blieb die Abgangsrate mit 27,0 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat unverändert. Dabei ist die Wahrscheinlichkeit, die Arbeitslosigkeit zu beenden, im Rechtskreis SGB III um 0,8 Prozentpunkte auf 37,8 Prozent gesunken, im Rechtskreis SGB II ist sie ebenfalls gesunken, und zwar um 0,3 Prozentpunkte auf 21,6 Prozent.

Abgang von Arbeitslosen - Vorjahresveränderung und Abgangsrate

Angaben in Tausend bzw. in Prozent



Methodische Hinweise

1. Die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit ist größer als die der sich abmeldenden Personen, da letztere in einer Periode mehrmals die Arbeitslosigkeit beenden können.
2. Abgangsrate beziehen den Abgang des laufenden Monats auf den Bestand des Vormonats und ermöglichen damit Aussagen zur relativen Bedeutung von Abgängen u.a. im Zeitvergleich bei abnehmenden oder zunehmenden Beständen.

6.1 Angebot an Arbeitsstellen ¹⁾

Zeitreihen

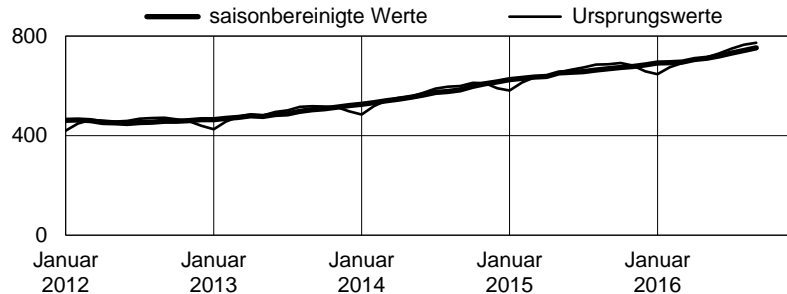
Zeit	Bestand							Zugang				
	Saisonbereinigt (in Tausend)		Ursprungswerte					Saison- und kalenderbereinigt (in Tausend)		Ursprungswerte		
	Insgesamt	Veränderung gegen Vormonat	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegen Vormonat	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	
				Vormonat		Vorjahresmonat					absolut	
	1	2	3	absolut	in %	absolut	in %	8	absolut	10	absolut	in %
2015	x	x	568.743	x	x	78.433	16,0	x	x	2.162.359	140.654	7,0
2016	x	x	655.490	x	x	86.747	15,3	x	x	2.307.968	145.609	6,7
Januar 2016	625	9	580.844	-10.069	-1,7	95.672	19,7	193	9	157.190	28.386	22,0
Februar	630	5	613.885	33.041	5,7	94.995	18,3	186	-8	211.653	22.465	11,9
März	635	5	634.516	20.631	3,4	92.467	17,1	187	1	191.960	1.941	1,0
April	638	3	640.131	5.615	0,9	88.536	16,1	188	1	188.192	4.286	2,3
Mai	652	14	654.788	14.657	2,3	98.004	17,6	192	4	195.304	20.431	11,7
Juni	655	3	664.872	10.084	1,5	92.672	16,2	188	-4	193.502	-450	-0,2
Juli	658	3	673.889	9.017	1,4	85.212	14,5	189	2	201.308	19.202	10,5
August	664	7	685.238	11.349	1,7	88.696	14,9	191	1	204.099	6.513	3,3
September	669	5	686.797	1.559	0,2	87.224	14,5	191	0	191.913	886	0,5
Oktober	674	5	691.372	4.575	0,7	79.136	12,9	194	4	204.260	17.478	9,4
November	678	3	681.113	-10.259	-1,5	70.828	11,6	190	-5	187.446	-1.698	-0,9
Dezember	685	7	658.435	-22.678	-3,3	67.522	11,4	198	8	181.141	26.169	16,9
Januar 2017	692	8	646.991	-11.444	-1,7	66.147	11,4	194	-4	152.078	-5.112	-3,3
Februar	693	0	674.661	27.670	4,3	60.776	9,9	196	1	223.027	11.374	5,4
März	695	3	691.924	17.263	2,6	57.408	9,0	197	1	210.008	18.048	9,4
April	705	10	705.949	14.025	2,0	65.818	10,3	199	2	207.961	19.769	10,5
Mai	711	6	714.398	8.449	1,2	59.610	9,1	196	-3	199.707	4.403	2,3
Juni	721	9	730.802	16.404	2,3	65.930	9,9	200	3	195.368	1.866	1,0
Juli	732	11	750.346	19.544	2,7	76.457	11,3	202	2	215.914	14.606	7,3
August	742	10	765.280	14.934	2,0	80.042	11,7	197	-5	210.034	5.935	2,9
September	753	11	773.105	7.825	1,0	86.308	12,6	202	5	194.379	2.466	1,3
Oktober												
November												
Dezember												
2017 gleitend	x	x	707.031	x	x	69.665	10,9	x	x	2.381.323	115.304	5,1

1) Basierend auf Daten aus den IT-Fachverfahren der BA, einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

6.1 Angebot an Arbeitsstellen

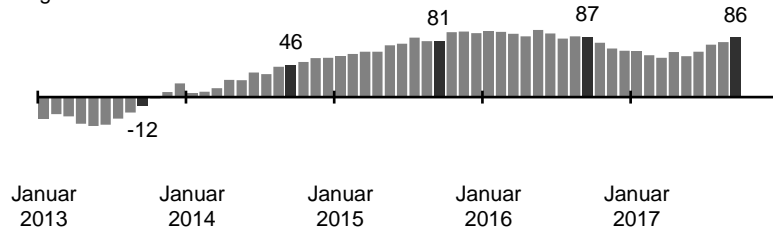
Entwicklung des Bestandes an Arbeitsstellen

Angaben in Tausend



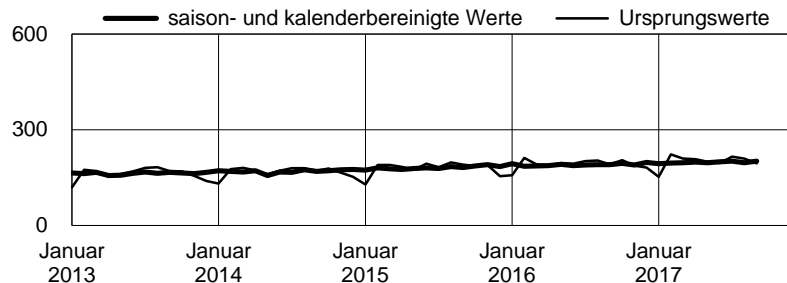
Vorjahresveränderung des Bestandes an Arbeitsstellen

Angaben in Tausend



Zugang an Arbeitsstellen

Angaben in Tausend



Analyse

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im September saisonbereinigt um 11.000 erhöht, nach +10.000 im August. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im September auf 773.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 86.000 oder 13 Prozent, nach +80.000 oder +12 Prozent im August. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 94 Prozent sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, nehmen tendenziell zu. In saison- und kalenderbereinigter Rechnung haben sie sich im September um 5.000 erhöht, nach -5.000 im August und +2.000 im Juli. Nach den Ursprungszahlen gingen im September 194.000 Stellenmeldungen ein, 2.000 oder 1 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von Oktober 2016 bis September 2017 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es mit 2.381.000 Stellenzugängen 115.000 oder 5 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im September zu 67 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 65 Prozent sofort zu besetzen.

Im September wurden 186.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 4.000 oder 2 Prozent weniger als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2.289.000 Abgänge, 5 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. 6 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden. Die durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum hat sich im Vorjahresvergleich um 8 auf 98 Tage erhöht. Die längeren Vakanzzeiten dürften auch damit zusammenhängen, dass es für Betriebe generell schwieriger wird, ihre Stellen zu besetzen. Es kann zwar nicht von einem flächendeckenden Kräfte- oder Fachkräftemangel gesprochen werden, gleichwohl zeigen sich eine allgemeine Anspannung und Engpässe in einzelnen technischen Berufsfeldern, bei Bauberufen sowie in einigen Gesundheits- und Pflegeberufen.

Der BA-X hat im September gegenüber dem Vormonat um 4 auf einen neuen Höchstwert von 244 Punkte zugelegt. Der Vorjahreswert wird um 24 Punkte übertroffen.

Methodische Hinweise

1. Je mehr/weniger Stellen eingehen, desto größer/kleiner ist, bei gleichbleibender Laufzeit, der Bestand (Mengenfaktor). Je länger/kürzer es dauert, bis Stellen abgemeldet werden, desto größer/kleiner ist, bei gleichbleibendem Stellenzugang, der Bestand (Zeitfaktor).

2. Die Angaben basieren auf Daten der BA-IT-Fachverfahren inklusive gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. Neben der Meldung von Stellenangeboten durch direkten Kontakt oder die Jobbörse bietet die BA Arbeitgebern die Möglichkeit, ihre Angebote in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System in die BA-Datenbank zu übermitteln. Rückwirkend seit Januar 2013 umfasst die Statistik auch diese gemeldeten Arbeitsstellen (s. Anhang).

6.2 Angebot an Arbeitsstellen in West- und Ostdeutschland ¹⁾

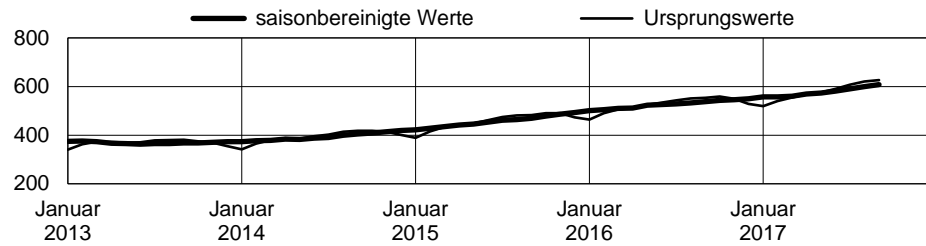
Zeitreihen

Zeit	Westdeutschland										Ostdeutschland											
	Bestand							Zugang			Bestand							Zugang				
	Saison- bereinigt (in Tsd.)	Veränd. gegen Vor- monat	Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber				Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		Saison- bereinigt (in Tsd.)	Veränd. gegen Vor- monat	Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber				Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
				Vormonat		Vorjahresmonat			absolut	in %				Vormonat		Vorjahresmonat			absolut	in %	absolut	in %
				absolut	in %	absolut	in %							absolut	in %	absolut	in %					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20			
2015	x	x	457.090	x	x	63.482	16,1	1.730.236	118.110	7,3	x	x	109.636	x	x	15.196	16,1	428.121	23.390	5,8		
2016	x	x	526.276	x	x	69.186	15,1	1.857.435	127.199	7,4	x	x	127.279	x	x	17.643	16,1	446.604	18.483	4,3		
Januar 2016	500	7	464.014	-9.789	-2,1	74.940	19,3	125.012	22.926	22,5	122	2	114.949	-253	-0,2	20.704	22,0	31.873	5.371	20,3		
Februar	505	5	490.118	26.104	5,6	74.301	17,9	169.973	18.207	12,0	123	1	121.909	6.960	6,1	20.823	20,6	41.365	4.329	11,7		
März	510	5	506.350	16.232	3,3	72.100	16,6	154.308	1.917	1,3	124	1	126.239	4.330	3,6	20.541	19,4	37.148	-102	-0,3		
April	511	1	511.159	4.809	0,9	67.688	15,3	149.862	1.727	1,2	125	1	127.028	789	0,6	20.969	19,8	38.020	2.562	7,2		
Mai	523	12	525.057	13.898	2,7	76.935	17,2	156.784	17.370	12,5	127	2	127.909	881	0,7	21.253	19,9	38.309	3.163	9,0		
Juni	525	3	533.630	8.573	1,6	72.570	15,7	154.537	-15	0,0	128	1	129.306	1.397	1,1	20.222	18,5	38.647	-328	-0,8		
Juli	528	3	543.080	9.450	1,8	68.073	14,3	163.821	17.724	12,1	127	0	128.914	-392	-0,3	17.278	15,5	37.214	1.507	4,2		
August	533	5	551.444	8.364	1,5	70.447	14,6	165.173	6.302	4,0	129	2	131.966	3.052	2,4	18.489	16,3	38.606	349	0,9		
September	537	5	553.516	2.072	0,4	70.557	14,6	155.839	3.584	2,4	130	0	131.326	-640	-0,5	16.745	14,6	35.750	-2.645	-6,9		
Oktober	543	5	558.301	4.785	0,9	67.499	13,8	164.902	16.685	11,3	130	1	131.046	-280	-0,2	11.674	9,8	39.001	742	1,9		
November	546	3	549.756	-8.545	-1,5	60.039	12,3	151.344	-380	-0,3	130	0	129.294	-1.752	-1,3	10.758	9,1	35.816	-1.355	-3,6		
Dezember	550	4	528.884	-20.872	-3,8	55.081	11,6	145.880	21.152	17,0	132	2	127.465	-1.829	-1,4	12.263	10,6	34.855	4.890	16,3		
Januar 2017	557	7	519.159	-9.725	-1,8	55.145	11,9	121.803	-3.209	-2,6	133	1	125.795	-1.670	-1,3	10.846	9,4	30.117	-1.756	-5,5		
Februar	558	0	540.830	21.671	4,2	50.712	10,3	180.881	10.908	6,4	133	0	131.770	5.975	4,7	9.861	8,1	41.744	379	0,9		
März	560	3	554.882	14.052	2,6	48.532	9,6	168.655	14.347	9,3	133	0	135.065	3.295	2,5	8.826	7,0	41.032	3.884	10,5		
April	569	8	567.397	12.515	2,3	56.238	11,0	167.654	17.792	11,9	135	2	136.467	1.402	1,0	9.439	7,4	39.961	1.941	5,1		
Mai	573	5	575.544	8.147	1,4	50.487	9,6	162.215	5.431	3,5	136	1	136.620	153	0,1	8.711	6,8	37.143	-1.166	-3,0		
Juni	582	8	590.130	14.586	2,5	56.500	10,6	159.526	4.989	3,2	137	1	138.400	1.780	1,3	9.094	7,0	35.498	-3.149	-8,1		
Juli	591	9	607.282	17.152	2,9	64.202	11,8	175.887	12.066	7,4	139	2	140.697	2.297	1,7	11.783	9,1	39.628	2.414	6,5		
August	599	9	620.302	13.020	2,1	68.858	12,5	172.830	7.657	4,6	140	1	142.586	1.889	1,3	10.620	8,0	36.903	-1.703	-4,4		
September	608	9	626.418	6.116	1,0	72.902	13,2	157.966	2.127	1,4	142	2	144.319	1.733	1,2	12.993	9,9	36.155	405	1,1		
Oktober																						
November																						
Dezember																						
2017 gleitend	x	x	569.907	x	x	58.850	11,5	1.929.543	109.565	6,0	x	x	134.960	x	x	10.572	8,5	447.853	5.526	1,2		

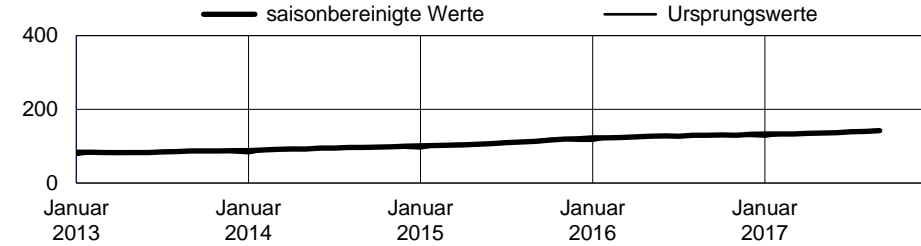
1) Basierend auf Daten aus den IT-Fachverfahren der BA, ohne gemeldete Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

6.2 Angebot an Arbeitsstellen in West- und Ostdeutschland

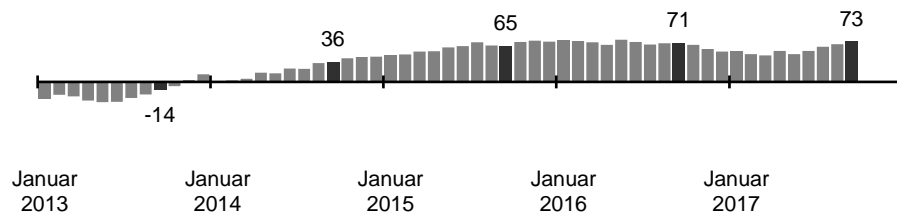
Entwicklung des Bestandes an Arbeitsstellen in Westdeutschland
Angaben in Tausend



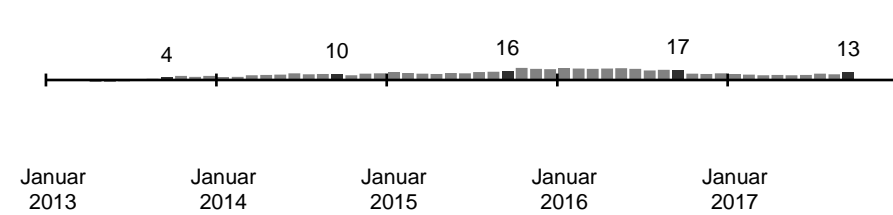
Entwicklung des Bestandes an Arbeitsstellen in Ostdeutschland
Angaben in Tausend



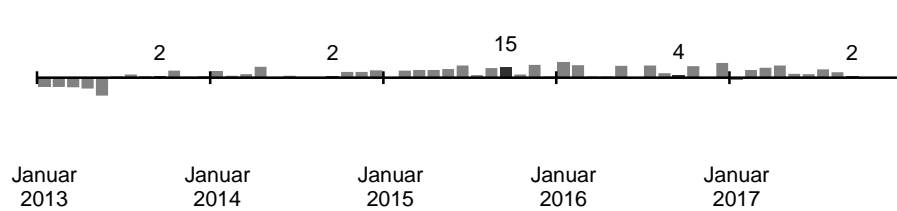
Vorjahresveränderung des Bestandes an Arbeitsstellen
Angaben in Tausend



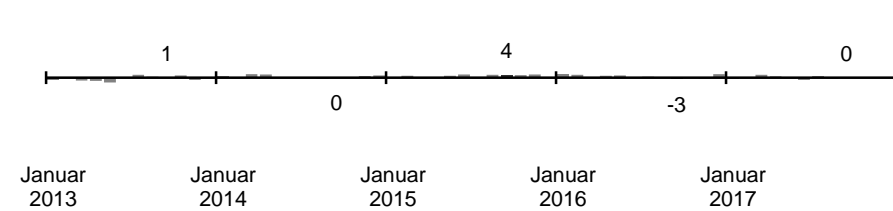
Vorjahresveränderung des Bestandes an Arbeitsstellen
Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung des Zugangs an Arbeitsstellen
Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung des Zugangs an Arbeitsstellen
Angaben in Tausend



Anhang 1

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 1

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des SGB II ab 2005 sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt. Durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit (BA) gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können. Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der BA, aus Datenlieferungen der zKT und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der BA.

Die Datengrundlagen im Einzelnen:

(1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA); hier werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitssuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.

(2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Die zKT übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der BA. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.

(3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden von der Statistik der BA in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.

(3a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.

(3b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

Seit Berichtsmonat Juli 2012 werden alle Daten zu Regionen (z.B. Länder, Kreisen, Arbeitsagenturen) auf Basis fiktiver Gebietsstände berichtet. Um Brüche in der statistischen Berichterstattung zu vermeiden, werden neben den Daten des aktuellen Monats auch die Daten aller davorliegenden Monate nach dem neuen Gebietsstand ausgewiesen. Damit sind Vormonats- und Vorjahresvergleiche uneingeschränkt möglich.

Anhang 2

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 2

Übergang von 47 Jobcentern in die alleinige Zuständigkeit der Kommunen – Auswirkungen auf die Statistiken

Im Januar 2012 gingen bundesweit 47 Jobcenter in die alleinige Verantwortung des jeweiligen Landkreises bzw. der jeweiligen kreisfreien Stadt über. In einigen dieser Landkreise gab es bisher - überwiegend aufgrund von Gebietsreformen - mehrere Jobcenter. Mit dem Übergang wurden diese zusammengeführt, so dass letztlich 41 neue Jobcenter (JC) in zugelassener kommunaler Trägerschaft zu den bereits bestehenden 67 JC in zugelassener kommunaler Trägerschaft hinzu kamen. Diese 108 Jobcenter melden ihre Daten über den Standard XSozial-BA-SGB II an die Statistik der BA, die sie dann in der integrierten Statistik verarbeitet. Mit Januar 2013 verringerte sich die Zahl der JC in zugelassener kommunaler Trägerschaft aufgrund der Agenturreform der BA auf 106 Jobcenter.

Infolge des Übergangs kam es insbesondere im ersten Halbjahr 2012 zu Einschränkungen in der Berichterstattung zur Arbeitslosigkeit und Arbeitsförderung. Alle neuen zkt hatten zwar Daten geliefert, aber die Lieferungen mehrerer Träger wurden in Teilbereichen als nicht plausibel bewertet. Datenausfälle wegen nicht plausibler Datenmeldungen traten auch in der Förderstatistik auf. Zudem konnten bis Februar 2013 für die Jobcenter in zugelassener kommunaler Trägerschaft die Unterbeschäftigungskomponenten Sonderregelungen für Ältere, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit nicht ausgewiesen werden.

Treten solche Ausfälle ein, werden in der Arbeitslosenstatistik die Eckzahlen für Bestände sowie Zu- und den Abgänge geschätzt, so dass die Statistik hier vollständig ist. Dieses Verfahren ist derzeit ab 2007 einsetzbar. Bestimmte Strukturmerkmale können jedoch bei fehlenden Daten nicht durch Schätzungen ermittelt werden. In diesen Fällen können für betroffenen JC keine Werte ausgewiesen werden und es kommt auf höheren Aggregationsebenen (z.B. auf Länderebene) zu Untererfassungen. Dadurch sind Zeitvergleiche für betroffene Strukturmerkmale eingeschränkt oder nicht möglich.

Von Einschränkungen infolge von Datenausfällen bzw. nicht plausiblen Datenlieferungen sind in der Arbeitslosenstatistik im allgemeinen folgende Strukturmerkmale betroffen:

- Arbeitslosendauern und hier insbesondere die Langzeitarbeitslosigkeit bis Ende 2006,
- Schul- und Berufsabschluss von Arbeitslosen,
- berufsfachliche und wirtschaftszweigliche Gliederungen,
- Gründe bzw. Umstände bei Zu- und Abgängen von Arbeitslosen.

Als Ausmaß für die "Verzerrung" der betroffenen Monate kann generell die Kategorie „Sonstiges/keine Angabe“ herangezogen werden. Vergleichsrechnungen sind näherungsweise möglich, wenn man in den betroffenen Monaten die Fälle dieser Kategorie proportional auf die Strukturmerkmale verteilt.

In der Förderstatistik erfolgte eine Anpassung zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten wurden rückwirkend ab 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst.

Anhang 3

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 3

Änderungen der Statistik über Arbeitslose und Arbeitsuchende

- März 2011: Umstellung der statistischen Berichterstattung von der additiven auf eine integrierte Datenbasis. Durch die Revision werden die einzelnen Arbeitslosigkeitsperioden zu einem überschneidungsfreien Verlauf zusammengeführt, auch wenn sie aus den getrennten Verfahren der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der zugelassenen kommunalen Träger (zKT) stammen. Mit der Umstellung änderten sich rückwirkend alle bisherigen Daten ab 2007. Die Korrekturen waren gering und allein auf die Beseitigung von Doppelzählungen zurückzuführen.

- Januar 2012: Revision mit kleineren Änderungen von Eckzahlen rückwirkend ab 2007. Auslöser für die Revision waren insbesondere zwei Sachverhalte:

(1) Erweiterung der statistischen Berichterstattung zur Dauer der Arbeitslosigkeit: Mit der Erweiterung der integrierten Arbeitslosenstatistik um die Arbeitslosendauer wurde die bisherige Berichterstattung über Dauern abgelöst, die auf Auswertungen aus den BA-Verfahren beschränkt war und keine Daten von zKT enthielt, also nur eine Teil-Statistik auf unvollständiger Messgrundlage war. Die Umstellung erfolgte zum Januar 2012, weil ab diesem Zeitpunkt 41 neue zKT ihre Daten über XSozial-BA-SGB II lieferten und damit für deutlich weniger Arbeitslose Dauern mit dem alten Auswertungsverfahren ermittelt werden konnten. Zum einen können dadurch Verzerrungen durch Trägerwechsel, Datenlieferausfälle und verspätete Arbeitslosmeldungen minimiert werden, zum anderen werden nun auch die Langzeitarbeitslosen in Jobcentern zugelassener kommunaler Träger mitgezählt. Damit wurde eine bis dahin künstliche Verkürzung der Arbeitslosigkeitsdauern beseitigt, da diese nun vollständig abgebildet sind; entsprechend erhöhten sich die Arbeitslosendauern und die Zahl der Langzeitarbeitslosen.

(2) Änderungen bei der Berücksichtigung des Wohnortes : Der Wohnort eines Arbeitslosen oder Arbeitsuchenden wird nun vorrangig zur regionalen Zuweisung herangezogen, auch wenn abweichende Gebietsinformationen zum Träger oder zur betreuenden Dienststelle vorliegen. Dies führte in Einzelfällen zu regionalen Verschiebungen ohne bundesweite Bedeutung

- Februar/März 2013: Erweiterung des Schätzverfahren bei Datenausfällen rückwirkend ab 2008. Das Schätzverfahren wurde ab Februar 2013 um die Dimension Langzeitarbeitslosigkeit erweitert und ab März 2013 um die Unterbeschäftigungskomponenten Sonderregelungen für Ältere, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit. Die rückwirkende Erweiterung und Verfeinerung des Schätzverfahrens führte zu geringfügigen Änderungen der Zahlen zu Arbeitslosen und Arbeitsuchenden.

- August 2014: Rückwirkende Revision der Arbeitslosenstatistik ab 2007. Die Revision führte zu nur geringfügigen Änderungen der Arbeitslosenzahlen. So veränderte sich der Bestand an Arbeitslosen in Deutschland maximal um etwa 1.000 in einem Monat. Änderungen an der Interpretation der Arbeitsmarktstatistik, ihrer Entwicklung und Struktur ergeben sich dadurch nicht. In bestimmten Auswertungsdimensionen können größere Abweichungen auftreten, z.B. bei einzelnen Jobcentern in zugelassener kommunaler Trägerschaft, bei der Zugangsstruktur oder bei der Zahl der Langzeitarbeitslosen.

Mit der Revision wurde eine Überholung des Statistikverfahrens realisiert. Sie war notwendig, weil in den letzten Jahren Verfahrensverbesserungen i.d.R. erst ab der jeweiligen Einführung und nicht für die Vergangenheit umgesetzt wurden. Nun wurden alle Verfahrensverbesserungen in einem Zug rückwirkend ab 2007 wirksam und ermöglichen so eine bruchfreie Berichterstattung (vgl. Methodenbericht "Neuaufbereitung der Arbeitslosenstatistik - Revisionsbericht" im Internet).

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Nav.html>

- Januar 2017: Seit dem 01.01.2017 werden die sogenannten „Aufstocker“, also Personen die aufgrund von Hilfebedürftigkeit neben dem Arbeitslosengeld aufstockend auch Arbeitslosengeld II beziehen, nach dem 9. Gesetz zur Änderung des SGB II vermittlerisch durch die Agenturen für Arbeit betreut. Die Aufstocker werden dadurch ab Januar 2017 im Rechtskreis SGB III erfasst, bis Dezember 2016 erfolgte dies im Rechtskreis SGB II. Durch diese Umstellung fällt die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III im Januar 2017 schätzungsweise um 60.000 Arbeitslose höher und im Rechtskreis SGB II um 60.000 niedriger aus. Vergleiche mit Monaten vor Januar 2017, insbesondere zur Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen, sind damit eingeschränkt aussagekräftig.

Anhang 4

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 4

Änderungen der Beschäftigungsstatistik

- März 2014: Auswirkungen von Veränderungen im Meldeverfahren

Aufgrund von Umstellungen im Meldeverfahren zur Sozialversicherung waren die über die Hochrechnung ermittelten vorläufigen Beschäftigtenzahlen für den Berichtsmonat Dezember 2013 überzeichnet. Das Hochrechnungsverfahren wurde zum Berichtsmonat März 2014 so angepasst, dass die Umstellung im Meldeverfahren in der Hochrechnung berücksichtigt wird.

- August 2014: Die Datenaufbereitung für die Beschäftigungsstatistik wurde modernisiert, so dass nun genauere Ergebnisse und zusätzliche Inhalte ausgewiesen werden können. Die Modernisierung beinhaltet eine Verbesserung der Datenmodellierung und eine Erweiterung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten um neue Personengruppen. Mit dem Berichtsmonat Juni 2014 wurden die Daten rückwirkend bis 1999 revidiert. Dies führte vor allem zu zwei relevanten Effekten:

(1) Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöhte sich für den Stichtag 30. Juni 2013 im Saldo um rund 350.000 oder 1,2 Prozent, wobei die Bestandsveränderung für frühere Jahre deutlich geringer ausfällt. Der Grund für die Erhöhung liegt hauptsächlich in der Erweiterung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um Beschäftigte in Werkstätten für behinderte Menschen.

(2) Die Zahl der geringfügig entlohnt Beschäftigten im Nebenjob verringerte sich um rund 300.000 oder 11,3 Prozent, während die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten um 250.000 oder 5,1 Prozent höher ausfällt. Diese Änderungen sind darauf zurückzuführen, dass infolge der neuen Datenmodellierung die Art der Beschäftigung (sozialversicherungspflichtig, geringfügig oder beides) sowie der Wechsel zwischen diesen Beschäftigungsarten präziser als bisher ermittelt werden kann.

Mit der neuen Datenbasis werden zukünftig auch weitere Informationen verfügbar gemacht, wie beispielsweise Mehrfachbeschäftigungen oder Beschäftigungsdauern. Diese Erweiterungen werden sukzessive in die statistische Berichterstattung aufgenommen.

- März 2015: Für die Beschäftigungsstatistik werden bei den Daten zu Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten vor Berichtsmonat Dezember 2014 derzeit keine Veränderungen gegenüber früheren Berichtsmonaten ausgewiesen. Aufgrund von Änderungen im Meldeverfahren ist die Zahl der Beschäftigten, für die keine Angaben zur Arbeitszeit vorliegen, am aktuellen Rand deutlich gesunken. Durch die damit verbundenen Strukturverzerrungen sind die Daten zur Arbeitszeit nicht sinnvoll mit denen vorangegangener Monate vergleichbar.

- Februar 2017: Aufgrund von Datenverarbeitungsfehlern Anfang 2016 wurden in größerem Umfang Jahresmeldungen der Arbeitgeber für das Jahr 2015 nicht verarbeitet. In Verbindung mit einem Bereinigungsverfahren hatte dies zur Folge, dass in den Monaten Juni bis November 2016 mehrere Hunderttausend Beschäftigungsverhältnisse zwischenzeitlich technisch beendet wurden. Daher werden bereits veröffentlichte hochgerechnete Ergebnisse für die Berichtsmonate August bis November 2016 stärker korrigiert als sonst üblich. Nach den neuen Daten hat sich die Beschäftigungsdynamik anders als zuletzt konstatiert nicht abgeschwächt; der Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung hält praktisch unverändert an.

Anhang 5

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 5

Änderungen der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen

Die gemeldeten Arbeitsstellen werden monatlich für den Stichtag (Bestand) und den Monatszeitraum (Zugang, Abgang, Vakanzzeit) erhoben. Erhebungsgegenstand sind die von den Arbeitgebern den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten und zur Vermittlung freigegebenen Arbeitsstellen für den 1. Arbeitsmarkt (ungeförderte Arbeitsstellen).

- Im Juli 2010 wurde die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen rückwirkend bis Januar 2000 umgestellt. Es wird nun unterschieden zwischen sozialversicherungspflichtigen, geringfügigen und sonstigen Arbeitsstellen. Die Berichterstattung umfasst nicht mehr die geförderte Stellen des sog. 2. Arbeitsmarktes, da diese keine Informationen über die relevanten Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt enthalten. Saisonstellen werden aufgrund zuletzt fehlender Bedeutung nicht mehr zu den gemeldeten Stellen gezählt. Durch diese Umstellungen ist die Gesamtzahl der gemeldeten Arbeitsstellen niedriger als früher und liegt auf dem Niveau der ungeforderten Stellen (vgl. Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet).

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Nav.html>

- Im April 2012 erfolgte rückwirkend bis Januar 2000 eine Entkoppelung der Regionalität des Stellenangebotes von der betreuenden Verwaltungseinheit. Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland werden seitdem nur noch für Deutschland ausgewiesen; diese waren zuvor rechnerisch der ZAV und damit Westdeutschland zugeordnet. Die Summe von West- und Ostdeutschland ergibt somit nicht mehr den für Deutschland ausgewiesenen Wert.

- Mit Berichtsmonat März 2013 führten Änderungen in der Verarbeitung der Daten (zur Verbesserung der Datenqualität) zu geringen rückwirkenden Revisionen bis Juli 2006.

- Ab Juli 2014 wurden rückwirkend ab Januar 2013 auch die sog. Kooperationspartnerstellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren integriert. Die BA bietet Arbeitgebern die Möglichkeit, ihre Stellenangebote in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System in die Datenbank der BA über eine XML-Schnittstelle zu übermitteln. Diese Stellen wurden bis dahin nicht in der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen berücksichtigt. Aufgrund der seit 2013 anhaltend guten Übermittlungsqualität sowie der weiterhin zunehmenden Bedeutung der Kooperationspartnerstellen (insbesondere für regionale und berufsfachliche Arbeitsmärkte) wurde die Revision im Juli 2014 vollzogen. Durch die Berücksichtigung dieser Stellen erhöhte sich der Bestand der gemeldeten Arbeitsstellen im Juli 2014 um 7 Prozent. Vergleiche mit Monaten vor 2013 sind eingeschränkt möglich (vgl. Methodenbericht "Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen – Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren" im Internet).

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Nav.html>

- Ab Dezember 2014 verringerte sich infolge einer Verfahrensänderung der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen für die private Arbeitsvermittlung bundesweit um rund 60% auf 2.000. Dadurch sind Zeitreihenvergleiche insbesondere für diese Wirtschaftsgruppe seit Dezember 2014 in ihrer Aussagekraft eingeschränkt.

- Im Februar 2016 veröffentlichte das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) die aktuellen Zahlen aus der IAB-Stellenerhebung (Q4/2015) erstmals nach einem neuen Hochrechnungsverfahren. Eine der wesentlichen Änderungen des neuen Verfahrens ist, dass die Zahl der gemeldeten Stellen in der BA-Statistik nicht mehr als Ankervariable verwendet wird. Dadurch ergeben sich Abweichungen zwischen den als gemeldete Stellen hochgerechneten Werten der IAB-Stellenerhebung und der Zahl der gemeldeten Stellen in der BA-Statistik. Hintergrundinformationen dazu finden Sie im beigefügten Dokument:

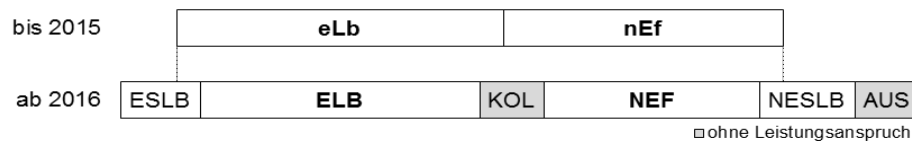
<http://www.iab.de/185/section.aspx/Publikation/k160216a03>

Anhang 6

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 6: Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

In der Grundsicherungsstatistik SGB II werden bisher die leistungsberechtigten Personen und ihre Leistungen nach erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (nEf) unterschieden. Das seit 2005 angewandte Zähl- und Gültigkeitskonzept bildet jedoch aus heutiger Sicht nicht mehr alle leistungsrechtlichen Teilaspekte des SGB II vollständig ab. Dies betrifft etwa neue Formen der Leistungsgewährung wie z. B. für Bildung und Teilhabe. Auch haben bestimmte Personengruppen wie z. B. Kinder ohne individuellen Leistungsanspruch im Laufe der Zeit an Bedeutung gewonnen. Eine verbesserte statistische Zuordnung dieser Gruppen erhöht die Transparenz der Grundsicherungsstatistik SGB II.

Schematische Darstellung der Berichtssystematik



In der Abbildung werden die Personengruppen der bisherigen und der zukünftigen Berichtssystematik schematisch gegenübergestellt. Die nach bisheriger Systematik berichteten Gruppen der eLb und nEf teilen sich im neuen Schema hauptsächlich auf die neuen Personengruppen der erwerbsfähigen (ELB) und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) sowie auf die Kinder ohne Leistungsanspruch (KOL) auf. In geringem Umfang fallen auch Personen unter die Gruppe der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen sonstigen Leistungsberechtigten (ESLB und NESLB). Diese werden in der Berichterstattung in der Gruppe der sonstigen Leistungsberechtigten (SLB) zusammengefasst. Dabei handelt es sich um leistungsberechtigte Personen, die ausschließlich Leistungen nach Sondertatbeständen des SGB II erhalten. Die Personengruppe der vom Leistungsanspruch ausgeschlossenen Personen (AUS) - beispielsweise Altersrentner - wird ebenfalls neu in die Berichterstattung aufgenommen.

Messkonzept bis 2015	
Personen in BG	6.084.061
eLb	4.363.096
nEf	1.720.965
Messkonzept ab 2016	
Personen in BG (PERS)	6.245.123
RLB	5.929.693
ELB	4.327.206
NEF	1.602.487
SLB	70.358
AUS	142.146
KOL	102.927

Nebenstehend sind die Veränderungen infolge des neuen Zähl- und Gültigkeitskonzepts anhand des Bestandes 2015 dargestellt. Die Gesamtzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS) steigt bundesweit durch die Aufnahme der neuen Personengruppen. Hingegen ist die Zahl der ELB und NEF, die zusammen die Gruppe der Regelleistungsberechtigten (RLB) bilden, rückläufig, da Kinder ohne Leistungsanspruch künftig eine eigene Personengruppe (KOL) bilden. Insgesamt ergeben sich keine gravierenden Veränderungen in der grundsätzlichen Struktur der Grundsicherungsstatistik SGB II. Ziel der Anpassungen ist insbesondere eine Schärfung in den Randbereichen und eine bessere Darstellung einzelner Personengruppen. Die Revision wirkt sich in den Regionen unterschiedlich aus. Informationen zu den quantitativen Veränderungen bis auf Kreis- und Jobcenterebene sind über die Internetseite der Statistik der Bundesagentur für Arbeit abrufbar:

[Gegenueberstellung bisheriges neues Messkonzept.xlsx](#)

Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht "Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II":

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Revision-Grusi.pdf>

Anhang 7

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 7

Arbeitslosigkeit: Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben. Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos. In den §§ 116 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruchs auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert. Für Hilfebedürftige nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Hilfebedürftige nicht als arbeitslos geführt werden: (a) Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist. (b) Erwerbsfähige Hilfebedürftige Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Hilfebedürftige, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen. (c) Erwerbsfähige Hilfebedürftige, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

Arbeitslosenquoten: Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Quoten werden einmal jährlich (i.d.R. im Mai) bis auf Kreis- bzw. Geschäftsstellen- oder Trägerebene aktualisiert; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Seit 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bis dahin für Personengruppen nur auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Die Arbeitslosenquote kann zerlegt werden in anteilige Quoten für die Rechtskreise SGB III und SGB II. Dabei werden die Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB III und SGB II jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote.

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen: Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen. In den Angaben zur Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB II sind seit Juli 2007 rückwirkend ab Januar 2006 auch die Daten von zugelassenen kommunalen Trägern enthalten.

Grundsicherung für Arbeitsuchende: Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf Daten aus dem IT-Fachverfahren A2LL/ALLEGRO und aus Datenlieferungen der Jobcenter in kommunaler Trägerschaft über den Datenlieferandaustand XSozial. Die Daten zur Grundsicherung werden erst nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte werden am aktuellen Rand auf einen 3-Monatswert hochgerechnet. Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreisen SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechslern und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind.

Anhang 8

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 8

Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik

Aktive Arbeitsförderung soll dazu beitragen, die Entstehung von Arbeitslosigkeit zu vermeiden, die Dauer der Arbeitslosigkeit zu verkürzen oder die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen. Die **Entlastungswirkung** ist ein zeitlich befristeter Effekt von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten, der für die Unterbeschäftigungsrechnung relevant ist. Maßgeblich ist die gesamtwirtschaftlich entlastende Wirkung während der Förderung; die Quantifizierung der Entlastung erfolgt durch die Teilnehmerzahl (ggf. im Beschäftigtenäquivalent). Ob die Instrumente auch nachhaltig die Arbeitslosigkeit individuell beenden und gesamtwirtschaftlich reduzieren, wird im Rahmen wissenschaftlicher Evaluationsforschung untersucht. Die Entlastungswirkung ist aus analytischen Gründen besonders dann von Bedeutung, wenn ihre Veränderung einen Beitrag zur Erklärung von (gegenläufigen) Veränderungen der Arbeitslosigkeit leistet. Darüber hinaus führt die Berücksichtigung des Entlastungsvolumens zu einer besseren Erfassung des Umfangs der Unterbeschäftigung. Berechnungen der Entlastung werden von Forschungsinstituten und vom Sachverständigenrat durchgeführt. Die Zuordnung einzelner Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik ist z.T. unterschiedlich.

Folgende arbeitsmarktpolitische Instrumente werden aktuell in die Entlastungsrechnung der BA einbezogen:

- Beschäftigtenäquivalent der Kurzarbeit (Zahl der Kurzarbeiter multipliziert mit dem durchschnittlichem Arbeitszeitausfall),
- Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes: Arbeitsgelegenheiten, Förderung von Arbeitsverhältnissen, Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)
- berufliche Weiterbildung (einschl. Reha), Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung,
- Fremdförderung : nicht von Agenturen/Jobcentern durchgeführte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, z.B. Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge,
- Sonderregelungen für Ältere: § 53 a Abs. 2 SGB II
- Förderung der Selbständigkeit: Gründungszuschuss, Einstiegsgeld Variante Selbständigkeit,
- Personen, die kurzfristig arbeitsunfähig erkrankt sind.
- Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt"

Folgende Instrumente werden nicht in der Entlastungsrechnung berücksichtigt, was nichts über Eingliederungserfolge von Arbeitslosen in reguläre Beschäftigung aussagt:

- Maßnahmen der beruflichen Erstqualifizierung: Diese spielen sich größtenteils im Vorfeld des Arbeitsmarktes ab und betreffen zumeist Personen, die vorher nicht arbeitslos gemeldet waren (insbesondere berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Berufsausbildung Benachteiligter, besondere Maßnahmen zur Ausbildung Behinderter, BAB wegen einer beruflichen Ausbildung sowie große Teile des Jugendlichensofortprogramms). Ob sich diese Jugendlichen ohne eine derartige Maßnahme (kurzfristig) arbeitslos gemeldet hätten, muss offen bleiben.
- finanzielle Hilfen zur direkten Eingliederung Arbeitsloser in reguläre abhängige Beschäftigung: Insbesondere bei Eingliederungszuschüssen werden großenteils Schwervermittelbare gefördert, die andernfalls kaum eine Chance hätten. Die finanzielle Förderung ist also häufig Ausgleich für eine (vermutete) Minderleistung. Deshalb dürfte auf diese Weise keine zusätzliche Beschäftigung entstehen, d. h. ohne diese Hilfen wären vermutlich Arbeitnehmer ohne Vermittlungshemmnis eingestellt worden (Substitutionseffekt). Vielleicht wäre es in dem einen oder anderen Fall aber auch ohne diese Zuschüsse zur Einstellung förderungsfähiger Arbeitsloser gekommen (Mitnahmeeffekt) oder (leistungsschwache) Beschäftigte wären freigesetzt worden (Drehtüreffekt).
- Schließlich bestehen zahlreiche Maßnahmen zur Förderung regulärer Beschäftigung ausschließlich oder großenteils in einmaligen Hilfen, so dass sich Bestands- und damit Entlastungsgrößen nicht angeben lassen. Dies gilt, abgesehen von den (normalen) Arbeitsvermittlungen, insbesondere für Leistungen aus dem Vermittlungsbudget im § 45 SGB III.

In die „Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen“ der Bundesagentur nicht einbezogen sind schließlich Bezieher von vorgezogenem Altersruhegeld (vgl. § 237 SGB VI) oder Erwerbsunfähigkeitsrenten (vgl. § 43 SGB VI), auch wenn diese Frühverrentungen arbeitsmarktbedingt sind; hierzu liegen keine monatsaktuellen Daten vor.

Anhang 9

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 9

Konzept der Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden neben den registrierten Arbeitslosen auch Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmende an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik sind oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche - insbesondere konjunkturell - bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst, ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Im Detail: (1) Für die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere standen Informationen bisher nur für Bezieher von Arbeitslosengeld (§ 428 SGB III) zur Verfügung - diese sind jetzt auch für Nichtleistungsempfänger (§ 252 Abs. 8 SGB VI) und für Bezieher von Arbeitslosengeld II (§ 65 Abs. 4 SGB II i.V.m. § 428 SGB III) verfügbar. (2) Gleiches gilt für die (kurzfristige) Arbeitsunfähigkeit, die neben Arbeitslosengeld-Empfängern (§ 146 SGB III) jetzt auch einschließlich entsprechender Empfänger von Grundsicherungsleistungen und Nichtleistungsempfänger dargestellt wird. (3) Es werden auch arbeitsmarktpolitische Instrumente berücksichtigt, die nicht von Arbeitsagenturen/Jobcentern durchgeführt werden, z.B. Integrationskurse durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Fremdförderung). Gleichzeitig wurde auch die Bezugsgröße für die Unterbeschäftigungsquote angepasst.

Eine Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Sonderregelungen für Ältere, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Für Daten ab 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum uneingeschränkt möglich sind (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung, Nürnberg, März 2013).

Die Unterbeschäftigung (mit Kurzarbeit) wurde mit Veröffentlichung des Berichtsmonats Mai 2017 rückwirkend bis November 2011 revidiert. Ursache hierfür ist eine Revision der Statistik zur Kurzarbeit, die rückwirkend zusätzlich witterungsbedingte Saison-Kurzarbeit berücksichtigt. Dies führt zu einem Anstieg der Werte gegenüber früheren Veröffentlichungen (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit, Nürnberg, Mai 2017).



Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)
[Förderungen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Migration](#)
[Frauen und Männer](#)
[Statistik nach Berufen](#)
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)
[Zeitreihen](#)
[Daten zu den Eingliederungsbilanzen](#)
[Amtliche Nachrichten der BA](#)
[Kreisdaten](#)

Glossare sind zu folgenden Fachstatistiken veröffentlicht:

[Arbeitsmarkt](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.